General-Anzeiger

der Stadt Wuppertal

General-Anzeiger für Elberfeld-Barmen

Wuppertaler Nachrichten
Bergische Nachrichten

Allgemeine Zeitung
für Berg und Mark

Anzeigenpreis:
Allgemeine Anzeigen . . . . . 1 mm Höhe (26 mm breit) 18 R.-Pfennig
Familien-Anzeigen u. Stellengesuche 1 mm Höhe (26 mm breit) 10 R.-Pfennig
Reklamen . . . . . 1 mm Höhe (72 mm breit) 100 R.-Pfennig
Für Aufnahmen von Anzeigen an bestimmten Tagen u. Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonto Köln 3262 B. Girardet Filiale Elberfeld - Erfüllungsort Elberfeld.

Tiefdruck-Beilagen:
Die Wochenschau
Westdeutsche Sportzeitung

Bezugspreis:
Durch Boten wochentäglich frei ins Haus einschließlich der Tiefdruck-Zeitschriften „Die Wochenschau" und „Westdeutsche Sportzeitung" halbmonatlich R.-Mk 1.15.
Bei Störungen durch höhere Gewalt od. Streik können Ersatzansprüche nicht gestellt werden.
Hauptgeschäftsstelle Elberfeld: W.-Rathenaustraße 50. Fernsprecher Sammel-Nummer 21701.
Hauptgeschäftsstelle Barmen: Neuerweg 57. Fernsprecher Sammel-Nummer 57768.

Nr. 237 – 44. Jahrgang. Donnerstag den 9. Oktober 1930 Einzelpreis 15 Pfg.

50 000 Bergarbeiter beschäftigungslos

Die Not der Zeit im rheinisch-westfälischen Industriegebiet.

Dortmund, 9. Okt. (Drahtb.) Nach dem amtlichen Bericht über die Lage auf dem westfälisch-lippischen Arbeitsmarkt hat sich im Landesarbeitsamtsbezirk Westfalen die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Zeit vom 16. bis 30. 9. um 2718 auf 163 919 erhöht. Davon entfallen 141 097 auf die Arbeitslosenversicherung und 22822 auf die Krisenunterstützung. Auf 1000 Einwohner Westfalens kommen nunmehr 31,8 Hauptunterstützungsempfänger. 62 Prozent der Arbeitslosen entfallen auf die Schlüsselindustrien, Bergbau, Metallindustrie und Baugewerbe. Die Haldenbestände des Bergbaues und die Lagerbestände der Hütten und Walzwerkbetriebe sollen gegen weit über eine Monatsproduktion betragen. Die Zahl der arbeitsuchenden Bergarbeiter im rheinisch-westfälischen Steinkohlenrevier dürfte gegenwärtig 50 000 überschritten haben. Der Produktionsrückgang der Hüttenindustrie beträgt seit Juni vorigen Jahres weit über 40 Prozent, der Beschäftigungsrückgang 20 Prozent. Der Export der Hütten und Walzwerkindustrie ist gegenüber 1929 um 30 Prozent gesunken.

Eine kleine Erleichterung

Geringere Belastung der Arbeitslosen-Versicherung in der zweiten September-Hälfte.

Berlin, 8. Okt. (Drahtb.) Nach dem Bericht der Reichsanstalt für Arbeitsvermittlung und Arbeitslosenversicherung für die Zeit vom 16. bis 30. September 1930 hat sich der Rückgang in der Belastung der Arbeitslosenversicherung, der auch in der ersten Hälfte des September zu beobachten war, in der zweiten Monatshälfte noch etwas verstärkt, während im September des Vorjahres ein ständiges Ansteigen stattfand. Da einer Abnahme er Zahl der Hauptunterstützungsempfänger in der Versicherung um über 10 000 eine Zunahme der Zahl der Krisenunterstützten um krapp 14 000 gegenübersteht, ist die Belastung beider Unterstützungseinrichtungen mit einer Gesamtzahl von rund 1 966 000 Ende September nur um wenig höher als Mitte des Monats. Hiervon entfallen annähernd 1 494 000 auf die Arbeitslosenversicherung, über 472 000 auf die Krisenunterstützung.

An verfügbaren Arbeitsuchenden waren bei den Arbeitsämtern am 30. September rund 3 088 000 gemeldet. Die Zunahme, die in der ersten Hälfte des Monats stattfand, hat sich also nicht in gleichem Maße fortgesetzt. Die Zahl der Arbeitslosen, die nach Abzug der noch in Stellung oder in Notstandsarbeit befindlichen Arbeitsuchenden auf rund 3 030 000 anzusetzen ist, hat gegenüber dem letzten Bericht um rund 47 000 zugenommen; dabei sind in dieser Zahl sowohl die normale Verschiebung des Marktes wie ein gewisser Bestandteil an Erwerbsbeschränkten eingeschlossen.

*

Selbstverständlich darf die verhältnismäßig sehr geringe Zunahme der Arbeitslosigkeit in der zweiten Septemberhälfte keine voreiligen Hoffnungen erwecken. Aber sie ist vielleicht doch ein Zeichen dafür, daß diejenigen Unrecht haben, die für den Winter ein neues gewaltiges Anschwellen der Erwerbslosenzahlen voraussagten.

Berlin hat 60 Millionen Fehlbetrag.

Berlin, 8. Okt. (Drahtb.) In einer Sitzung der Finanz- und Steuerdeputation des Berliner Magistrats wurde vom Stadtkämmerer über den Haushalt für das Jahr 1930 berichtet. Danach würde trotz der weitgehenden Ausgabeneinschränkung ein Fehlbetrag von 60 Millionen RM. vorhanden sein, der durch die Einführung neuer Steuern um 20 Millionen ermäßigt werden könnte.

In diesem Zusammenhang verlautet gerüchtweise, daß Bürgermeister Dr. Scholz, der seit dem Beginn des „Falles Böß", also nunmehr fast ein Jahr lang, außer seinem Posten auch den des Oberbürgermeisters versehen mußte, amtsmüde sei, und daß er nur noch die politischen Entwicklungen der nächsten Wochen abwarten wolle, um dann ebenfalls zurückzutreten.

Herriot statt Briand?

Die Umgruppierung in Frankreich.

In Grenoble tagt die radikale und radikal-soziale Partei Frankreichs. Ein Parteitag? Mehr. Eine völlige Umgruppierung des politischen Gleichgewichts, das schon seit dem Sommer empfindlich gestört ist, bahnt sich in Frankreich an. Bei den Radikalen liegt jetzt die Entscheidung, ob nach dem Willen von Tardieu und Poincaré für die nächste Zukunft in Frankreich sich die Bürgerblockpolitik durchsetzt.

Tardieu und Poincaré sehen jetzt die Stunde gekommen, um den verhaßten Briand bei dieser Gelegenheit zu beseitigen und sie sehen auch die Stunde gekommen, in der die Radikalen endgültig nach rechts abgedrängt werden können. Daladier, dem Führer der Radikalen, war es mit Mühe und Not bisher gelungen, die Gegensätze innerhalb der Partei auszugleichen. Indem er die ihm durchaus erwünschte Linksorientierung nicht einschlug, hat er die Gruppierung nach rechts verhindern können. Das scheint jetzt vorbei zu sein.

Caillaux und Sarraut gewinnen die Oberhand. Sie sind dabei, heute die sogenannte nationale Union, die einst Herriot gesprengt hat, wieder zusammenzuschmieden. Aus innenpolitischen Gründen. Aber auch mit außenpolitischen Motiven. Und der Kampf gilt Briand.

Noch vor dem Parteitag von Grenoble wird ein Plan publik, den man geradezu teuflisch nennen kann, aber der so fein vorbereitet ist, daß man mit seiner Ausführung rechnen muß. Die Rechte weiß ganz genau, daß Briand im Amt des Außenministers nicht abzulösen ist durch einen prononcierten Mann der Rechten. Man braucht eine Brücke. Und schon hört man den Namen — Herriot! Mit Hilfe der Radikalen, auf die sich Briand jahrelang stützen konnte, soll Briand beseitigt werden.

Briand hat in Genf, wenn auch versteckt, Drohungen ausgesprochen, die dem nationalistischen Bedürfnis der französischen Rechtskreise gegenüber den Hitlerwahlen Rechnung tragen sollen. Er hat davon gesprochen, daß Frankreich gegenüber

Erhöhung des Reichsbankdiskontsatzes um 1 Prozent.

WTB. Berlin, 9. Okt. (Funkspruch). Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 10. Oktober den Wechseldiskont um 1 Prozent von 4 auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 5 Prozent auf 6 Prozent erhöht. (Weitere Einzelheiten in der Beilage: Volkswirtschaft, Handel und Industrie).

Hochwassergefahr

Rhein und Mosel steigen weiter

Vor Einrichtung des Hochwasserdienstes.

WG. **Koblenz**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Der Rhein und die Mosel sind heute nacht weiter gestiegen, ebenso der Main, dagegen ist der Neckar im Fallen begriffen. Der Koblenzer Rheinpegel steht heute morgen auf 4,73 Meter gegen 4,26 Meter gestern abend. Der Rhein steigt stündlich um drei Zentimeter. Die Mosel hatte gestern mittag in Trier einen Stand von 4,60 Meter erreicht, und man glaubte, daß dies der Höchststand sein werde. Sie ist aber während der Nacht bis heute morgen 9 Uhr auf 5,38 Meter weiter gestiegen. Auch die Saar steigt wieder stark und hat heute morgen einen Stand von 4,40 Meter in Saarbrücken erreicht. Der Main ist in der Nacht bei Lohr von 1,95 auf 2,65 Meter gestiegen.

Da in der Nacht wieder starke Regenfälle niedergegangen sind, ist mit einem weiteren Steigen des Rheins und der Mosel zu rechnen. Es ist deshalb zu erwarten, daß im Laufe des heutigen Tages bei der hiesigen Rheinstrombauverwaltung der Hochwasserdienst eröffnet wird, der eingesetzt wird, wenn der Rhein einen Stand von 5 Meter erreicht und überschritten hat. Gestern ist die Floßschiffahrt auf dem Rhein eingestellt worden. An verschiedenen Stellen hat der Rhein schon den Leinpfad erreicht. Die Mosel ist bei einer Reihe von Orten, namentlich in ihrem Mittellauf, bereits über die Ufer getreten.

Eine weitere Meldung besagt: In Duisburg stieg das Wasser seit gestern um 1,88 Meter. Die Mosel führt seit zwei Tagen regelrecht Hochwasser. Am Mittwoch setzte im Moselgebiet wieder starker Regen ein. Bei Trier hat das Wasser bereits die linken Stadtteile überschwemmt. Der rechte Stadtteil wird gegen das Hochwasser durch Schutzdämme geschützt. Paddelboote und Anlegestellen wurden von der Flut weggespült. Der Fährbetrieb wurde eingestellt. Am Zusammenfluß der Mosel und Saar bei Conz hat sich ein See gebildet. Die Moselkleinbahn hat ihren Betrieb zwischen Zeltingen und Andel einstellen müssen.

Unwetter in aller Welt.

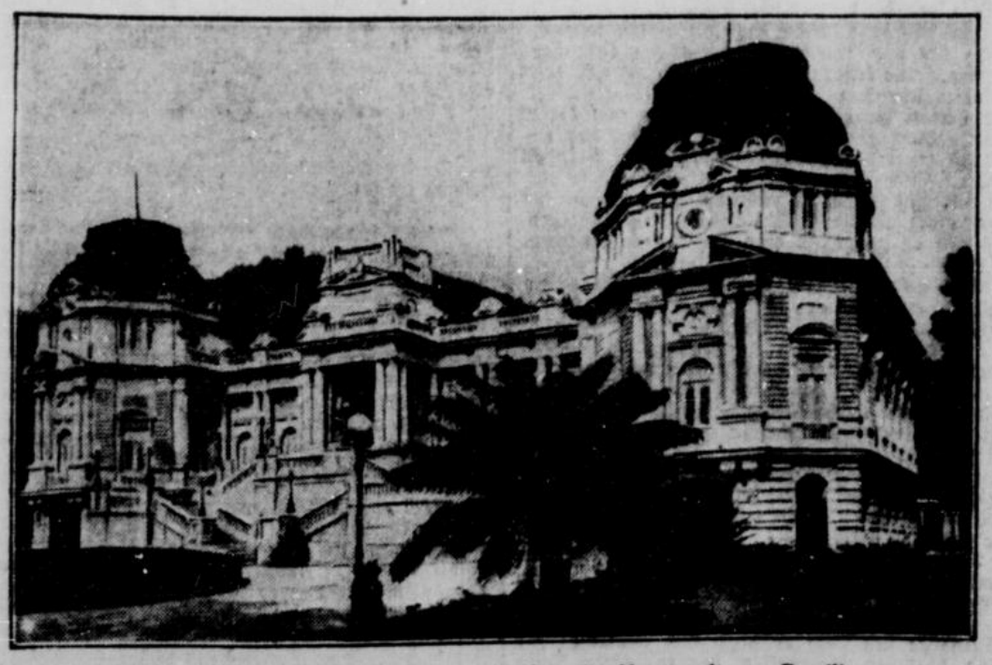
Stürme im Kanal.

Paris, 9. Okt. (Drahtb.) Wie Havas aus Boulogne sur Mer berichtet, ist das Wetter im Kanal gestern so schlecht gewesen, daß der fahrplanmäßige Kanaldampfer fünfmal vergeblich versucht hat, in den Hafen an der französischen Küste einzulaufen. Er war genötigt, hinter einer Düne Schutz zu suchen und konnte erst um 9 Uhr abends einlaufen, was eine Verspätung der nach Basel und Paris gehenden Anschlußzüge um beinahe vier Stunden zur Folge hatte.

Der furchtbare Sturm hat im Küstengebiet überall großen Schaden angerichtet. Ueber das Schicksal zahlreicher Fischerboote herrscht lebhafte Besorgnis.

Nordwestlich von Moskau wüteten am Mittwoch starke Schneestürme. Der Zugverkehr mußte infolge großer Schneeverwehungen zeitweise eingestellt werden.

Der Aufruhr in Brasilien



Das Präsidentenpalais in Rio de Janeiro, der Hauptstadt von Brasilien.



Der Regierungspalast in Pernambuko, dessen Besitz heftig umstritten ist. In Pernambuko befindet sich die größte Radiostation des Landes.

einem nationalistischen und kriegerischen Deutschland sich anders einstellen könnte. Letzter Versuch, die schwankende Plattform zu halten.

In dieselbe Kerbe schlägt Painleve, dessen sonst gemäßigte Haltung bekannt ist. Er erklärt im „Matin" im Hinblick auf die Stahlhelmtagung in Koblenz, „es seien für Deutschland nur zwei Wege möglich, der Weg der Anerkennung der Verträge oder der Weg, der zur Zerstörung der Nation führen könne. Der letzte Weg führe Deutschland in den Abgrund.

Die Industrie für Brüning

Das Programm „ein erster Schritt zur Wiederherstellung des Vertrauens". Für Abbau der öffentlichen Ausgaben und Senkung aller Produktionskosten.

Berlin, 8. Oktober. (Drahtb.) **Das Präsidium des Reichsverbandes der Deutschen Industrie hat sich in einer außerordentlichen Sitzung mit dem Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung beschäftigt und dazu folgende Stellung eingenommen:**

Der Wirtschafts- und Finanzplan der Reichsregierung ist als ein erster Schritt zu würdigen, die öffentlichen Finanzen Deutschlands in Ordnung zu bringen und die deutsche Wirtschaftspolitik den Verhältnissen anzupassen, die durch die Veränderungen auf dem Weltmarkt, durch die hohen Reparationsverpflichtungen Deutschlands und die verfehlten Maßnahmen der Vergangenheit entstanden sind. Der Plan ist geeignet, das öffentliche Vertrauen wiederherzustellen, wenn er tatkräftig durchgeführt wird und wenn alle Volksteile in dem Wunsche einig sind, unter Vermeidung von Experimenten den völligen Wirtschaftszusammenbruch abzuwehren.

Es ist nicht Aufgabe des Augenblicks, zu den Einzelheiten des Planes Stellung zu nehmen und auf die an manchen Stellen vorhandenen Lücken und Unstimmigkeiten hinzuweisen, weil die Gesetzentwürfe erst abgewartet werden müssen.

Der Grundgedanke des Programms ist richtig, wenn er davon ausgeht, daß in erster Linie unter äußerster Sparsamkeit und unter Eindämmung der wirtschaftsschädlichen Steuern eine einheitliche und zielsichere Gestaltung der öffentlichen Finanzpolitik und eine vollständige Ordnung der öffentlichen Finanzen, insbesondere auch der Finanzen der Länder und Gemeinden, geschaffen werden muß. Das kann nur erreicht werden, wenn die öffentlichen Ausgaben denjenigen Einnahmen angepaßt werden, die unter Berücksichtigung der Veränderungen in den Preisverhältnissen auf dem Weltmarkt von Wirtschaft und Bevölkerung aufgebracht werden können, ohne daß die Grundlagen ihres Daseins und eines Wiederaufbaues zerstört werden.

Die Wiedereinführung der Arbeitslosen in den Arbeitsprozeß ist nur möglich, wenn die Höhe der öffentlichen Ausgaben und aller Bestandteile der Produktionskosten nicht mehr hemmend im Weg steht. Nur so kann auch der Preisabbau der Verbrauchsgüter und Produktionsmittel verwirklicht werden.

Neben der Einschränkung der Personalausgaben der öffentlichen Verwaltung ist eine der Lage des jeweiligen Wirtschaftszweiges angepaßte Herabsetzung der Löhne und Bezüge aller in der Privatwirtschaft Tätigen wichtigste Voraussetzung.

Wenn es gelingt, auf diesem Wege die Produktionskosten zu vermindern und den Preisabbau zu sichern, dann bedeutet die Herabsetzung von Lohn und Gehalt keine Verminderung der Kaufkraft und keine Beeinträchtigung der Lebenshaltung. Vielmehr bewirkt die dadurch ermöglichte Wiedereingliederung der Arbeitslosen in das Erwerbsleben eine Erhöhung der Gesamtkaufkraft und der des einzelnen.

In keinem Programm für die Gesundung der innerdeutschen Verhältnisse darf die Verwaltungs- und Verfassungsreform fehlen. Sie ist von entscheidender Bedeutung und darf nicht aufgeschoben werden. Die Förderung der nationalen Wirtschaft bedingt nicht nur die Pflege des inneren Marktes, sondern auch die Fortführung der Handelspolitik auf der bisherigen Linie.

Die Ordnung der öffentlichen Finanzen und die Beseitigung der Schwächepunkte der deutschen Volkswirtschaft ist auch die Voraussetzung für eine vernünftige Reparationspolitik mit dem Ziele, die deutschen Verpflichtungen auf ein erträgliches Maß zurückzuführen.

Die Durchführung des Finanzplanes.

Dreißig Gesetze notwendig.

Zur Durchführung des Wirtschafts- und Finanzplanes der Reichsregierung ist die Ausarbeitung und parlamentarische Verabschiedung von nicht weniger als 30 Gesetzen erforderlich. An dieser Ausarbeitung der Gesetze wird gegenwärtig gearbeitet, die dann, bevor sie dem Reichsrat und dem Reichstag zugehen, noch das Kabinett passieren müssen. Es kann natürlich keine Rede davon sein, daß diese außergewöhnlich hohe Zahl von Gesetzen in der kurzen Zeit von der grundlegenden Festsetzung des Finanz- und Wirtschaftsprogramms bis zum Zusammentritt des Reichstags ausgearbeitet und vom Kabinett verabschiedet werden.

Die Christlichen Gewerkschaften im allgemeinen für das Regierungs-Programm.

Berlin, 9. Okt. (Funkspr.) Der Hauptvorstand des Gesamtverbandes der christlichen Gewerkschaften Deutschlands hielt gestern in Königswinter eine Sitzung ab. Der Vorstand erkennt die Schwere der Gesamtlage des Staates und der Wirtschaft rückhaltlos an und demgegenüber auch die große Verantwortung und die Schwierigkeiten, die für die Regierung bestehen, die drohenden Gefahren abzuwenden. In dem Programm der Reichsregierung sehen die christlichen Gewerkschaften, wie in der Sitzung dargelegt wurde, einen ernsten Versuch, in Staat und Wirtschaft wieder zu gesunderen Verhältnissen zu kommen. Zu einigen Punkten des Programms und seiner Begründung durch die Reichsregierung haben die christlichen Gewerkschaften, besonders nach der sozialpolitischen Seite hin, ernste Bedenken. Sie werden ihre Stellungnahme der Reichsregierung in einem besonderen Schreiben mitteilen.

Jungdeutsche und Christlich-Soziale.

Berlin, 8. Okt. Zu den Gerüchten über einen Anschluß der jungdeutschen Abgeordneten an die Christlich-Sozialen schreibt das Organ dieser Partei, die „Tägliche Rundschau":

Es haben tatsächlich schon häufig Besprechungen stattgefunden, welche diese Möglichkeit erörtern sollten. Diese Besprechungen sind aber rein persönlicher Natur gewesen und entbehren jeglicher Verbindlichkeit von der einen oder anderen Seite. So einfach, wie man sich den Uebertritt der Jungdeutschen zum Volksdienst denken mag, liegen die Dinge nämlich nicht. Der Jungdeutsche Orden hat eine politische Vergangenheit, die durchaus nicht immer die Zustimmung des Christlich-Sozialen Volksdienstes gefunden hat. Der Christlich-Soziale Volksdienst ist überhaupt gewohnt, einen sehr ruhigen, geraden und klaren Kurs zu steuern. Er liebt keine plötzlichen Wendungen und hat wenig Sympathie für Ueberraschungen und kein Verständnis für Abenteuer. Eine andere Frage ist ferner von sehr wesentlicher Bedeutung. Der Christlich-Soziale Volksdienst ist eine ausgesprochen evangelische Bewegung, ohne darum ein Feind der katholischen Kirche zu sein. Unter den sechs jungdeutschen Abgeordneten befinden sich aber zwei katholischen Glaubens, und Verhandlungen mit ihnen würden eine grundsätzliche Frage aufwerfen, welche bisher im Volksdienst überhaupt noch nicht erörtert worden ist. Wenn also der Volksdienst grundsätzlich zwar das Seine dazu tun will, eine weitere Schwächung der nationalen Mitte zu verhindern, so befindet er sich andererseits doch nicht in einer Lage, durch einfache Addition von Mandaten aus anderen Gruppen seine Stellung stärken zu können.

Mahraun an den Jungdo.

Er ruft zu neuer Tätigkeit auf.

Berlin, 8. Oktober. (Drahtb.) Der Hochmeister des Jungdeutschen Ordens, Mahraun, erläßt in seinem Organ einen längeren Aufruf, in dem er die Gründe für die Trennung von der Staatspartei erneut darlegt. Weiter heißt es dann: **Die volksnationale und jungdeutsche Bewegung wird, gestützt auf die Volksnationale Reichsvereinigung, ausgerüstet mit allen Erfahrungen des Wahlkampfes, nunmehr ohne jedes Kompromiß an die Schaffung der positiv-aktivistischen Bewegung herangehen. Sie wird des weiteren ihr staatspolitisches Programm durch die Schaffung eines grundlegenden Wirtschaftsprogramms und eines Kulturprogramms ergänzen. Die Bewegung wird ihre Organisation über das ganze Reich so ausbauen, daß sie bis zu den kommenden Wahlen ihre Wahlvorschläge nicht mehr nach taktischen Erwägungen in Verhandlungen mit anderen Gruppen aufzustellen braucht. Sie wird im Gegenteil mit solchen Kandidaten in den nächsten Wahlkampf gehen, die von den Anhängern der Bewegung in voller Übereinstimmung auf den Schild erhoben werden.**

Katholische Kirche und Nationalsozialismus.

Gegen die Mitgliedschaft bei der Hitler-Partei

Berlin, 7. Oktober. (Drahtb.) Auf Anfrage eines hessischen nationalsozialistischen Blattes wurde vom bischöflichen Ordinariat in Mainz nach einer Meldung der Germania bestätigt, daß der Bischof von Mainz die Haltung der Katholiken gegenüber der Nationalsozialistischen Deutschen Arbeiterpartei folgende Anweisung an die Geistlichen seiner Diözese gegeben hat:

1. Jedem Katholiken ist es verboten, eingeschriebenes Mitglied der Hitler-Partei zu sein. 2. Jedem Mitglied der Hitler-Partei ist nicht gestattet, in korporativer Zusammensetzung an Beerdigungen oder sonstigen Veranstaltungen teilzunehmen. 3. Solange ein Katholik eingeschriebenes Mitglied der Hitler-Partei sei, soll er nicht zu den Sakramenten zugelassen werden.

Parlament des britischen Weltreiches

Die Dominions gegen Freihandel

Sie verlangen Vorzugszölle

London, 8. Okt. (Drahtb.) Die britische Reichskonferenz, das von allen britischen Dominions beschickte „Parlament des Weltreichs", hielt heute unter der Leitung MacDonalds ihre zweite Vollsitzung ab. In der Aussprache über die Wirtschaftspolitik innerhalb des Weltreiches ergriffen der Minister für die Dominions, Thomas, der kanadische, der australische und der neuseeländische Premierminister sowie der südafrikanische Finanzminister das Wort. Die grundsätzlichen Unterschiede in den Auffassungen zeichneten sich in den Reden deutlich ab. Die meisten Dominien versuchen, England zur Annahme des Schutzzoll- und Vorzugszollsystems zu zwingen und die Freihandelsbestrebungen abzulehnen. Thomas beschränkte sich darauf, der Konferenz die Notwendigkeit praktischer Vorschläge ans Herz zu legen. An Hand umfangreichen Zahlenmaterials bewies er dann den Rückgang des englischen Anteils am Weltreichshandel.

Der kanadische Ministerpräsident, der energisch den Vorzugszollgedanken für den Handel innerhalb des britischen Weltreiches verfocht, verlangte, die Konferenz solle sich sofort entscheiden, ob sie diesen Grundsatz annehme oder nicht. Die Zeit zum Handeln sei jetzt gekommen. Er biete, falls sich England dem Vorschlag anschließe, dem Mutterlande eine Vorzugszollbehandlung von durchschnittlich 10 v. H. an. Der sogenannte Reichsfreihandel sei weder wünschenswert, noch durchführbar. In jedem Lande solle sofort ein Ausschuß zur Untersuchung seiner Vorschläge eingesetzt werden. Diese Ausschüsse könnten dann spätestens innerhalb von sechs Monaten den jeweiligen Regierungen ihre Ansichten unterbreiten. Deshalb solle die jetzige Wirtschaftskonferenz sich vertagen und Anfang nächsten Jahres in Kanada wieder zusammentreten.

Der australische Ministerpräsident stimmte mit den Grundsätzen des kanadischen Kollegen völlig überein. Das Weltreich biete die beste Gelegenheit für die Durchführung des sogenannten Grundsatzes vom Ergänzungshandel. Der neuseeländische Ministerpräsident sprach sich für weitere Zollzugeständnisse durch Abkommen aus. Eine baldige klare Festlegung der Handelspolitik sei notwendig. Der südafrikanische Finanzminister wies bezeichnenderweise darauf hin, daß die Dominien immer mehr Schwierigkeiten hätten, ihre Waren in England abzusetzen. Südafrika wolle von dem Weltreichsfreihandel nichts wissen. Es werde den Ausbau seiner Industrien durch Schutzzölle sichern.

Der irische Außenminister betonte die Notwendigkeit eines weiteren Ausbaues der irischen Industrie, da Irland zur Zeit nur die Hälfte der benötigten Erzeugnisse selbst herstelle. Die Mitarbeit seines Landes an einer Politik der Zusammenarbeit dürfe die industrielle Entwicklung Irlands nicht hemmen.

Im Namen der indischen Abordnung wies Corbett darauf hin, daß die Stellung

Die Statuetten des armen Biasce

Von

Henri Barbusse

„Sie fängt nicht gut an, Ihre wunderbare Geschichte", bemerkte Chaline.

„Allerdings", antwortete ich. „Ich erzählte also, daß die zarte Bianca eines Abends weinend in die Arme ihrer Mutter, der alten Tita, fiel. Die alte Italienerin senkte ihr trübes erdfarbenes Gesicht und fing gleichfalls an zu weinen. Diese Szene, auf die sich die Abenddämerung senkte, spielte in . . ."

„In einem der belebtesten Viertel von Neapel," vermutete Chaline.

„Nicht doch, in einer australischen Stadt; in einer dieser großen nagelneuen Städte, in denen sich die Goldgräber scharenweise niederlassen. Ein Italiener kam einmal hin und schleppte seine Familie mit; er richtete sich in einem dürftigen knochenweißen Hause ein, dessen Eigentümer plötzlich gestorben war. Auch der Auswanderer ging zugrunde, starb an Erschöpfung und Enttäuschung, und ließ eine gealterte, verhungerte Witwe zurück mit einer Tochter, Bianca, und einem Sohn, Biasce.

Zu Lebzeiten des Vaters hatte man kein Gold finden können, nach seinem Tod fand man nicht einmal Brot. Wer sollte sich der fremden Brut annehmen? In der großen Straße, in der sie sich befanden, in der großen Stadt, in der sich die Straße befand, in der großen Welt, in der sich alles befindet, dachte jedermann nur an sich.

Die Goldsucher waren nur gleichgültig, aber die Gläubiger waren grausam und planten, das Haus zwangsweise zu versteigern. Für jene, die noch darin vegetierten, war das der Todesstoß. An dem Abend, von dem ich spreche, hielten sich Mutter und Tochter umschlungen und weinten. Die Alte war häßlich geworden wie eine Hexe und die verblühende Jugend der Tochter begann, ihr zu ähneln. Sie schienen Schwestern: das Elend und das Leiden. Aus dem Dunkel sah man ein schmales bleiches Gesicht auftauchen: Biasce. Er begriff alles und murmelte: „Wenn ich meine Statuen verkaufte!"

Mit seinen zwanzig Jahren war Biasce so schmächtig, daß man ihn für ein Kind halten konnte. Er war zu nichts zu gebrauchen mit seinen Hustenanfällen, die ihn schüttelten, mit seinem weißen Gesicht, auf dem die Lider und die Backenknochen sich in rötlichen Flecken abzeichneten.

Aber aus seinen Augen schlug eine wunderbar leuchtende Flamme, wenn er sich der Bildhauerei hingab. Schon als Kind hatte er begonnen, die Statuen in den Museen anzubeten und davon zu träumen, daß auch er einst Ähnliches schaffen würde. Er fühlte, daß dies seine Bestimmung war und sie bemächtigte sich seiner gewaltsam unter den armseligen Pflichten des Alltags. Er lebte im Traum, geblendet von dem Gedanken an seine dereinstigen Meisterwerke. Seine Bildwerke verkaufen: Das war eine ungeheure Prüfung für ihn, denn er hatte bisher vor aller Augen verborgen, was er schuf, obgleich in seinem Herzen eine strahlende Zuversicht lebte."

„Na", lächelte Chaline, „die wunderbare Geschichte scheint mit Siebenmeilenstiefeln einer etwas banalen Lösung entgegenzugehen."

„Der großartige Entschluß des jungen Künstlers schrumpfte in den Augen seiner Mutter und Schwester zu einem recht aussichtslosen Unternehmen zusammen. Es war auch kaum anzunehmen, daß dieses steinerne Spielzeug, das er ohne Lehrer und nur zu seinem Vergnügen anfertigte, am Ende wirkliches Geld einbringen könnte! Dennoch fühlte die alte Tita dumpf, daß sich hier immerhin die Möglichkeit eines Gewinnes bot, den man nicht von der Hand weisen durfte. Am nächsten Morgen packte sie gehorsam die Statuetten in ihre Schürze und ging in die schönsten Häuser der Stadt, um sie den müßigen Herren und den eleganten Damen daselbst in einem unterwürfigen und barbarischen Kauderwelsch anzubieten.

Die sahen die Arbeiten an, schnitten Gesichter und erklärten sie für abscheulich.

„Dummes Pack!" grollte Chaline.

„Nein", sagte ich, „sie hatten recht."

Die Leidenschaft für die Kunst knüpft sich nicht unbedingt an das Talent. Der kleine Biasce, so sehr er die Kunst liebte, war ein recht miserabler Bildhauer.

Nach diesen Urteilen reicher Kunstliebhaber hielt es Tita für überflüssig, es noch bei den Kunsthändlern zu versuchen. Sie verbarg ihres Kindes Arbeiten in ihrer zerschlissenen Schürze und kam heim, ihr armes demütiges Raubvogelgesicht tief zur Erde geneigt.

Biasce harrte ihrer, und in seinem Blick lag eine solche erwartungsvolle Spannung, daß seine Mutter ihm die Wahrheit nicht sagen konnte und vage Ausflüchte stammelte; die Herrschaften hätten gesagt, sie würden sich es überlegen, und der Kunsthändler wäre gerade nicht daheim gewesen.

„Ich werde selbst zu ihm gehen", erklärte Biasce, den die mütterliche Antwort, so mühselig sie war, mit unendlicher Hoffnung erfüllte. Er packte sich drei Statuen auf, aus glänzendem Gestein, seine letzten Werke, und begab sich, zum Zusammenbrechen beladen, zum Kunsthändler. Die beiden Frauen hätten ihn gern von dieser Unternehmung zurückgehalten, die ihm voraussichtlich einen furchtbaren Mißerfolg bringen mußte. Aber sie waren so arm und so unwissend, daß ihnen die richtigen Worte nicht zur Verfügung standen. Sie ließen ihn still ziehen, und als er gegangen war, blickten sie einander in dem gleichen tiefen Schweigen an.

Der Händler, ein ehemaliger Goldgräber, knurrte erst, da er aber neugierig von Beruf war, ergriff er die Statuetten, wog sie hierauf in der Hand, nicht ohne eine Bewegung des Erstaunens und brachte sie dann ganz nahe an seine porzellanartigen Glotzaugen. Er räusperte sich und musterte verstohlen den dürftigen Besucher mit dem demütigen Lächeln. Dann schwor er bei Gott und allen Heiligen, daß er nichts mit diesen Sachen anfangen könne, gar nichts, obgleich sie nicht übel gearbeitet wären. Endlich, nach vielen Ausflüchten, bot er ein Pfund in bar für jede Plastik.

Der entzückte Biasce schlug die Hände zusammen. Nicht nur, daß der Händler ihn augenblicklich entlohnte, er lud ihn ein, Platz zu nehmen, fragte nach seiner Gesundheit und erkundigte sich, wo er denn das Material für seine hübschen Statuetten hergenommen habe. Biasce, ganz beschämt von so viel Freundlichkeit, erzählte, daß er einen Block des glänzenden Gesteins in seinem Hause gefunden habe, im Keller, unter einer Kohlenschicht. Vermutlich war es von dem früheren Eigentümer des Hauses, der sich ertränkt hatte, da zurückgelassen worden.

Da geschah das Wunder, daß der Händler den kleinen Biasce aufforderte, noch andere Statuen anzufertigen, aber gleiche, ganz gleiche, und daß er ihm verbot, sie jemand anderem zu zeigen, denn er würde ihm alle abkaufen, ein Pfund das Stück, wenn sie ihm gefielen.

Am Abend gab es in dem Hause des Elends ein merkwürdiges Bild: drei echte Goldstücke schimmerten und leuchteten auf der Tischfläche und der kleine Biasce strahlte im Triumph, erhoben in den Augen der Menschen, durchdrungen, berauscht von seinem Genius. Auch die beiden Frauen waren von der Freude verklärt und verschönt. Der Kunsthändler aber strahlte nicht minder."

„Donnerwetter", sagte Chaline, „und was geschah weiter?"

„Diese wunderbare Geschichte dauerte lange genug, daß die arme, bis dahin vom Schicksal so böse verfolgte Familie wieder in leidlich geordnete Verhältnisse kommen konnte. Dank ihrer kleinen Mitgift heiratete die zarte Bianca einen anständigen Goldgräber, der gewillt war, die Sorge um die schwere Zukunft für sie und die ihren auf sich zu nehmen. Aber solange dauerte dieses feenhafte Abenteuer nicht, daß der kleine Bildhauer sich über die wohltätige Täuschung klar werden konnte, die das Schicksal zu seinen Gunsten vorgenommen hatte. Auch er wurde von der Sorge um eine schwere Zukunft befreit: er starb an einem milden Abend im April oder vielmehr, er schlief beim ersten lauen Frühlingswehen ein. Er schloß die Augen, beseligt im Bewußtsein seiner selbst und lächelnd bei dem Gedanken, daß er morgen aufwachen würde, im seligen Morgenrot des Jahres und des Ruhms, im Frühling, im Paradies." (Zum Verständnis dieser Geschichte ist wohl anzufügen, daß die Gesteinsstücke goldhaltig waren.)

Indien verfassungsmäßig nicht dieselbe wie die der übrigen Dominien sei. Nach einer Erläuterung der indischen Zollpolitik erklärte er, daß Indien zwar allen Plänen zur Förderung des Handels mit den anderen britischen Staaten wohlwollend gegenüberstehe, Indien könne jedoch von seiner gegenwärtigen Zollpolitik nicht abgehen.

Die Lappo-Wahlen in Finnland

Berlin, 8. Oktober. (Drahtb.) Nach dem bei Berliner amtlichen Stellen vorliegenden Bericht über das Ergebnis der finnischen Reichstagswahlen wird die Finnische Sammlungspartei (Konservative) 89 (28) Mandate erhalten, die Finnische Fortschrittspartei 10 (7), die Agrarpartei 58 (60), die Schwedische Partei 22 (23), die Sozialdemokraten 68 (59), die Kommunisten 0 (23), die Partei der Kleinbauern 1 (0). Es stehen im ganzen noch zwei Mandate aus.

Die Entwicklung der Lappo-Bewegung die ihren Höhepunkt in dem Marsch der 12 000 Bauern in die Hauptstadt und in der großen Kundgebung auf dem Senatsplatz erreichte, wo heute noch das Denkmal des russischen Kaisers Alexander II. steht, der Finnlands Freiheiten neu bestätigt hatte, ist noch in Erinnerung. Auf diesem historischen Platz, vor dem Parlament und dem Regierungsgebäude, wo 1918 die siegreichen Befreier, der finnische General Mannerheim und der deutsche General Graf von der Goltz, von der dankbaren Bevölkerung begrüßt wurden, hielt der Lappo-Führer Kosola jene berühmte Ansprache an den Staatspräsidenten Relander, die in der Versicherung gipfelte: „Wir werden auf unseren Kampf nicht verzichten, bevor nicht unsere Forderungen bis zum letzten Buchstaben erfüllt sind!" Die Regierung Kallio, die sich auf die Bauernpartei und die schwedische Partei stützte, mußte damals zurücktreten, und der ehemalige Reichsverweser Svinhufvud bildete ein neues Kabinett. Die Abwehrgesetze gegen den Kommunismus, die es nach der Wahl durchbringen will, bedürfen, da sie verfassungsändernd sind, einer qualifizierten Mehrheit. Ob diese in dem neuen Parlament sich finden wird, hängt von dem Ausfall der Wahlen ab, denen gerade aus diesem Grunde eine besondere Bedeutung zukommt. Die Schwierigkeiten liegen in den finnischen Parteiverhältnissen. Infolge der Stärke der Sozialdemokratie und der Kommunisten, die bisher ungefähr 80 von 200 Mandaten innehatten, bestand unter den bürgerlichen Parteien, die auf eine Zusammenarbeit angewiesen sind, kein klares Gleichgewicht. Die Agrarpartei (Bauernpartei), der ständiger Egoismus und geringes Verständnis für kulturelle Fragen nachgesagt wird, vertritt rein landwirtschaftliche Interessen; die Sammlungspartei ist das Zentrum des finnischen Nationalbewußtseins; die Fortschrittspartei, eine Gruppe von alten Liberalen und Demokraten, hat kaum Aussichten für die Zukunft. Die Schwedische Volkspartei bildete sehr oft das Zünglein an der Waage und ermöglichte das Zustandekommen von Minderheitsregierungen, die bisher in Finnland meist üblich waren.

•

Die ungeheuren Entfernungen im nördlichen und östlichen Finnland, wo weite Seengebiete den Verkehr zwischen den einzelnen Siedlungen erschweren, haben sich die Feststellungen der Wahlergebnisse sehr verzögert. Eine einfache Mehrheit zugunsten der Lappo-Bewegung ist auf alle Fälle in dem neuen Parlament vorhanden; schwieriger ist jedoch die Frage, wie es mit der Zweidrittel- oder Fünfsechstelmehrheit steht, die für verfassungsändernde Gesetze notwendig sein wird. Hier wäre die Regierung auf die Hilfe der Sozialdemokratie angewiesen, die sich vielleicht aus besonderen Gründen zu dieser parlamentarischen Unterstützung bereit erklären wird, um eine nochmalige Auflösung des Reichstages, mit der schon gedroht wurde, zu verhindern und einen zweiten Bauernmarsch nach Helsingfors zwecklos zu machen. Denn die innerpolitische Lage würde durch diese Maßnahmen eine neue Zuspitzung der Gegensätze erfahren. Am 20. Oktober wird der Reichstag zusammentreten, dessen Tagung man natürlich im ganzen Lande mit der größten Spannung entgegensieht.

Die KPD. Bayerns lehnt die Regierungsbildung ab.

München, 8. Okt. Am Mittwoch abend haben sich die Sozialdemokraten mit der politischen Lage in Bayern befaßt. Es wurde beschlossen, den an sie seinerzeit ergangenen Auftrag, die Bildung einer neuen Regierung in die Wege zu leiten, angesichts der Unmöglichkeit, eine Mehrheit für die Wahl eines Ministerpräsidenten zu erreichen, zurückzugeben.

Der glückliche May.

Sozialdemokraten und Kommunisten agitieren gegen die hohen Gehälter der anderen, sie haben aber nichts dagegen, wenn sie selbst in die Lage kommen, möglichst große Beträge zu kassieren. Der „Vorwärts" wirft der „Roten Fahne" vor, daß die Sowjetregierung den Frankfurter Stadtbaurat May, der nach Rußland berufen wurde, mit einem Jahresgehalt von 150 000 Mark versorgt. Davon sind 100 000 Mark in Deutschland zahlbar. Herr May habe in Frankfurt noch nicht den vierten Teil dieser Bezüge gehabt (was auch nicht gerade wenig ist). Die Sowjetregierung bietet, wie der „Vorwärts" behauptete, verschiedenen Spezialisten in Deutschland Gehälter, die hier gar nicht gezahlt werden können. In solcher Weise sagt der „Vorwärts" der Roten Fahne und den Kommunisten seine Meinung. Er hätte nur noch hinzufügen müssen, daß der glückliche Stadtbaurat May Mitglied der Sozialdemokratischen Partei ist!

Die Nankingregierung wird nach einer Meldung der Agentur Militärattachees nach Deutschland, England, Amerika, Italien und Frankreich entsenden.

Nochmals die „Falken-Fahrt" vor Gericht.

WB. Berlin, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Die abenteuerliche Fahrt des deutschen Dampfers „Falke", der unter Führung des Kapitäns Zipplitt seinerzeit mit venezulanischen Aufrührern an Bord einen Waffentransport zur Küste von Venezuela vornahm, um dort die Regierung zu stürzen, beschäftigt heute das Reichsoberseeamt in Berlin. Der Fall Falke hat bekanntlich auch das Hamburger Schwurgericht beschäftigt, wo sich der Kapitän unter der Anklage des Menschenraubes zu verantworten hatte, aber freigesprochen wurde. Das Hamburger Seeamt kam zu einem Spruch, durch den dem Kapitän Zipplitt das Kapitänspatent aberkannt, das Steuermannspatent jedoch belassen wurde. Dem mitangeklagten ersten Offizier Kölling wurde das Patent gleichfalls belassen. Gegen diesen Spruch des Hamburger Seeamts hatten der Reichskommissar, Vizeadmiral von Uslar, bezüglich Zipplitt und Kölling und ferner Kapitän Zipplitt selbst, der die Patententziehung als ungerechtfertigt ansieht, Beschwerde eingelegt. Dem Oberseeamt gehören sechs Kapitäne als Beisitzer an. Unter ihnen befindet sich diesmal der bekannte Kapitän König des U-Bootes „Deutschland", dessen Fahrten während des Krieges Bewunderung hervorriefen.

In der Verhandlung wurde der Tatbestand der abenteuerlichen Fahrt vorgetragen, wie er bereits das Hamburger Schwurgericht und das Hamburger Seeamt beschäftigt hat. Das Urteil ist in den späten Abendstunden oder gar erst in der Nacht zu erwarten.

Eine Folge von Genf

Ministerkrise in Litauen

Kowno, 8. Oktober. (Drahtb.) Nach der Rückkehr des litauischen Außenministers Dr. Zaunius am Mittwochvormittag fand beim Staatspräsidenten ein außerordentlicher Ministerrat statt. Nach Schluß der Sitzung reichte Dr. Zaunius sein Rücktrittsgesuch ein, das angenommen wurde. Man spricht jedoch darüber hinaus von einer Krise des Gesamtkabinetts.

•

Der Rücktritt des Außenministers Zaunius kommt nach dem Ergebnis der Memelbeschwerde und dem Verlauf der deutsch-litauischen und litauisch-polnischen Verhandlungen in Genf nicht überraschend. Nach den Genfer Ergebnissen, die in litauischen politischen Kreisen als eine ungeheure Niederlage der litauischen Außenpolitik bezeichnet wurden, galt die Stellung Zaunius' als unhaltbar. Man wird nun abwarten müssen, ob sich die maßgebenden Kreise in Kowno mit dieser Demonstration begnügen oder ob sie auch weiterhin die Genfer Entscheidungen zu sabotieren gedenken. Die weitere Entwicklung der litauischen Kabinettskrise wird in dieser Hinsicht einige Aufschlüsse geben.

Memel, 8. Okt. (Drahtb.) Hier wird eine angeblich von zuständiger Stelle in Kowno stammende Meldung verbreitet, daß neben dem erfolgten Rücktritt des litauischen Außenministers Zaunius auch der litauische Gesandte in Berlin, Zidzikauskas, abberufen werden soll.



Dr. Zaunius,
der zurückgetretene litauische Außenminister.

Gerüchte über den Rücktritt des Präsidenten von Brasilien

Meuterei der Flotte?

Neuyork, 9. Okt. (Drahtb.) Wie aus Rio de Janeiro gemeldet wird, soll der Präsident von Brasilien, Washington Luiz, zurückgetreten sein. Eine Bestätigung dieser Meldung liegt jedoch noch nicht vor.

* * *

Mit der Eroberung von Pernambuko scheint der Aufstand in Brasilien sich nun seinem Höhepunkt zu nähern. Die letzten Nachrichten der Aufständischen geben an, daß die Revolutionäre außerordentliche Fortschritte machen. Allerdings wird die große Entscheidung nicht im Norden, sondern in den südlicheren Staaten fallen, wo die Hauptkämpfe bevorstehen, die recht bitter zu werden versprechen. Es ist aber zu berücksichtigen, daß die Berichte aus dem Hauptquartier der Rebellen und aus Rio de Janeiro in Widerspruch zu einer Bekanntmachung der Regierung stehen. Nach dieser wird behauptet, daß mit Ausnahme des Bundesstaates Rio Grande do Sul die Bundesregierung das ganze Land beherrsche. Es würden freiwillige Bataillone für den Regierungsdienst gebildet, besonders im Staate Sao Paulo, wo die regulären Truppen und die Polizei zurückgezogen worden seien, um im Felde benutzt zu werden. Die Truppen der Bundesregierung machten rasche Fortschritte. In den Staaten Minas Geraes und Rio de Janeiro sei alles ruhig.

Erfolgsbehauptungen der Aufständischen.

Buenos Aires, 8. Oktober. (Drahtb.) In einer weiteren Mitteilung der brasilianischen Rebellenführer heißt es: Einige Kolonnen der Truppen aus Parahyba drangen in das Innere des Bundesstaates Ceara ein. Andere Kolonnen von Polizei und Soldaten bereiten den Vormarsch in das Innere von Pernambuko vor, um Alagoas und Bahia anzugreifen.

Die Regierung von Parahyba requirierte alle privaten Transportmittel, darunter 400 Lastkraftwagen, um die aus Polizei, Soldaten und Zivilisten bestehenden Streitkräfte dorthin zu werfen. Bei der Einnahme von Pernambuko beschlagnahmten die Streitkräfte der Rebellen 20 000 Banknoten in Höhe von 2 Millionen Dollar sowie Waffen und Munition. Auch Sanvincente ist in den Händen der Aufständischen.

Nach übereinstimmenden Nachrichten aus Buenos Aires und Montevideo ist eine ganze Staffel von zwanzig brasilianischen Regierungsflugzeugen, die nach dem Aufstandherd im Mittelstaat Minas Geraes zu Bombenangriffen entsandt war, nicht mehr nach Rio de Janeiro zurückgekehrt, sondern auf die Seite der Revolutionäre übergegangen.

Weiter wird gemeldet, daß die brasilianische Flotte gemeutert habe und zu den Aufständischen übergegangen sein soll.

Rio de Janeiro rationiert die Lebensmittel.

New York, 8. Oktober. (Drahtb.) Die letzten Nachrichten aus Brasilien besagen, daß die Regierung in Rio de Janeiro in die schwierigste Lage geraten ist, da es den Aufständischen gelungen sei, durch Besetzung des Eisenbahnknotenpunktes Lorena die Hauptstadt von Sao Paulo abzuschneiden. Weiter wird aus Montevideo gemeldet, daß die Aufständischen die Städte Bahia und Alagoas erobert haben sollen. Das Gefängnis in Parahyba sei gestürmt. Die Mörder des früheren Gouverneurs Joao Pessoa sowie andere Gefangene sollen von dem entfesselten Mob gelyncht worden sein.

Paris, 8. Okt. Nach einer Meldung der „Information" haben die Behörden von Rio de Janeiro beschlossen, die Lebensmittel zu rationieren. Die Verbindungen mit den Provinzen seien unterbrochen. Die Regierung habe Handelsschiffe für den Transport von Nahrungsmitteln requiriert.

Neun Staaten erobert?

Montevideo, 9. Okt. (Drahtb.) Neun der zwanzig brasilianischen Bundesstaaten sollen in die Hände der Aufständischen gefallen sein.

„Die Treue läßt nach."

Paris, 9. Okt. (Drahtb.) Die Lage in Brasilien beurteilt der „Matin" wie folgt: Nach den letzten Meldungen aus Brasilien scheint der Ausgang des Kampfes zum Teil von der Haltung des Staates Sao Paulo abzuhängen. Die letzten Meldungen wollen wissen, daß dieser Staat sich den regierungstreuen Elementen angeschlossen habe. Wenn sich diese Nachricht bestätigt, dann hat die reguläre Regierung noch einige Aussicht, der Lage Herr zu werden, jedoch wächst in Rio de Janeiro die Beunruhigung, und die Treue zur Regierung läßt nach.

Kurze Nachrichten.

Professor Piccard hat seinen Flug in die Stratosphäre auf unbestimmte Zeit verschoben, da nach den vorliegenden Meldungen die Wetterlage sich auf Wochen ungünstig gestalten wird.

•

Durch Verminderung der amerikanischen Flottenstärke und des Mannschaftsbestandes um 4800 Mann wird im laufenden Fiskaljahr eine Ersparnis von 3 420 000 Dollar erzielt werden.

Trauriges Wiedererkennen.

Der achtundvierzigste Tote von R 101.

London, 8. Oktober. (Drahtb.) In der Totenhalle von Westminster hat Lady Brancer das Monokel ihres Mannes, des Luftmarschalls Sir Sefton Brancer, wiedererkannt. Ferner konnten zwölf weitere Leichen von einigen ihrer Angehörigen festgestellt werden, meistens durch das Wiedererkennen von Erinnerungsgegenständen. Identifiziert wurden auf diese Weise u. a. der Kommandant des Luftschiffes, Irwin, der Konstrukteur Oberleutnant Richmond und der Meteorologe Geblett.

Der Segelmacher Church ist inzwischen in Beauvais gestorben. Damit erhöht sich die Zahl der Todesopfer auf 48. Die drei Leichtverletzten, die die Überfahrt nach England mit dem Kreuzer „Tempest" mitgemacht haben, sind in Cardington eingetroffen. Im Befinden der übrigen drei Verletzten sind gute Fortschritte zur Besserung zu verzeichnen.

Aufzeichnungen im Wrack des „R 101" gefunden.

London, 9. Okt. (Drahtb.) Reuter berichtet aus Beauvais, daß im Wrack des Luftschiffes „R. 101" im Maschinenraum gemachte Notizen, die mit dem Stift auf eine Tafel gekritzelt waren, gefunden worden sind. Man weiß nicht, in welcher Reihenfolge sie geschrieben wurden und welche Bedeutung ihnen für die Aufklärung der Katastrophe zukommt. Eine der Notizen lautet: „Es sieht aus, als ob es brennt, alles voll Rauch!"

Eckener nimmt an der Trauerfeier teil.

Berlin, 8. Okt. Wie der „Lokal-Anz." aus Friedrichshafen berichtet, hat Kapitän von Schiller mitgeteilt, daß Dr. Eckener an den Trauerfeierlichkeiten für die Todesopfer des englischen Luftschiffes „R 101" teilnehmen wird.

Sperrung des Dresdener Flughafens.

Eine Folge der Katastrophe der „D 1930".

Berlin, 8. Okt. (Eig. Meldung.) Der Dresdener Flughafen ist bis auf weiteres für alle Flugzeuge gesperrt worden. Dieser Beschluß der zuständigen Stelle ist auf die im Anschluß an die Katastrophe der „D 1930" vorgenommene Untersuchung zurückzuführen, zu der, wie bekannt, auch ein Reichskommissar entsandt worden war. Von der Maßnahme werden sowohl die Lufthansa wie die Nordbayerische Verkehrsfluggesellschaft berührt. Die Linie Berlin-Prag-Wien wird vorläufig ohne Landung in Dresden in unmittelbarem Flug Berlin-Prag durchgeführt. Die bayerischen, von Nürnberg kommenden Flugzeuge, deren erstes Ziel Plauen ist, werden ebenfalls künftig über Dresden fliegend, ihre weiteren Etappen erreichen.

Unglücke an Bahnübergängen.

Sechs Personen getötet.

London, 9. Okt. (Drahtb.) Bei einem Bahnübergang in Nottingham wurden gestern abend drei Arbeiter von einem Schnellzug überfahren und sofort getötet.

Paris, 9. Okt. (Funk.) Bei einer Eisenbahnüberführung bei Auch in Südfrankreich wurde ein mit fünf Personen besetztes Auto von einem Lokalzug erfaßt und zermalmt. Drei Personen kamen ums Leben.

Letzte Telegramme.

Nationalsozialistischer Mißtrauensantrag gegen Brüning.

München, 9. Okt. (Funkspr.) Der „Völkische Beobachter" teilt mit, daß der nationalsozialistische Mißtrauensantrag gegen die Regierung Brüning bereits vorliege. Damit wollten die Nationalsozialisten die Sozialdemokraten zwingen, klar zur Regierung und zu den Notverordnungen Stellung zu nehmen. Stimmenthaltung der Sozialdemokraten bedeute sicheren Sturz der Regierung Brüning.

Eine Eingabe des NSD. an Hindenburg

Berlin, 9. Okt. (Funkspruch.) Die Verbandsleitung des Nationalverbandes Deutscher Offiziere hat zugunsten der in Leipzig verurteilten Reichswehroffiziere den Reichspräsidenten in einer Eingabe gebeten, von seinem Begnadigungsrecht Gebrauch zu machen.

Ein Rohproduktenlager in Flammen.

Bisher unabsehbarer Schaden.

Hannover, 9. Okt. (Drahtb.) Heute nacht gegen ½2 Uhr entstand in der Rohproduktengroßhandlung Barlsen im Norden der Stadt, wahrscheinlich durch Selbstentzündung, ein Brand, der infolge des heftigen Windes sehr rasch um sich griff und das ganze Gebäude in Flammen hüllte. Die Feuerwehr mußte alle verfügbaren Kräfte einsetzen. Die angrenzenden Häuser sind durch starken Funkenflug sehr gefährdet. Gegen 4 Uhr morgens war das Feuer noch nicht gelöscht. Ueber den Umfang des Schadens läßt sich noch nichts Genaueres sagen.

Diese Nummer umfaßt 20 Seiten.

Hauptschriftleiter: W. H. Tölke.
Verantwortliche Schriftleiter: Für den politischen Teil: Fritz Goebecker; für den lokalen Elberfelder Teil: Wolfgang Müller; für Barmen: Karl Hindrichs; für das Feuilleton: Otto Klein; für Sport: Wolfgang Müller; Provinzielle Nachrichten: Dr. K. Lindner; für die Kurzmeldungen: Dr. Maria Meyer; für den Handelsteil: W. Ehrenfaut.
Verantwortlich für den Anzeigenteil: Karl Weber.
Schriftleitung in Berlin:
Hauptschriftleiter: Dr. W. M. Doerfel-Goppard;
Politik: Erich Beck; Handel: Dr. H. Liebel;
Feuilleton: Karlernst Knodt.
Verlag u. Druck: W. Girardet, Wuppertal-Elberfeld.

Total-Ausverkauf!

Ein Riesenlager wird ausverkauft. - Hunderte von herrlichen Teppichen, tausende Meter Läuferstoffe, große Mengen moderner Stores und Dekorationsstoffe. Bettvorlagen, Tisch-, Reise- u. Diwandecken mit 20-40 Proz. Rabatt!

G. Heinz - v. Moock

Elberfeld, W.-Rathenaustr. 37

b115

Hier braucht es nicht der Heinzelmännchen Fleiss, Die „Miele" wäscht allein schon blütenweiss.

a349



Miele-Werke A.G. Gütersloh/Westf.
Größte Waschmaschinenfabrik Deutschl. • Über 2000 Werksangehörige.

Zu haben in den einschlägigen Geschäften.

Für 4.90 M. den ganzen Garten voller Blumen!



Um den Kundenkreis zu erweitern, biete ich zur jetzigen Herbstpflanzzeit zum Probebezug an: 10 Edelhutchrosen, das Edelste, was darin existiert, starke Sträuch. best. Qualität, in verschiedenen Prachtfarben vom dunkelsten Rot bis z. zartest. Gelb, 5 Hyazinthen in 5 Prachtfarben, 5 riesenblumige Prachttulpen, 3 Glückskalleeknollen, 5 Trokusse, 5 türkische Ranunkeln, 5 herrliche Irisse, 1 Staude echtes Alpen-Edelweiß, die ganze Kollektion 4.90 Mk. Doppelkollektion 9.40 Mk. So billig gibt es nicht wieder Rosen bester Qualität und Prachtblumenzwiebeln. Tausende Dankschreiben. — Versandgärtnerei Höltge, Hauptstraße 48. — Größter Rosenversand Deutschlands an Private. a214

Hausstanduhren
Wand- und Tischuhren



Direkt ab Fabrik in Schwenningen a. Neckar oder v. hiesig. Lager frei ins Haus. Auf Wunsch auch mit elektr. Selbstaufzug zu Originalpreisen ohne jeden Aufschlag bei bequ. Zahlungsweise u. langjähriger Garantie. Auch einzelne Werke. 453a

Karl Doll
Barmen, Wuppertstraße 21,
Eingang Karlstr. / Fernspr. 872 42.
Früher in Schwenningen, Alleestr. 34.

Eier
Butter Käse

h20

Frische Kocheier v. 9½ ₰ an
Ein Posten
Vollfetter Holländer à 68 ₰
Vollfetter Edamer à 80 ₰
vollfetter Tilsiter à 92 ₰
Frische Bauernbutter à 1.42

Haben Sie schon mal meine **wunderb. Fleckwurst** probiert? g 1.55

M. Atlas
vorm. D. Mayerhoff
Brüderstr. 31, Platz der Republik 40

Trinkt deutschen Wein

Prima Rheingau-Qual. **Weiß- u. Rotwein**
aus Erzeugung, frei dortiger Station, in Leihfässern von 30 - 60 Litern an (Fass rasche zurück) pro Liter 77 Pf. gegen Nachnahme. Viele Dankschreiben.
Weingut Gebrüder Christmann,
Edesheim (Rheinpfalz). 4434

Frische prima
HASEN
Pfd. 1.20

Hasenrücken und Keulen	Pfd. 1.50
Hasenpfeffer	Pfd. 1.40
Rehblätter	Pfd. 1.40

Hühner Ia Qualität Pfd. **1.25**

Hühnerragout	Pfd. 1.40
Junge Farm-Hahnen	Pfd. 1.35
Junge holländ. Hahnen	Pfd. 1.50
Junge Hafermast-Gänse	Pfd. 1.50
Prima junge Enten	Pfd. 1.40
Junge Tauben	Stück 1.50
Schöne Suppentauben	Stück 1.—

Eier keine Kühlhausware, sondern das Allerfeinste!:

Frische Oldenb. Farmeier	10 Stück 1.60
Frische Oldenb. Farmeier, schwerste	10 Stück 1.70

Butter feine ungesalzene Süßrahm Pfd. **1.70**

Gesalzene Molkereibutter	Pfd. 1.70
Reines Flomenschmalz	Pfd. 0.82

Wilhelm Gruben

Hofkamp 50 Elberf. Königstr. 41
Fernruf 26 681.

Freibank! g131

Ab Freitag mittag 1 Uhr Verkauf von
frischem Fleisch.
Wuppertal-Elberfeld, den 9. 10. 1930.
Schlachthof-Direktion.

Hasenpfeffer

von ganzen Hasen, fertig gekocht mit guter Tunke, **täglich frisch.**

Dichgans,
Wuppertal-Elberfeld,
Schwanenstraße. 19902

Zeitungs-Makulatur
billig abzugeben E. W.-Rathenaustr. 50

Fabrik-Sonder-Angebot
Tafel-Silber-Bestecke
mass. Silber 800er allerbilligst. desgl. mit stärkst. Silberauflage 100 gr. vornehmste Muster zu billigen Fabrikpreisen mit einer 30jähr. schriftl. Garantie für jedes Stück, welches uns. Zeichen trägt.
B. kompl. 72teilige Garnitur mit prima Solinger Stahlklingen nur 125.- RM. Auf Wunsch rostfreie Klingen. Allergünstigste Zahlungsbedingungen. Verlang. Sie kostenlos Katal. u. Preisliste. Mit Ia Referenzen zu Diensten.
A. Pasch & Co., Solingen 91
Besteckfabrik. a13

Leistungsfähige angesehene Möbelgroßfirma liefert an 258b
Beamte und Angestellte
Qualitätsmöbel
wie Speise-, Herren-, Schlafzimmer, Küchen und Einzelmöbel zu der augenblicklichen wirtschaftlichen Lage angemessenen Zahlungsbedingungen. Unverbindliche Besichtigung der reichhaltigen Läger bei voller Fahrtvergütung gerne gestattet. Diskrete Behandlung. Lieferung frei Haus. Angebote unter B 538 an Gst. Barmen.

Mk. 29.50
Anzug- oder Paletot-Anfertigung
Guter Stoff, gute Zutaten. g707
Nur **Hölsbeck & Pelke,**
Elberfeld, Südstraße 35, pt.

Weihnachtsbäume
in Wagenladungen, schöne dunkelgrüne, frostfreie Ware, ausgesucht aus den Kulturen, gegen Kasse abzugeben. b638
Ad. Werner, Forstbaumschulen, Gummersbach - Remling-hausen, Telephon 713 Amt Gummersbach.

Der rote Fahrplan des **General-Anzeigers** der Stadt Wuppertal.
Preis 60 Pfg.

Jeder muß es wissen

Mantelstoffe für Herren und Damen

müssen Sie im **Textilhof** in Elberfeld kaufen.

Riesenhafte Auswahl — tabelhaft billige Preise!

Etwa **500 Reste** für Knaben-Mäntel / für Mädchen-Mäntel
fast verschenkt
Serie I Meter **3.50** Serie II Meter **2.50**

Der Textilhof Elberfeld

Herzog- und Rathenaustraße, gegenüber dem General-Anzeiger. g99

Wählen Sie, was Ihnen gefällt!



Flotte Kappe
in vielen Farben
4.90

Jugdl. Glocke
für jede Kopfweite passend zu stellen
6.90

Fesche Kappe
m. kleidsamer Biesengarnitur
7.50

Eleg. Glocke
mit Kappenkopf und seitlicher Agraffe
10.50

Große Haarfilzglocke
der Hut der eleg. Dame
12.50

g11

TIETZ

Elberfeld u. Barmen

Aus der Stadt Wuppertal

Nr. 237 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 9. Okt.

Kommunale Kleinarbeit:

Was die Bürgervereine wünschen

Immer wieder die Straßenverhältnisse. Auch die Beleuchtung gibt Anlaß zu Klagen.

Aus der Elberfelder Nordweststadt.

Nach kurzer Sommerpause hielt der Bürgerverein der Nordweststadt eine gut besuchte Mitgliederversammlung ab, in der wieder eine Reihe Neuaufnahmen getätigt und aus den Reihen der Mitglieder verschiedene Anträge auf Eingaben an die Stadtverwaltung und sonstige Körperschaften entgegengenommen werden konnten.

Auf die Eingaben an das Finanzamt betr. Steuereinziehung durch Postnachnahme und an die Stadtverwaltung betr. Errichtung einer Bedürfnisanstalt am Brill gingen die Antworten ein und wurden verlesen. Gegen die Maßnahme des Finanzamtes kann der Verein nichts tun, da sie durch Erlaß des Reichsministers der Finanzen vom 20. 7. 27 angeordnet ist. Ist es dem Steuerpflichtigen infolge wirtschaftlicher Lage nicht möglich, die Steuerschuld bis zum Fälligkeitstage zu zahlen, so steht es ihm frei, einen Stundungsantrag zu stellen, wodurch die Einziehung durch Postnachnahme dann nicht in Anwendung kommt.

Für die Errichtung neuer Bedürfnisanstalten sind nach Mitteilung der Stadtverwaltung in diesem Haushaltsjahre keine Mittel bereit gestellt worden. Die Angelegenheit soll jedoch weiter verfolgt und zu gegebener Zeit wieder aufgegriffen werden.

Von den Anwohnern der unteren Hochstraße sind dem Verein Klagen über Ruhestörungen abends und in der Nacht, besonders an Samstagen und Sonntagen, zugegangen. Auf die Eingabe teilte die Polizeiverwaltung mit, daß während der Wahlperiode fast sämtliche verfügbaren Beamten zu den vielen Wahlversammlungen und Umzügen eingesetzt werden mußten. Eine Bestreifung der einzelnen Stadtteile konnte daher nicht so durchgeführt werden, wie es in normalen Zeiten geschieht. Die Streifenbeamten sind nunmehr erneut angewiesen, mit unnachsichtlicher Strenge gegen Ruhestörer in den bezeichneten Straßen vorzugehen.

Wiederholt ist die Frage der Beleuchtung der Hochstraße erörtert worden. Auch diesmal kam die Versammlung nach ergiebiger Aussprache zu dem Ergebnis, für die gesamte Hochstraße bis zum Gabelpunkt elektrische Beleuchtung zu fordern. Wenn seinerzeit die Hochstraße bis zum Karlsplatz zur Straße erster Ordnung erklärt worden ist und elektrische Beleuchtung erhielt, so sei es nicht zu verstehen, daß gerade der andere Teil, in dem sich der Verkehr genau so rege abspielt und der doch als Durchgangsstraße dient, nicht ebenfalls elektrische Beleuchtung erhielt. Der Stadtverwaltung soll nach dem Ergebnis der Aussprache ein Antrag zugeleitet werden, die Hochstraße bis zum Gabelpunkt mit elektrischer Beleuchtung zu versehen.

Wenig zur Zierde gereicht der Nordweststadt der Friedrichsplatz in seinem jetzigen Zustande. Nachdem seinerzeit der Ausbau der Badeanstalt am Höchsten vorgesehen war, dieses Projekt jedoch nach der Zusammenlegung der Städte und wohl infolge der finanziellen Lage nicht wieder auftauchte, soll nunmehr an die Stadtverwaltung herangetreten werden, den Friedrichsplatz bis zum Frühjahr als Grünfläche bezw. Anlage herzurichten, zumal die Nordweststadt mit Grünanlagen gegenüber anderen Stadtteilen nicht gerade hervorsticht.

Verhandlungen über eine Besichtigung des neuen Fernsprechamtes Brill sind in die Wege geleitet, so daß den Mitgliedern bald Gelegenheit gegeben sein wird, diese moderne und neuzeitliche Einrichtung kennen zu lernen.

Der Bürger-Verein des nördlichen Stadtteiles

hielt im Vortragssaale der Stadtbücherei seine Herbst-Versammlung ab. Der 1. Vorsitzende, der Stadtverordnete Wülfing, gedachte zunächst in ehrenden Worten der in den letzten Tagen heimgegangenen Mitglieder Robert Fücker d. Aelt. und Heinrich Pauli.

Eine Beschwerde von Anwohnern des Friedrichsplatzes über die dort herrschenden Verhältnisse wurde besprochen. Es wurde mit großem Bedauern festgestellt, daß die einstige schöne Anlage der Zerstörungslust der heranwachsenden Jugend zum Opfer gefallen sei. Da eine Wiederinstandsetzung der Anlage bei der gegenwärtigen finanziellen Lage der Stadt leider nicht möglich sei, müsse trotzdem gefordert werden, daß diesem Platz ein größerer polizeilicher Schutz gewährt werde.

Eine eingehende Aussprache verursachte das schnelle Fahren, besonders der Großkraftwagen, auf den Straßen in der Innenstadt. Es wurde gefordert, daß seitens des Polizeipräsidiums eine entsprechende Höchstgeschwindigkeit für das Passieren der alten, engen Straßen im Stadtkern vorgeschrieben und auf deren strikte Innehaltung besonders scharf geachtet werde. Auch wurde vorgeschlagen, an den verkehrsreichsten Straßenkreuzungen besondere Warnungsschilder an Ueberspanndrähten anzubringen. Die Versammlung beschloß, die vorgebrachten Anregungen dem Verband der Elberfelder Bürgervereine zu überweisen.

Wie laut geworden ist, plant die Postverwaltung die Verlegung des Postamtes von der Uellendahler Straße, da die dort vorhandenen Hofverhältnisse usw. den heutigen Anforderungen des Abtransportes des Postguts, verursacht durch die Motorisierung des Wagenparks, nicht mehr genügen. Dem Vernehmen nach soll das frühere Pastoratsgebäude an der Ecke Wiesen- und Neue Friedrichstraße für die Zwecke des Postamtes umgebaut und erweitert werden. Die Versammlung begrüßt diese Absicht der Postverwaltung. Das Sorgenkind der Nordstadt — die Eisenbahnüberführung an der Uellendahler Straße — hat in der letzten Zeit die Augen aller Passanten auf sich gezogen, denn in der Zeit der Regenfälle quollen regelrechte kleine Bäche aus den Fugen des Mauerwerkes hervor. Wie lange dieses noch standhalten wird, ist eine Frage, die sich schon mancher aus der Bürgerschaft gestellt hat. Es soll nochmals bei der Eisenbahnverwaltung auf die vorhandenen Gefahren hingewiesen werden.

Zum Schluß hielt Dr. van der Briele einen interessanten Vortrag über die Elberfelder Stadtbücherei, dem sich eine Besichtigung der Bücherei anschloß.

Rotter Bürgervereinigung.

h.— In der Sitzung der Rotter Bürgervereinigung wurde vom Vorstande mitgeteilt, daß die Eingabe des Vereins an die hiesige Tiefbauverwaltung um gründliche Instandsetzung der Rott- und Tunnelstraße eine Ablehnung erfahren habe. Die Straßen sollen jedoch in einem verkehrssicheren Zustande erhalten bleiben. Die Versammlung beschloß, sich mit dieser Antwort nicht zufrieden zu geben, sondern ihre Wünsche an zuständiger Stelle erneut vorzutragen.

Die Abrechnung über das Stiftungsfest wurde genehmigt. Allgemein wurde der gute Verlauf des Festes anerkannt.

Ein Vortrag über das Thema: „Die Bürgervereine in der Notzeit" von Hermann Lohre-Langerfeld fesselte sodann die Aufmerksamkeit der Besucher. Dem Vortrage folgte eine längere Aussprache, in der die Forderungen des Redners auf größere Rechte der Ortsausschüsse Befürwortung fanden. Folgende Entschließung fand Annahme:

„Die in der Monatsversammlung der Rotter Bürgervereinigung am 7. Oktober ds. Js. anwesenden Mitglieder sind nach einem Vortrage über die Dekonzentration der Verwaltung einhellig der Meinung, daß die erfolgte Regelung der Dezentralisierung in der Stadt Wuppertal nicht den Erwartungen entspricht, die in den Randorten an die programmatischen Darlegungen des Oberbürgermeisters über das Mitbestimmungsrecht der mit Wuppertal vereinigten Stadt und Landgemeinden geknüpft wurden.

Die Rotter Bürgervereinigung ist sich der Bedeutung der Ortsausschüsse und der Bürgervereine für die Selbstverwaltung der neuen Großstadt bewußt. Sie erkennt die Bestrebungen auf Erweiterung der Befugnisse der Ortsausschüsse als berechtigt an und erklärt ihre Bereitschaft, diese nach Kräften zu unterstützen."

Im weiteren Verlauf der Sitzung wurde vom Vorstande mitgeteilt, daß die Sammlung für das Gefallenen-Denkmal bereits die erfreuliche Höhe von rund 1000 RM. erreicht habe. Die Sammlung wird fortgesetzt, u. a. durch Aufstellen von Sammelbüchsen in den Wirtschaften des Rotter Bezirks. Man hofft, im Laufe des nächsten Sommers das Ehrenmal aufstellen zu können.

Erneute Klagen wurden über den Zustand der Bocksiedderstraße vorgebracht. Namentlich zwischen der Fichten- und Kiefernstraße habe der Regen tiefe Löcher in die Straße gewaschen, die es gefährlich machten, diesen Straßenteil nach Eintritt der Dunkelheit noch zu begehen. Die Mißstände sollen der Verwaltung unterbreitet werden.

Auch Vohwinkel-Mitte regt sich.

Nun hat auch der Stadtteil Vohwinkel-Mitte seinen Bürgerverein erhalten. Als vor fünf Wochen die erste Versammlung stattfand, erwies sich, daß für den neu zu bildenden Verein ein lebhaftes Interesse vorhanden war. Nachdem die Vorarbeiten erledigt waren, konnte gestern abend zur endgültigen Konstituierung des „Bürgervereins Vohwinkel-Mitte" geschritten werden.

Der provisorische Vorsitzende P. Dohr begrüßte besonders die erschienenen Vertreter der Vohwinkeler Brudervereine. Der Vorsitzende des Verbandes der Vohwinkeler Bürgervereine, Schulz, wies nach, daß nach der Eingemeindung auch das Zentrum Vohwinkels ein starkes Interesse an einem Bürgerverein habe. Es gälte, den drei Vohwinkeler Stadtverordneten im Wuppertaler Stadtparlament den Rücken zu stärken in der Vertretung der Vohwinkeler Interessen.

Sodann wurde die Wahl des endgültigen Vorstandes vorgenommen, die in allen Teilen einstimmig erfolgte. Sie hatte folgendes Ergebnis: 1. Vorsitzender P. Dohr, 2. Vorsitzender Schumacher, 1. Schriftführer Paul Stöcker, 2. Schriftführer Paul Busch, 1. Kassierer Architekt Krämer, 2. Kassierer Gustav Engel, Beisitzer Peter Pütz und Photograph Cleffmann.

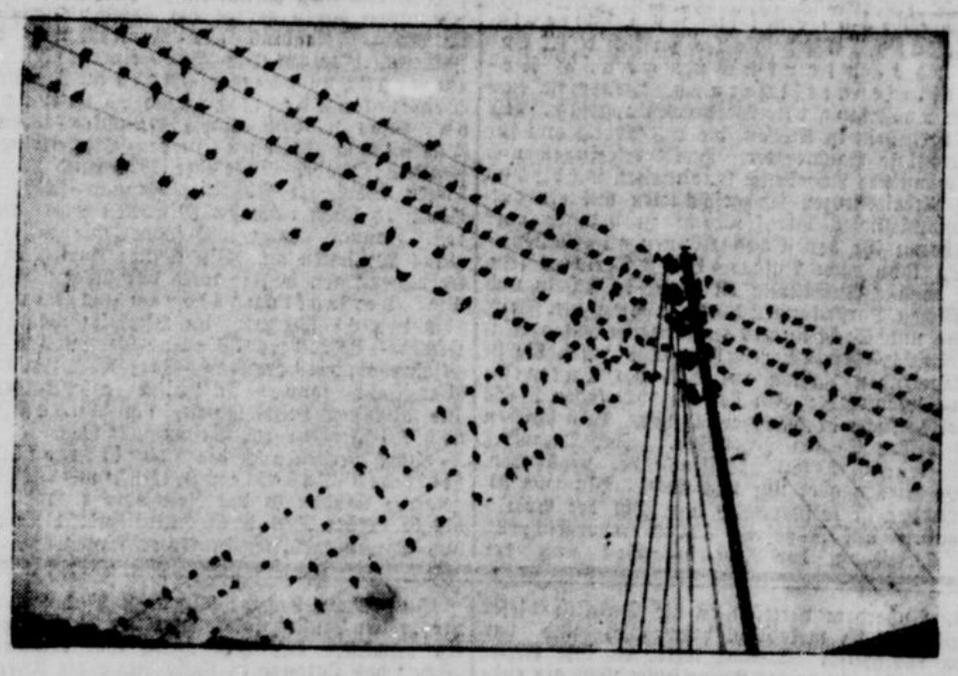
Die Satzungen des Vereins wurden in engster Anlehnung an die Mustersatzungen der Elberfelder und Barmer Verkehrsvereine beschlossen. Als Versammlungstag wurde jeder erste Dienstag im Monat, als Tagungslokal die Wirtschaft Wwe. Dörner bestimmt.

Nachdem sich so der neue Verein endgültig konstituiert hatte, wurden ihm gleich verschiedene Anregungen zu praktischer Arbeit mit auf den Weg gegeben. Der Vorsitzende des Vohwinkeler Verbandes, Schulz, hielt es für zweckmäßig, daß sich der Bürgerverein Mitte dem Vohwinkeler Verband anschließe. Er gab Kenntnis von einem Beschluß, den Verband dem Verbande Elberfelder Verkehrsvereine anzuschließen. Er wies dabei darauf hin, daß zwischen Elberfeld und Vohwinkel sehr viele gemeinsame Interessen beständen, die in gemeinsamer Arbeit verfolgt werden könnten, z. B. Siedlungsprobleme. Voraussetzung hierzu sei allerdings die Schaffung besserer Verkehrsverbindungen zwischen Elberfeld und Vohwinkel, besonders auch ein billigerer Straßenbahntarif.

Weiter wurde angeregt, die Lage des Staatsbahnhofes und des Schwebebahnhofes durch entsprechende Schilder am Kaiserplatz besser kenntlich zu machen. Ferner wurde die Einrichtung öffentlicher Fernsprechzellen in Vohwinkel gewünscht.

Eingehend wurden die unhaltbaren Zustände in der Rottscheiderstraße besprochen. Es wurde dabei hingewiesen auf den furchtbaren Gestank und die Rattenplage, unter denen die Anwohner zu leiden haben.

Die Vögel wandern . . .



Ein melancholisch stimmendes Herbstbild bietet sich jetzt in der Natur. Unsere gefiederten Freunde verlassen uns, um in sonnigen Gegenden den Winter zu verbringen. In diesem Jahre setzte der Zug verhältnismäßig früh ein. Jetzt aber verlassen uns auch die „Nachhuten" und bald wird Stille in Wald und Feld herrschen. Bis uns unsere kleinen Freunde wieder Frühling bringen!

Das Fazit des Nothilfetages

130 Lastwagen voll Notwendem!

Ein voller Erfolg. - Dank an alle Helfer.

Die von langer Hand vorbereitete Sammelaktion am Nothilfetag, bedeutet, wie wir bereits berichteten, wiederum einen außerordentlichen Erfolg. Das Ergebnis läßt sich noch nicht feststellen. Man darf aber annehmen, daß etwa das Zweifache an Ware gegenüber den Erfolgen des Jahres 1929 erzielt wurde.

Das Sammelergebnis läßt sich bisher auf 130 gefüllte Lastwagen beziffern.

Das Ergebnis der Geldsammlung, die gleichzeitig mit der Warensammlung durchgeführt wurde, dürfte nach Abrechnung aller Sammellisten das bereits gemeldete Geldergebnis übersteigen. Dank gebührt folgenden mitwirkenden Verbänden: Jungdeutscher Orden, Bruderschaft Barmen, Barmen-Langerfeld, Ronsdorf. Nat.-Soz. Deutsche Arbeiter-Partei Barmen und Ronsdorf. Freiw. Sanitätskolonne v. Roten Kreuz Barmen und Ronsdorf. Bismarckbund. Männer- und Jünglingsverein Ronsdorf. Dank gebührt auch den Besitzern der einzelnen Fahrzeuge, die diese zur Verfügung gestellt haben, ferner den Musikkapellen und den zahlreichen Mitarbeitern, die bei einer ausgedehnten Organisation nötig sind. Die Sammlung ist noch nicht abgeschlossen. Es sind den Sammlern auf Blankogutscheinen eine Unmenge von Materialien gespendet worden, die noch der Abholung bedürfen. Täglich laufen noch Wagen ein. Die Ausgabe der gesammelten Gegenstände dürfte vor vier Wochen kaum erfolgen, da das gewaltige Sortierwerk selbst mit erhöhter Arbeitsleistung vor dieser Zeit nicht erledigt sein wird. Es ist daher zwecklos, schon jetzt die Hilfsbedürftigen zur Hubertusstraße zu schicken, um dort Anträge zu stellen. Die Geschäftsstelle der Nothilfe bleibt für jede Ausgabe bis auf weiteres geschlossen. Nach erfolgter Sortierung erfolgt die öffentliche Uebergabe des Sammelwerkes und anschließend daran die Ausgabe an die Bevölkerung durch die Organe, die demnächst in der von der Nothilfe einberufenen Sitzung hiermit beauftragt werden.

Hochwasser in Sicht?

Die Wupper steigt weiter.

Die starken Regenfälle in den letzten Tagen haben die Wupper rapide anschwellen lassen. Mächtige Wassermassen schießen brausend vorüber und das ungewohnte Schauspiel findet viele Zuschauer. Während früher der Pegelstand infolge der geringen Wassermenge überhaupt nicht abgelesen zu werden brauchte, hat das Wasser heute bereits eine Höhe von 1.95 Meter erreicht. Seit gestern stieg das Wasser um 35 Zentimeter. Von der Beobachtung Krebsöge wird heute Hochwassergefahr gemeldet. Es ist jedoch zu hoffen, daß mit dem Rückgang der Niederschläge auch die Hochwassergefahr vorübergehen wird.

Das Wetter im September.

Aufzeichnungen der Wetterbeobachtungsstelle Barmen.

Die städtische Wetterbeobachtungsstelle Wuppertal-Barmen hat im September folgende Aufzeichnungen gemacht:

1. Charakter des Wetters: 53 trüb, 15 heiter, 12 bewölkt, 7 bedeckt, 1 aufheiternd, 1 aufgeklärt, 1 Nebel.

2. Windrichtung: 22 NO., 1 O., 27 SO., 36 SW., 4 NW.

3. Temperatur: niedrigste plus 4 Grad Celsius am 28. und 29., höchste plus 27 Grad Celsius am 5. September.

4. Niederschläge: 21 Regentage, niedrigster Niederschlag 0,2 mm am 10. und 12., höchster Niederschlag 40,2 mm am 8. September.

Gesamtniederschlag nach dem Regenmesser Schützenstraße 135,4 mm.

Die Regenhöhen der Barmer Talsperren betrugen bei der

Herbringhauser Talsperre	160,9 mm,
Kerspe Talsperre	164,8 mm,
Ronsdorfer Talsperre	156,4 mm,
Panzer (Lenneper) Talsperre	150,5 mm.

Am 21. und 27. waren Gewitter, am 3., 6., 9., 11. und 12. war schwacher und am 28. und 29. sehr starker Nebel, am 21. September war starker Wind.

e142

Jmlig's Hamburger Korn-Kaffee billigst! 1 Pfund Paket nur noch 48 Pf

Vom 5. Oktober ab Gültigkeit.

Der diesjährige Winterfahrplan ist am 5. Okt. in Kraft getreten. Wie alljährlich hat auch jetzt wieder der „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal" seinen bekannten roten Fahrplan herausgegeben, der sich wegen seiner Uebersichtlichkeit allgemeiner Beliebtheit erfreut. Er gibt Aufschluß über alle Ankunfts- und Arbeitszeiten der Reichsbahn im rheinisch-westfälischen Industriegebiet, unterrichtet über die zahlreichen und weitverzweigten Straßenbahn- und Kraftwagenlinien in Wuppertal und im Bergisch-Märkischen Lande sowie über Schiffahrtslinien. Dieser Fahrplan ist in den Hauptgeschäftsstellen des General-Anzeigers der Stadt Wuppertal, Wuppertal-Elberfeld, Walter-Rathenaustr. 50 und Wuppertal-Barmen, Neuerweg 57, in allen Zweig- und Geschäftsstellen, bei den Zeitungsboten, Kiosken und Bahnhofsbuchhandlungen für den geringen Betrag von Mk 0.60 zu erhalten.

Der Fortfall der Fahrscheinhefte.

Ein Antrag der Deutschen Volkspartei.

Die Fraktion der Deutschen Volkspartei und der Demokratischen Partei brachten beim Oberbürgermeister nachstehenden Antrag ein: „Bei den augenblicklich herrschenden schlechten wirtschaftlichen Verhältnissen, unter welchen fast alle Stände und Berufe zu leiden haben, wird der Fortfall der Straßenbahn-Fahrscheinhefte besonders unangenehm empfunden. Die Stadtverordnetenversammlung beschließt deshalb, bei den städtischen Straßenbahnen die Fahrscheinhefte wieder einzuführen sowie den Straßenbahnen, bei welchen die Stadt Wuppertal beteiligt ist, dringend zu empfohlen, ein gleiches zu tun. Da der Nachlaß bei den städtischen Linien 20 Prozent, bei den anderen aber nur 10 Prozent betragen hat, ist über die Höhe zwischen den beteiligten Verwaltungen eine Verständigung herbeizuführen. Bei den zurückgegangenen Einnahmen aller Straßenbahnen verspricht sich die Stadtverordnetenversammlung von dieser Maßnahme eine Verkehrsbelebung, welche sich finanziell auswirken wird."

Wuppertaler Steuerkalender für den Monat Oktober 1930.

An die städtische Steuerkasse bezw. Finanzkasse sind zu zahlen:

1. Bis 6. Oktober:

Lohnsteuer für den Monat August 1930.

2. Bis 10. Oktober:

a) Vorauszahlung auf Einkommen- und Körperschaftssteuer für das 3. Vierteljahr: Juli bis September 1930.
b) Vorauszahlung auf Umsatzsteuer für den gleichen Zeitraum.

3. Bis 15. Oktober:

a) staatliche und städtische Abgaben vom Haus- und Grundbesitz für den Monat Oktober;
b) Gewerbelohnsummensteuer für den Monat September.

Vorbereitungskursus für die Meisterprüfung.

Wie in den Vorjahren, so veranstaltet auch in diesem Jahre das Handwerksamt Elberfeld einen Vorbereitungskursus für den allgemeintheoretischen Teil der Meisterprüfung. Der erste Abend findet am Mittwoch, 15. Oktober, im großen Saale des Handwerkerhauses, Elberfeld, Bachstraße 83, statt.

Kleine Nachrichten.

Elberfeld.

e.— **Zu dem Unfall in der Ronsdorferstraße,** bei dem ein 10jähriger Junge schwer verletzt wurde, wird mitgeteilt, daß er sich am vergangenen Sonntag, nachm. 5¼ Uhr zutrug. Der Fahrer des Autos entkam unerkannt. Auch die Nummer des Wagens ist nicht bekannt. Etwaige Zeugen des Unfalls werden gebeten, sich bei der Polizei zu melden.

e.— **Die freie ärztliche Beratung für Trinker** oder deren Angehörigen findet am Donnerstag 9. Oktober, von 6½ bis 7½ Uhr im städtischen Gesundheitsamt, Gesundheitstr. 23, Zimmer 1, statt.

e.— **Ein anderer.** Wir werden gebeten mitzuteilen, daß der in unserem gestrigen Gerichtsbericht genannte, wegen Unterschlagung verurteilte Vertreter Hans B. mit dem Vertreter Hans Bolte, Albrechtstraße 52, nicht personengleich ist.

e.— **Das Capitol, Elberfeld, Kippdorf,** hat seine Preise in Anbetracht der schlechten wirtschaftlichen Lage auf allen Plätzen um die Hälfte ermäßigt. (Siehe die heutige Anzeige.

e.— **Auf dem Weg zur Fremdenlegion?** Seit dem 3. Oktober ist der 20 Jahre alte Maschinengehilfe Peter Robel, Bachstraße 65, spurlos verschwunden. Er hat geäußert, daß er zur Fremdenlegion wolle. Angaben über den Verbleib des Vermißten erbittet die Kriminalpolizei.

Barmen.

b — **Drei Monate nach Kanada beurlaubt.** Der Schulausschuß der Studienanstalt Unterbarmen hat beschlossen, den Leiter der Schule, Oberstudiendirektor Dr. Müller, im nächsten Frühjahr für drei Monate nach Kanada zu beurlauben. Auf Einladung des dortigen National Council of Education und dringenden Wunsch des Auswärtigen Amtes in Berlin wird Dr. Müller eine achtwöchige Vortragsreise durch Kanada machen, um deutsche Probleme vor kanadischen Zuhörern zu behandeln.

b.— **Keine Zusammenlegung Barmer Lyzeen.** In Wuppertal-Barmen wird das Gerücht verbreitet, daß am 1. April 1931 das Mittelbarmer Lyzeum und das Oberbarmer Lyzeum zusammengelegt werden sollen. Dieses Gerücht entbehrt jeder Grundlage, da die Verwaltung eine derartige Maßnahme nie vorgehabt hat.

b.— **Lehrkurse für Gasschmelzschweißer.** Der Verband für autogene Metallbearbeitung, Ortsgruppe Berg. Land, Geschäftsstelle Wuppertal-Barmen, Allee 223, Fernsprecher 50 162, hat bekanntlich in einem von der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellten zu Wuppertal-Elberfeld, Carnaperstraße 2—4, belegenen Raum, die Bergische Schweißerschule eingerichtet. Die Schule ist mit den modernsten Einrichtungen für die Gasschmelzschweißung versehen und seit etwa einem Jahre in Betrieb. — Der nächste Kursus soll am 3. Nov. ds. Js. beginnen. (S. Anzeige.)

b.— **Wer kennt seinen Aufenthalt?** Seit dem 21. September dss. J. wird der 53jährige Arbeiter Paul Wagner, Allee 226, vermißt. Er ist etwa 1.65 Mtr. groß, hat graumeliertes Haar, gestutzten Schnurrbart, langes gebräuntes Gesicht, graue Augen und gebeugten Gang. Bekleidet war er mit dunklem Anzug, schwarzer Strickjacke und schwarzen Schuhen. Angaben über seinen Aufenthalt werden von der Kriminalpolizei entgegengenommen.

Vorträge und Versammlungen.

e.— **In der Vortragsreihe „Zur Not der Zeit",** die von der Christengemeinschaft veranstaltet wird, spricht heute abend im Parlamentsaal W. Salewsky-Mannheim über die weltanschaulichen Folgerungen der Psychoanalyse Sigmund Freuds.

e.— **Frauenvortrag Agnes Krägelod.** Heute (Donnerstag) abend von 8 bis 10 Uhr findet im Saale des Elberfelder Frauenklubs sowie am Freitag dem 10. Oktober im Barmer Vereinshaus ein Vortrag der Hygiene-Schriftstellerin Agnes Krägelod aus Köln statt.

Ronsdorf

Goldene Hochzeit.

Heute — Donnerstag — feiern die Eheleute Ernst Winter und Frau geb. Bechthold das Fest der Goldenen Hochzeit.

Todessturz von der Treppe.

Gestern abend stürzte der 56jährige Erwerbslose Julius H. von hier, Talsperrenstraße 9, so unglücklich die Treppe hinab, daß der Tod unmittelbar eintrat.

Cronenberg

Auto fährt gegen Pferdefuhrwerk.

Gestern abend gegen 7 Uhr fuhr ein Personenkraftwagen aus Werdohl, der mit zwei Personen besetzt war, in ein entgegenkommendes Pferdefuhrwerk eines hiesigen Fuhrunternehmers. Die Deichsel drang über den Kühler in den Führersitz des Kraftwagens. Der Führer und sein Begleiter wurden durch Glassplitter im Gesicht und an den Händen verletzt, doch konnten sie ihre Reise fortsetzen. Das Pferd trug am Oberschenkel erhebliche Verletzungen davon.

Das Wuppertaler Arbeitsamt stellt aus

Eine interessante Schau in Barmen

Es ist sicherlich kein kleines Unterfangen des Arbeitsamtes Wuppertal, in seiner am Mittwoch eröffneten Ausstellung, die in dem Saal des „Posthorn" in Wuppertal-Barmen, Eingang Winklerstraße, untergebracht ist, der Oeffentlichkeit einmal ein plastisches Bild davon zu geben, auf welcher Basis der Verteilungsprozeß von Arbeitsuchenden vor sich geht.

Die Ausstellung zeigt folgende Teilgebiete: Arbeitsvermittlung, Berufsberatung, Psychologische Eignungsuntersuchungen, Arbeitslosenversicherung. Weiter ist eine kleine Ausstellung von Werkstücken angefügt. Sie sind hergestellt in Kursen, die das Arbeitsamt für erwerbslose Handwerker, Handwerkerinnen und kaufmännische Angestellte veranstaltet, um die aus dem Arbeitsprozeß Ausgeschalteten auf ein gutdurchschnittliches Berufsniveau zu bringen oder überhaupt ihr berufliches Können zu erhalten.

Es kann nicht Aufgabe dieses Berichtes sein, eine genaue Aufstellung all dieser in Tafeln und plastischen Darstellungen komprimierten, mit Fleiß, Mühe und Sachkenntnis zusammengestellten Einzelheiten wiederzugeben. Hier eine Tafel, die in erschütternden Zahlen ein Bild der Entwicklung wiedergibt: Im Januar 1929 lagen 23 654 Arbeitsgesuche in Wuppertal vor. Dem standen 3396 offene Stellen gegenüber. Im Dezember 1929 waren 23 682 Arbeitsuchende vorhanden, offene Stellen aber nur noch 2156. Bis zum 30. September ist mittlerweile die Zahl der Arbeitsuchenden auf insgesamt 32 000 emporgeschnellt. Die Verteilung der Arbeitsuchenden und der Unterstützten auf die einzelnen Berufsgruppen wird durch eine Anzahl bildlicher Darstellungen gezeigt. Schärfer kann nicht die überragende Bedeutung, die die Textilindustrie namentlich in den Stadtteilen Barmen und Ronsdorf hat, aber auch ihre ernste Lage illustriert werden. Im Jahresdurchschnitt 1929 entfielen auf die Textilindustrie 3270 Arbeitsuchende gegenüber beispielsweise 1832 in der doch gleichaus in Wuppertal bedeutenden Metallindustrie. Dazu kommen 1505 Angestellte, von denen gerade die Textilindustrie auch die Mehrzahl beschäftigt. Ein anderes Bild: Eine Zahlentafel zeigt, daß für einen Hauptunterstützungsempfänger im Arbeitsamt Wuppertal monatlich rund 85 Mark verausgabt werden. Diese Gesamtausgaben an Unterstützung betrugen in den Vierteljahresabschnitten Oktober—Dezember 1928 rund 2¼ Millionen Mark, im Abschnitt Januar—März 1929 waren es schon rund 3,3 Millionen Mark geworden. Januar—März 1930 schwoll die Ziffer auf fast 4 Millionen an. Ein kleiner Vorteil in dieser allgemeinen Misere wird vor Augen geführt: Die Verwaltungskosten minderten sich von 6,1 Prozent im Vierteljahresabschnitt Oktober—Dezember 1928 auf 4 Prozent im Vierteljahresabschnitt Januar—März 1930. Im letzten Vierteljahr konnten sie weiter gesenkt werden. Sie betrugen beispielsweise im August nur noch 2,6 Prozent der Gesamtausgaben.

Stark werden auch die arbeitsmarktpolitischen Tabellen interessieren. Im Baugewerbe standen in der Zeit vom 1. April 1929 bis 31. März 1930 durchschnittlich 1281 Baufach- und Bauhilfsarbeiter in Unterstützung. Sie bezogen in der genannten Zeit rund 1,6 Millionen Mark Unterstützung. Von diesen Unterstützungsbeträgen hätte man wohl etwa 150 Wohnungen zu je 11 000 Mark errichten können. Eine andere Feststellung: Die Metallindustrie zählt in Wuppertal einschließlich Selbständigen rund 30 000. Mit Familienangehörigen dürfte die Industrie in Wuppertal rund 60 000 Personen umfassen. Die von der Textilindustrie lebende Personenzahl beläuft sich einschließlich Familienangehörigen auf insgesamt 83 000. Und dann, — kein neues Faktum, denn der Lehrlingsmangel, das Fehlen des Nachwuchses ist in den letzten Jahren schon viel erörtert worden — das Gegenstück: Vor dem Kriege waren in Wuppertal jährlich 500 Lehrlinge in die Textilindustrie eingetreten, während im Jahre 1930 die Ziffer nur noch 50 betrug. Sprechen diese nüchternen Zahlen nicht Bände?

Diese obengenannten Ziffern leiten zu einer auch in der äußeren Aufmachung besonders bemerkenswerten bildmäßigen Darstellung über, die dem Besucher am stärksten in die Augen fällt, weil sie gewissermaßen in den Mittelpunkt der Ausstellung gerückt ist. Sie behandelt die Berufswünsche und Berufseintritte der Jugend in Wuppertal in den letzten Jahren. Welcher Gegensatz oft zwischen den Wünschen der der Schule Entronnenen, die sich in roten Säulen zeigen und den in blauen gekennzeichneten Berufseintritten! Darüber steht dann in fast künstlerischer Darstellung das lockende Sinnbild des einzelnen Berufes. Aber wie viele haben ihre Wünsche und wie wenige sind auserwählt. Freilich ist's auch oft umgekehrt. Und noch eins wird deutlich gezeigt. Auch die sogenannten Modeberufe wechseln. So sank z. B. die Zahl derer, die in das Metallgewerbe eintreten wollten, von 418 im Jahre 1925 auf 52 im Jahre 1930; die Zahl der Schreiner von 267 im Jahre 1926 auf 72 im letzten Jahre. Die weibliche Jugend erstrebt hauptsächlich den Beruf der Verkäuferinnen, Schneiderinnen, Friseusen, Kontoristinnen und Haushaltspflegerinnen. Aber auch hier zeigt sich, daß der Wechsel nur das Beständige ist. 1927 wollten beispielsweise 543 Schneiderinnen werden, 1930 waren es nur noch 34.

Eine weitere große plastische Darstellung fesselt noch das Auge und will auch von den Eltern aller Schichten in den sich daraus ergebenden Schlußfolgerungen beachtet und verstanden werden. Sie gibt auf einer großen Scheibe, deren sinnreiche Anschaulichkeit dem Berufsberater Messelten zu verdanken ist, eine bildmäßige Statistik der Geburten in Wuppertal in den verschiedensten Jahren seit 1895 und ihre Auswirkung auf die Schuleintritte in Volks- und höheren Schulen und die Schulentlassungen. Es zeigt sich besonders die Auswirkung der wechselnden Geburtenhäufigkeit in den letzten Jahren auf Eintritte und Entlassungen in den verschiedenen Schularten. Welchen Einfluß diese Schwankungen bei der Berufszuleitung der Jugend und damit auf den Arbeitsmarkt ausüben, braucht nicht betont zu werden.

Noch vieles ließe sich im einzelnen wiedergeben, so der Schaukasten, der auch dem körperlich Beschädigten, dem Krüppel dartut, daß auch er zur Arbeit berufen ist, wenn er nur mit geeigneter Prothese für das verstümmelte Glied versehen werden konnte. Des Lehrreichen und Schauenswerten gibt es genug. Es zeigt, wie auf Grund nüchterner Statistik mit besonderem Geschick durch das Arbeitsamt Bilder vor Augen gestellt werden, die in ihrer Plastik ein klares Teilspiegelbild unseres wirtschaftlichen und völkischen Lebens in Wuppertal ergeben. Sie weisen aber auch Wege in die Zukunft, die hoffentlich ein lichtvolleres Bild zutage treten lassen, als es die trübe Gegenwart zeigt.

Nicht unerwähnt wollen wir lassen, daß die gefällige äußere Aufmachung auch der Mitarbeit erwerbsloser Kaufleute und Dekorateure unter der Leitung des Kunstgewerblers Kerz zu verdanken ist.

Kirchliche Nachrichten.

Synagogen-Gemeinde Elberfeld. Freitag abend 6 Uhr. Samstag morgen 9,30 Uhr.

Synagogen-Gemeinde Barmen. Freitag abend 5,30 Uhr. Samstag morgen 9 Uhr. Montag morgen 7,30 Uhr Hauschanoh Rabboh. Abends 5,30 Uhr. Dienstag morgen 9 Uhr Seelenfeier u. Predigt. Abends 5,30 Uhr Jugendgottesdienst und Predigt. Mittwoch morgen 9 Uhr.

Zur Uraufführung der Sweelinck-Suite von Wolfgang Fortner.

Morgen, Freitag, findet im ersten Elberfelder Sinfoniekonzert die Uraufführung der Sweelinck-Suite für Klavier-Orchester von Wolfgang Fortner statt. Durch die Uraufführung seiner Messe in G durch die Elberfelder Kurrende im Jahre 1928 wurde er erstmalig der Oeffentlichkeit bekannt und erregte dabei durch seine erstaunliche frühreife Begabung nicht wenig die Aufmerksamkeit der musikalischen Welt. Die später komponierten Marianischen Antiphonore verstärkten bei ihrer Uraufführung auf dem Niederrheinischen Musikfest 1929 in Düsseldorf wesentlich den Eindruck, daß man es bei Fortner mit einer außergewöhnlichen Hoffnung zu tun hatte. Ebenso seine in Königsberg zur Uraufführung gelangte Kammerkantate. Sein Orgelwerk und die später komponierten drei Psalmen für Knabenchor — der Elberfelder Kurrende gewidmet und von ihr zur Uraufführung gebracht — zeigen den Entwicklungsgang, den Fortner von seiner Messe aus genommen hat und der in seinem ebenfalls in Königsberg aufgeführten Streichquartett ihn auf eine ganz besondere Höhe führte. Sein letztes Werk, die Sweelinck-Suite, ist das erste reine Orchesterwerk des jetzt 23jährigen Komponisten. Ueber seine damit verfolgten künstlerischen Absichten schreibt er selbst im Vorwort zur Partitur:

„Zweck dieser Bearbeitung Sweelinckscher Musik zu einer Orchestersuite ist in erster Linie, einen Beitrag zu liefern zur Gestaltung eines neuen Orchesterklangideals. Bei der instrumentalen Neugestaltung eines schon gegebenen Materials konnte der neue Klangwille klarer formuliert werden als bei einer „Neu-Komposition", bei der der ideelle Gehalt und seine Gestaltung im Zentrum des Interesses steht. Sweelincks Musik wurde gewählt, weil unser modernes Ohr sie noch als klanglich „unbelastet" erlebt und sie in ihrer Spielfreudigkeit der „Neuen Musik" nahe steht. Außerdem verträgt es die Struktur dieser Musik, daß sie melodisch, harmonisch und vor allem rhythmisch erweitert wird, da ihre Fixierung in Noten nur als Anweisung, nicht als endgültig verstanden werden darf. Die Besetzung des Orchesters ist: 2 Trompeten in C, 2 Alt-Saxophone in ES, 1 Tenor-Saxophon in B, 2 Fagotte, Pauken, Bratschen, Violoncelli und Kontrabässe. Diese Besetzung verlangt zur Einheit im Orchesterklang eine besondere Platzanweisung der Spieler."

Die Elberfelder Kurrende singt Volksweisen.

Konzert mit Anton Schoenmaker.

Die Elberfelder Kurrende singt! — Der Ruf hat Schlagkraft bekommen in Wuppertal. Beweis: die Stadthalle Johannisberg war dicht besetzt mit Zuhörern. Volksweisen brachte der gestrige Abend. Volksweisen über eine Spanne von fast vier Jahrhunderten. Leonhard Lechner, der im Etschtal geborene, 1906 im Alter von 56 Jahren in Stuttgart verstorbene Kirchenmusiker und Meister der deutschen Lieder und Madrigale, hatte das erste Wort. Erstaunlich, wie lebendig seine Weisen noch heute ins Ohr gehen, die für die Kurrende zugleich ein Prüfstein ihrer gesangstechnischen Ueberlegenheit war. Erstaunlich, was Meister Erich vom Baur mit dieser singfrohen Schar zuwege bringt. Eine Klangschönheit erzielte er, um die man allenthalben die Kurrende beneidet. Zugleich eine Treffsicherheit, die ebenso Wunder nimmt wie die Beherrschung des musikalischen Ausdrucks in noch so schwierigen Formen. Dabei ist zu bedenken, daß dieses ausgezeichneten Chorpflegers Arbeit dadurch ganz wesentlich erschwert wird, daß das Stimmenmaterial durch Stimmbruch und andere Hemmungen in ständigem Wechsel begriffen ist. Immer gilt es hier auszugleichen, anzupassen oder gar neu aufzubauen. Ist doch seit dem letzten Auftreten der Kurrende nicht weniger als ein Drittel der Knabenstimmen ausgewechselt worden.

In den auf Lechner folgenden Madrigalen, in der „edlen Musik", sowie dem von Lemlin gesetzten „Kuckuck" und dem gleich ihm bekannteren „Echo" des Orlando di Lasso zeigte die Kurrende ebenfalls ihr vollkommenes Verwachsensein mit ihrer Aufgabe. Wie fein und neckisch sang sie die Scherzlieder aus dem 18. und 19. Jahrhundert: „Der Schlosser und sein Gesell", der „Schneider Jahrestag" und die „Post", auf deren von Paul Dorrn bearbeiteten Weise man heutzutage gar mancherlei Texte singt. Stimmung der Wehmut sodann in den beiden Soldatenliedern „Zu Straßburg" (18. Jahrh.) und Silchers „Es geht bei gedämpfter Trommel Klang". Ein zart verhallender Ausklang dann des Abends: Kuhlau — „Wand'rers Nachtlied" — und Schumann: „Gute Nacht" . . .

Ein ungetrübtes Genießen in den Bezirken des Volksliedes bot die Kurrende. Und das Geheimnis ihrer vorbildlichen Kunst: Die enge Seelenverbundenheit dieses Chors mit ihrem Dirigenten, der vor allem eins in seinen Sängern weckt: die Freude am Musizieren!

Solist war kein geringerer als Anton Schoenmaker. Auch er rollte in seinen Gaben ein Stück musikalischer Entwicklung aus. Von Händel, Padre Martini und Couperin ausgehend — die Stücke der beiden letztgenannten Klassiker Andante und Allegretto, bot er in Kreislers Bearbeitung — ging er über zu Dussek, Pugnani, Tschaikowsky, Dvorak und d'Ambrosio. Farbenleuchtend blühte unter seinem meisterlichen Bogenstrich der Ton auf. Insbesondere bei Händel und Padre Martini. Zwingend zog sein rassiges Temperament den Hörer in den Bann seiner singenden Geige in den sprühenden Tanzweisen. Eva Kesselring, die Begleiterin am Flügel, paßte sich seinem Spiel künstlerisch ausdrucksvoll an.

Der volle Erfolg des Abends fand auch in dem Beifall seinen Niederschlag, der verschiedentlich Zugaben forderte.

K.—

Oberbarmer Männerchor.

Die Oberbarmer verstehen ihre Sänger zu fesseln: Seit dem letzten Auftreten stellt man erfreulichen Zuwachs in allen Stimmen fest. Im Forte hat der Chor eine imponierende Kraft. Hymne an die Musik: „Wenn die Posaunen erschallen", oder „rauschen aufbrausend die Klänge mit Donnergewalt"), wobei profunde Bässe sehr wohl den hell einschlagenden Tenören die Waage zu halten wissen („Und das Menschenherz lauscht . . ."). Den erklecklichen Fleiß des Männerchors und seines Leiters Gustav Nisse bestaunten die recht zahlreichen Zuhörer im großen Saal der „Konkordia" in der sorgsamen Ausarbeitung von Storms „Schwedenvision". Novembernebel und Schlachtengrauen waren in die wohlaufgebaute Wiedergabe eingefangen. Rechte Freude bereiteten der Zuhörerschaft eine Reihe von Volksliedbearbeitungen, in deren Strophengefüge auch die Mittelstimmen zur verdienten Geltung gelangten. (Neumann, Schwartz, Isenmann.)

Wilhelm Strienz, Baßsist des Westdeutschen Rundfunks, genießt bei den Oberbarmern bereits den Ruf des anregenden Balladensängers, der durch sein neuerliches Auftreten gefestigt wurde. Eine Reihe Zugaben erzwang man sich von dem mit Ueberlegung gestaltenden Sänger. Auch Rudolf Petigs aufblühender jugendlicher Tenor verstand die Anteilnahme des Publikums in hohem Maße zu wecken, obgleich man ihn in Wolf- und Straußliedern gelegentlich bereits in leichter gelockerter Tongebung kennen gelernt hat. Die Stimme hat Zukunft. Josef Breuer am Flügel unterstützte die Solisten nach Kräften. Nicht unerwähnt bleibe eine Folge von eindrücklichen Russenliedern (Greischanmoff), deren frischen Naturatem Wilhelm Strienz überzeugend zu vermitteln wußte.

Matthys und Emilia

Eine alphabetische Liebesgeschichte von Otto Brües

(20. Fortsetzung.)

Sorgen hat Emilia, Sorgen, die Tag um Tag anwachsen und unerträglich werden. Drei Wochen sind vergangen, seit sie in der Frühe des Morgens an der Wegkrümme draußen vor der Stadt stand und die Extrapost zum Halten brachte. Drei Wochen, die, als die Hälfte der verabredeten Trennung, schnell hätten vorüberfliegen können, wenn nur einmal ein Briefchen von Matthys gekommen wäre! Kein Brief ist in den Schlitz an der Haustüre gefallen, nicht eine einzige armselige Zeile. — Hätte Emilia noch bei Haselaers Arbeit, sie würde wohl in der Gemeinschaft sich für Stunden über ihren Kummer hinwegtrösten. Zwar ruhen auch jetzt ihre flinken Finger nicht, ganz ohne Mitgift möchte sie nicht zu dem wohlhabenden Bräutigam in die unbekannte Herrlichkeit Viersen reisen. Sie klöppelt Spitzen, säumt Tücher, packt Gerät zusammen. Fünf Tage, bis spät in die Nacht hinein, tut sie das alles freudig; als auch am sechsten, am siebten keine Post von Matthys eintrifft, läßt sie den Kopf hängen. Einmal hat sie die Herren der reformierten Gemeinde besucht, sie werden die Rente, die Emilia, vom Vater her, bezieht, an Cordelia weiterzahlen, so braucht sie auf ihre alten Tage nicht aus dem Häuschen in der Hilversumstraat, nicht aus der stolzen Stadt Utrecht, kann sich Fisch, Fleisch und Brot für den Magen, ein Umschlagtuch oder eine Rüsche leisten, wann sie will. Cordelia hat übrigens eine Art, ihre Nichte von der Seite anzusehen, auf deren ängstliche Fragen nach Botschaft von Herrn Matthys zu schweigen und die Augenbrauen überlegen hochzuziehen, die wohl geeignet ist, in einem liebenden Menschen den Zweifel zu züchten. An jedem neuen Morgen läßt Emilia den Kopf ein wenig tiefer sinken, werden müder ihre einst so flinken Hände.

So sitzen sie an einem Tisch, zwei Frauen; eine, die längst über die Höhe des Lebens gegangen ist und, was sie entbehrt und verloren hat, in sich hineinvergräbt, so daß es keiner sehen kann, eine andere, der sich die Welt neu erschloß, und die nun hofft und hofft. Zwischen beiden, in einer flachen Schale, breite Blüten des Mohns. Es ist still im kleinen Raum. Als dann draußen der eiserne Klopfer auf die Tür dröhnt, Emilia von ihrem Platz springt, in den Flur stürzt und, da doch wieder die Post nichts von Matthys gebracht hat, sich an die Wand wirft und schluchzt, bricht Cordelia das Schweigen.

„Hast du diesen Matthys gern?", fragt sie.

Emilia blickt auf, schweigt und nickt krampfhaft mit dem Kopf.

„Hast du ihn auch nicht zu gern gehabt?"

Wieder blickt Emilia auf, ihre Augen fragen, ob auch die Zunge schweigt. „Du darfst es mir schon anvertrauen", sagt Cordelia. „Zu gern, ich meine, so gern mit Seel' und — Leib, daß du ihn finden mußt, um nicht in Schande zu fallen?!"

Diesmal springt Emilia vom Stuhl und stellt sich ans Fenster. Endlich sagt sie still und gelassen: „Nein, Cordelia!"

„Ich muß so fragen!", meint die Tante", und jetzt erst kann ich dir sagen, was ich denke: Er taugt nichts, wie alle Männer, der Windhund, der Patron . . ."

„Wär' er ein Patron, er wär' auf andere Dinge ausgewesen, so wie der Professor aus Leyden!"

Cornelia steht auf, überläßt die Nichte sich selbst, tappt in ihr Zimmerchen und macht sich fertig, auszugehen. Wir haben erlebt, wie Mutter Jettchen so etwas macht, mit Sorgfalt, Geschmack und einer Eitelkeit, die zu selbstverständlich ist, um zuwider zu sein. Jettchen weiß, daß ihre Jugend vorüber ist, daß das Leid der Welt sich in ihr Antlitz geprägt hat, sie weiß etwa seit dem Anfang dieser Geschichte, daß sie in ihrem Hauswesen einer Jüngeren Platz machen soll. Sie kann entsagen, aber einen einzigen Verzicht wird sie nie leisten: auf den Glauben und die Gewißheit, ein wenig schön zu sein, solange ihr der Atem gegeben ist. Anders Cordelia in ihrem kleinen Zimmerchen vor einem blinden Spiegel. Sie hat entsagt, ihre grauen Falten haben sich in den Grund ihres Wesens hineingefressen. Immerhin, sie schiebt sich Wolle unter ihr kümmerlich-grobsträhniges Haar, sie setzt einen von zerschlissenen Bändern gehaltenen Hut mit vieler Mühe auf, die nicht verhindert, daß das Gebäude dem Schiefen Turm von Pisa gleicht. Sie schlägt einen Mantel um, den einzigen den sie nach dem Zeugnis der ältesten Hilversumer jemals getragen hat. Sie greift nach einem Regenschirm, wie ihn die Kolonisten von den Inseln Asiens mitzubringen pflegten, ein exemplarisches Stück, so groß wie die ganze Cordelia. Nun, die Tante hat sich nie solcher Wohlhabenheit erfreut wie Mutter Jettchen, und nur der gutbezahlte Vertreter eines Modenhauses könnte ihr ihren ein wenig lächerlichen Aufzug vorwerfen. Daß man aber auch so vogelscheuchig einen Weg der Liebe machen kann, so gut wie das feingeputzte Jettchen, als es zu den Fabrikanten gelaufen ist, das eben beweist Cordelia. Wohin ist sie mit ihrem armen Putz? Zu einem, von dem wir glauben konnten, er sei endgültig aus unserer Geschichte ausgeschieden, zu Herrn Haselaer, der die alte Frau, in Erinnerung an einen peinlichen Entschuldigungsbesuch im „Zelt von Java", eine gewisse Zeitlang warten läßt.

Haselaer legt den Kopf schief und fragt die alte Frau, was sie wolle.

„Ach", sagt Cordelia, „ich bin eine Jungfer geblieben mein Lebtag, und als ich jung war, hat mich das betrübt. O einfältige Jugend, heute weiß ich, wie gut es ist. Wer Gelegenheit nahm, bei andern die sogenannten Freuden der Ehe zu beobachten, Geplärr und Gezänk . . ., und wer nie auf einen Berg geklettert ist, kann auch nicht den Abhang hinunterschlagen. Und so mein ich . . ."

„Was sie meint", wirft Haselaer ein und schleudert ihr seinen arsengrünen Blick entgegen, „das wird ja nicht unweise sein, aber ich bin als Verwalter des Hauses Haselaers selige Erben nicht imstande noch gewillt, so langatmige Reden anzuhören."

„Es gehört zur Sache!" fährt Cordelia fort. „Ich bin beinahe froh, daß Emilia, meine Nichte, nun doch wohl im Witwenstand verharren wird . . ."

Haselaer wächst, als er dies hört, wohl um zwei Kopflängen, sein Antlitz zeigt schnell hintereinander Staunen und Triumph, er legt hinter dem Rücken seine Hände zusammen und pfeift zwischen den Zähnen eine höhnende Frage hervor:

„So, hat der fremde Herr sie — sitzen lassen?"

Cordelia zittert ein wenig, mit ihr Hut und Garnitur, Mantel und Kolontalschirm. Dann antwortet sie und hatte darum einen Orden für Tapferkeit vor dem Feinde verdient.

„Keineswegs, Herr Haselaer. Sie ihn!" Und da des Herrn Kopfschütteln verrät, daß er ihr nicht glaubt: „Ich habe mein Nichtchen darauf aufmerksam gemacht, daß der Freier allzu gern eins über den Durst trank."

„Darf sich die Frau Bamelmanns erlauben, so wählerisch zu sein?"

„Ganz gewiß darf sie das!" antwortet Cordelia, „ganz gewiß . . . freilich, sie möchte nun wieder arbeiten — — — Tabak einschlagen in einem bewährten Hause . . ."

Haselaer streichelt mit langen Fingern sein spitzes Kinn.

„Ich will ihr etwas sagen, Cordelia. Ihre Nichte ist und bleibt eine wackere Person, und ich kann einigen Widerspruch vertragen. Meinetwegen mag sie wiederkommen. Aber ich möchte sie in einer anderen Abteilung beschäftigen . . . da wird sie ein Zimmerchen für sich allein haben, und wenn sie gar zu unpäßlich ist, kann ich sie besuchen. Höre sie", — — — — Cordelia hört schon nicht mehr zu, sie freut sich, daß ihr Streich geglückt ist. Sie macht, die altersschwache und ungelernte Frau einen regelrechten Knicks, und daß ihr dann der großmächtige Haselaer die Hand küßt, bringt sie völlig aus dem Häuschen. Sie will eilends heim, Emilia erzählen, wie für sie gesorgt ist, da ruft Haselaer noch in der Tür das erregte, alte Weiblein zurück.

„Ich habe das Nichtlein immer sehr geschätzt. Es war mir leid, daß sie fortging. Ich freue mich, daß sie wiederkommt. Und nur dafür, daß ihr Beinahe-Freier mich schlecht behandelt hat, will ich eine kleine Rache nehmen!" „Macht's nicht zu schlimm!" bangt Cordelia und holpert schon über die Straße, sie hört Haselaers letzte Worte nicht mehr . . .

„Eine süße Rache, eine sehr süße Rache!"

Es ist gut, zumindest aber ein günstiger Umstand, daß Haselaer diese Worte nicht zu laut ruft, denn die ausgleichende Gerechtigkeit mit der Donnerstimme, Haselaers Frau und angetraute Obrigkeit, erscheint auf der Schwelle. Haselaer läßt sich von ungefähr vernehmen, er werde die Witwe Bamelmanns wieder einstellen, nachdem jener Freier, des Hauses Haselaer selige Erben geschätzter Kunde, hem, hem, ausgerückt sei. Die gewaltige Frau nickt zustimmend. Er beabsichtige übrigens, die Witfrau aus dem Tabaklager ins Privatkabinett hinüberzunehmen. Frau Haselaer nickt wieder. Erleichtert will der Kaufmann den Raum verlassen, da dröhnt es ihm ins Ohr:

„So. Du gehässiger Mensch, ech sehe, wie du dich über den Reinfall der armen Bamelmanns freust! Aber das will ich dir sagen: halte deine Finger bei dir. Mit der Bratpfanne schlag' ich dir auf deinen Schädel, wenn . . ."

„Weib!" donnert Haselaer — es ist am besten, wir lassen über diesen Auftritt den Vorhang fallen.

Indessen hält Emilia ein Kissen auf ihren Knien und klöppelt eine Spitze, klack, klick, klack, klick. Die Klöppelchen schweigen. Ihm ist etwas zugestoßen, er kann mir keine Nachricht senden. Klack, reißt ein Fädchen zwischen Klöppelholz und Nadel. Plötzlich aber beginnen die Klopfgeister wieder zu arbeiten, immer schneller, immer fröhlicher, so hurtig, als ob eine Maschine sie bewege und kein sinnendes Frauenwesen. Und dann, während die Fädchen wie ein Wasserfall zu sprudeln scheinen, sagt Emilia laut zu sich selbst, und zu allen Dingen ringsum, die an ihrem Schicksal teilnehmen:

So will ich ihm nachreisen, und nach dem Rechten sehn!"

Holde Woge der weißen Spitze! Süße Musik der antwortenden Hölzchen! In diesem Augenblick, Emilia hat ihr Nahen durch den Spähspiegel wahrgenommen und ist an die Tür geeilt, in diesem Augenblick sagt Cordelia, sie sei bei Haselaer gewesen und habe Wichtiges erreicht.

(Fortsetzung folgt.)



Immer höflich.

„Ist hier noch Platz?"

„Ja, stückweise können wir Sie noch unterbringen!"

Aus dem Geschäftsleben.

An naßkalten, trüben Tagen sind wir in erhöhtem Maße Erkältungsgefahren ausgesetzt. Da beugt die kluge Hausfrau vor. Sie kocht ein Gericht aus den altbewährten **Hohenlohe-Haferflocken,** das sie aus dem Rezeptheft „Neue Wege zu gesunder Ernährung" ausgewählt hat. Ein solches Mahl verleiht dem Körper nicht nur die nötige Widerstandskraft, sondern es schmeckt auch bei richtiger Zubereitung ausgezeichnet und ist ohne große Kosten leicht herstellbar. 15256

Kurszettel der Hausfrau

Was für den Geschäftsmann der Börsen-Kurszettel darstellt, das ist für die Hausfrau dieser Kurszettel, der regelmäßig über die Veränderungen am Lebensmittel-Markt berichtet. — Wenn er erscheint, soll er eingehend studiert werden, — denn was er anzeigt, ist immer preiswert.

Fischfilet bratfertig, ohne Haut u. Gräten, ℔ 0.58

Bückinge täglich frisch, Pfd. 0.38

Bismarckheringe, Bratheringe, Heringe i. Gelee, Rollmops, Kronsardinen 1 Lit.-Ds. 0.85, ½ Lit.-Ds. 0.48

Kolonialwaren

Aprikosen	Pfd. 0.75, 0.50
Pflaumen	Pfd. 0.52, 0.32
Malz- oder Kornkaffee	Pfd. 0.25
Haferflocken	Pfd. 0.25
Eierschnittnudeln	Pfd. 0.50
Eierfadennudeln	Pfd. 0.55
Hartweizengrieß	Pfd. 0.30
Kristallzucker 10 Pfund	2.85
Auszugmehl	5 Pfd. 1.20
Kartoffelmehl	2 Pfd. 0.45
Bohnen, weiß	Pfd. 0.26
Erbsen, gelb	Pfd. 0.25
Erbsen, grün	Pfd. 0.25
Weinbr.-Verschnitt ca. ¾-Lit.-Fl.	1.80
ca. ¾-Lit.-Fl.	3.20, Lit.-Fl. 4.40
Reiner Weinbrand ca. ¾-Lit.-Fl.	2.00
ca. ¾-Lit.-Fl.	3.60, Lit.-Fl. 4.90
Buchholz-Goldbrand ca. ¾-Lit.-Fl.	1.45
	Liter-Fl. 3.20
Korn, weiß oder gelb	Liter-Fl. 3.25

Holländer vollfett	Pfund 0.78
Edamer vollfett	Pfund 0.85
Tilsiter vollfett	Pfund 0.95
Schweizer bayerischer	Pfund 1.28
Emmenthaler ohne Rinde	Pfund 1.30
Margarine	Pfund 0.42
Palmbutter	Pfund 0.42
Kokosfett	Pfund 0.48

Konserven

Brech- o. Schnittbohnen	2-Pfd.-D. 0.50
Wachsbohnen	2-Pfd.-D. 0.85
Dicke Bohnen	2-Pfd.-D. 0.85, 0.75
Erbsen	2-Pfd.-D. 0.78, 0.68, 0.55
Konsum-Allerlei	2-Pfd.-D. 0.72
Sellerie in Scheiben	2-Pfd.-D. 0.95
Tomaten-Mark	Dose 0.35, 0.18
Gemüse-Erbsen mit Karotten gesch.	2-Pfd.-D. 0.55
Pflaumen m. St.	2-Pfd.-D. 0.50
Mirabellen	2-Pfd.-D. 0.95
Stachelbeeren	2-Pfd.-D. 0.92
Kirschen, rot m. St.	2-Pfd.-D. 0.95
Span. Aprikosen	2-Pfd.-D. 1.25

Cervelatwurst Pfund	1.40
Plockwurst Pfund	1.60
Preßkopf Pfund	1.00
Gek. Schinken ⅛ Pfund	0.85
Leberwurst Pfund	1.40, 1.00, 0.50
Blutwurst Pfund	0.90, 0.50
Hannoversche Sülze Pfund	0.50
Bierwurst Pfund	1.20

Marmeladen etc.

Pflaumen-Konfitüre	2-Pfd.-Eim. 0.95
Aprikosen-Konfitüre	2-Pfd.-Eim. 1.25
Erdbeer-Konfitüre	2-Pfd.-Eim. 1.25
Rübenkraut	2-Pfd.-Eim. 0.70
Apfelkraut	2-Pfd.-Eim. 0.95
Erdbeer-Konfitüre	1-Pfd.-Gl. 0.90
Sauerkirschen	1-Pfd.-Glas 0.85
Pflaumen-Mus	2-Pfd.-Eim. 1.50
Pflaumen-Mus	5-Pfd.-Eim. 2.25
Apfel-Erdbeer	1 Pfd. 0.50
Apfel-Himbeer	1 Pfd. 0.50
Aprikos.-Pflaumenmus	2-Pfd.-Eim. 0.95
Apfel-Gelee	2-Pfd.-Eim. 1.00
Johannisbeer-Gelee	2-Pfd.-Eim. 1.35
Heringssalat	Pfd. 0.80
Fleischsalat	Pfd. 1.20
Kartoffelsalat	0.50
Majonnaise	1.20
Oelsardinen	Dose 0.60, 0.50, 0.25
Salm	Dose 1.40, 0.85
Nordsee-Krabben	Dose 0.70, 0.45
Norwig. Sild	Dose 0.35

Kakao stark entölt, Pfund 0.85

Kokosmakronen Pfd. 0.70

Tarragona vom Faß Liter 1.30, 0.95

Malaga von Faß Liter 1.40

Rumkugeln Pfund 0.95

Erfr.-Waffeln Pfund 0.95

Kokosflocken mit Schok. 0.95

Kaffee täglich frisch gebrannt
Pfund 3.40, 2.80, 2.60, 2.25
Santos Perl . . . Pfund 2.80

TIETZ ELBERFELD

Bergisch Land

Nr. 237 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 9. Okt.

Die Schicksalsfrage für die Gemeinden

Die Frage der Wohlfahrts-Erwerbslosen. – Gefahr ist im Verzuge!

Von Dr. Voigt,
Geschäftsführendem Vizepräsidenten des Reichsstädtebundes.

Vor jeder Lösung des Finanzausgleichsproblems muß, wie auch von der preußischen Regierung anerkannt worden ist, die Frage der Übernahme der durch die Wohlfahrtserwerbslosen bedingten Kosten geregelt werden. Keine Ursache der Arbeitslosigkeit ist von der einzelnen Gemeinde oder von ihrer Gesamtheit zu vertreten, für sie muß vielmehr das Reich einstehen. Dieses Empfinden hat wohl auch der Reichsgesetzgeber gehabt, als er die Arbeitslosenversicherung schuf und die Krisenfürsorge einrichtete. War es doch damals seine Ansicht, daß durch diese beiden Einrichtungen alle wesentlichen Kosten der Erwerbslosenbetreuung zu Lasten des Reiches gingen. Wiederholt ist jedenfalls damals vom Reichstag betont worden, welch starke Entlastung die Gemeinden durch diese Neuregelung erfahren würden. Diese seine Auffassung hat der Reichstag allerdings verleugnet, als sich im Jahre 1929 zeigte, wie belastend die von ihm getroffene Regelung werden kann. Er hat es stillschweigend geduldet, daß seinem Gesetz über die Arbeitsvermittlung und die Arbeitslosenversicherung in einem wesentlichen Punkte zuwidergehandelt wurde, weil dadurch die Finanzen des Reiches geschont wurden § 101 dieses Gesetzes bestimmt:

„In Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage hat der Reichsarbeitsminister nach Anhörung des Verwaltungsrats der Reichsanstalt die Gewährung der Arbeitslosenunterstützung als Krisenunterstützung abweichend von den Vorschriften der §§ 95 bis 99 zuzulassen. Die Zulassung kann auf bestimmte Berufe oder Bezirke beschränkt werden. Die Höhe der Unterstützung und die Dauer ihrer Gewährung können beschränkt werden."

Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß der hier umrissene Tatbestand seit dem vergangenen Jahre vorliegt. Wir haben seitdem „Zeiten andauernd besonders ungünstiger Arbeitsmarktlage", wie wohl von niemand bestritten werden kann. Es muß also nach dem Gesetze eine abweichende, d. h. weitergehende Zulassung zur Krisenfürsorge erfolgen. Dem Sinne dieser Bestimmung würde nur eine Regelung entsprechen, durch welche grundsätzlich alle Berufe zur Krisenfürsorge zugelassen würden, weil die andauernd besonders ungünstige Arbeitsmarktlage für alle Berufe besteht.

Aber gleichwohl ist der Reichsarbeitsminister bis zum heutigen Tage der ihm gesetzlich auferlegten Verpflichtung nicht nachgekommen, obwohl die Gemeinden durch ihre Spitzenverbände wiederholt mit allem Nachdruck daran erinnert haben. Die preußische Regierung hat sich dankenswerterweise der schwer bedrängten Gemeinden angenommen und am 21. Juni d. J. einen Beschluß des Reichsrats veranlaßt, durch welchen alsbald eine der Wirtschaftslage Rechnung tragende Neuregelung der Krisenunterstützung und die Unterstützung der Wohlfahrtserwerbslosen" gefordert wird. Weiter wurde die Reichsregierung ersucht, zur Vorbereitung einer ebenfalls einzuleitenden gesetzlichen Neuregelung dieser Frage im Einvernehmen mit der Landesregierung sofort eine Erhebung über die Zahl der Krisenunterstützten und Wohlfahrtserwerbslosen in den einzelnen Gemeinden zu veranstalten und bis zum 1. Oktober d. J. dem Reichsrat als Material vorzulegen. Diese Statistik ist inzwischen erstmalig nach dem Stande vom 31. August erhoben worden. Sie soll nach dem Stande vom 30. September und vom 31. Oktober wiederholt werden. Erst wenn diese Ergebnisse vorliegen, will sich die Reichsregierung über die etwa zu ergreifenden Maßnahmen schlüssig werden. Leider wird die Entwicklung der Dinge auf diesen langsamen Gang der Verwaltungsmaschinerie nicht die schuldige Rücksicht nehmen, sondern sich, ihren eigenen Gesetzen folgend, lawinenartig gestalten. Wenn sie ein großes Trümmerfeld geschaffen haben wird, kann die Auswertung der Statistik nur noch einen akademischen Wert, aber keinen praktischen mehr haben.

Material, welches einwandfrei nachweist, daß höchste Gefahr im Verzuge ist, liegt bereits genügend vor. Ich greife zunächst auf die vom Reichsstädtebund mit aller Sorgfalt durchgeführten Erhebungen zurück. Nach ihnen wurden auf je 1000 Einwohner laufend in offener Fürsorge unterstützt: Ende September 1929 in 969 Städten 8,0 Wohlfahrtserwerbslose, und zwar Parteien. Dem standen gegenüber Ende August 1930 in 1298 Städten 10,5 Wohlfahrtserwerbslose. Die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen hat sich also mehr als verdreifacht.

Interesse dürfte die Feststellung erwecken, daß am 31. März 1930 die Zahl der Hauptunterstützungsempfänger der Alu und Kru sich gegenüber dem 30. Juni 1927 um 88,8 v. H. vermehrt hat, daß dagegen die Zahl der Wohlfahrtserwerbslosen im gleichen Zeitraum um 221,2 v. H. gestiegen ist. Welche Summen hat das Reich in dieser Zeit für jene zur Verfügung gestellt, während es für diese nichts übrig hatte, sondern alles den Gemeinden überließ! Auch dieser Vergleich lehrt, welche gewaltigen Opfer die Einwohner der von starker Erwerbslosigkeit heimgesuchten Gemeinden zugunsten des Reiches gebracht haben, das sie dem völligen Untergang preisgibt, wenn es nicht schleunigst Abhilfe schafft. Auf welche Weise dies geschehen kann und muß, haben die kommunalen Spitzenverbände wiederholt auf das nachdrücklichste betont: durch Anwendung des oben zitierten § 101 d. h. Ausdehnung der Krisenfürsorge auf alle Berufe und ihre grundsätzlich zeitlich unbegrenzte Gewährung.

Fabrikbesitzer O. Troost-Hückeswagen festgenommen.

WG. **Remscheid**, 9. Okt. Auf Grund eines Haftbefehls des Lenneper Amtsgerichts wurde heute vormittag der Fabrikbesitzer O. Troost aus Hückeswagen, Inhaber der angeblich mit einer Schuldenlast von über zwei Mill. RM. zusammengebrochenen Firma Troost & Co. (siehe die Notiz im Handelsteil unserer gestrigen Ausgabe), wegen Konkursvergehens, Betrugs und Urkundenfälschung verhaftet und in das hiesige Amtsgerichtsgefängnis eingeliefert.

Kurrecks Flucht in die Eifel.

WG. **Düsseldorf**, 8. Okt. In der Mittwochsitzung wird Kurreck über die Vorkommnisse vernommen, die kurz vor dem Zusammenbruch liegen. Er suchte ein Darlehen von 15 000 RM. Die Verhandlungen darüber mit einem Kaufmann, mit dem der Mitangeklagte Heinrichs ihn bekannt machte, zerschlugen sich. Diesen Heinrichs hatte Kurreck in seine Lage eingeweiht. Am 4. September 1929 fuhr er nach Köln, um Geld flüssig zu machen. Das mißlang jedoch. Er fuhr nach Düsseldorf zurück. Am gleichen Abend traf er sich mit seiner Frau, der Blinten und dem bereits abgeurteilten Gerichtsvollzieher Nelles zur Besprechung der Lage. Am folgenden Tage traf er sich in Eller im Jägerhaus mit dem Mitangeklagten Huppertz. Kurreck übernachtete dann im Jägerhaus und fuhr am nächsten Tag nach Niederfrankenbach. Auf der Fahrt wurde er von Nelles und den Eheleuten Huppertz begleitet. Ein paar Tage später ging er nach Ahrweiler, von Huppertz telephonisch nach dort bestellt. Frau Kurreck ist dann nach Ahrweiler gefahren, wo sie ihren Mann so unstet und verwirrt antraf, daß sie zu einem Arzt ging und Kurreck in eine Anstalt bringen ließ. Am anderen Tag ist sie dann mit Huppertz zum Amtsgerichtsdirektor gegangen, um Unterlagen für eine eventuelle Sicherheit vorzulegen. Hier wollte der Kaufmann Heinrichs, wie er selbst bekundet, eine Bürgschaft über 16 000 RM. stellen, falls Kurreck Gehalt und Pension verpfändete. Bei diesem hat Heinrichs denn auch erklärt, daß er nicht genau wisse, wo Kurreck sich an der Ahr aufhalte.

Der letzte Angeklagte, der Kaufmann Theodor Huppertz, bestreitet, Niederheckenbach als Aufenthaltsort für Kurreck angeraten zu haben. Er habe nur die Eifel vorgeschlagen. Er habe kein Geld für Kurreck gesucht, sondern durch Kurrecks Vermittlung für Nelles.

Am Tage vor seiner Flucht hat Kurreck der Angeklagten Blinten Schecks gegeben, um Geld abzuholen. Sie habe das Geld, etwa 1500 RM., bei den Banken abgeholt, der Frau Kurreck gebracht und über 300 RM. Postanweisungen bezahlt. Von diesem Gelde wurden 1000 RM. später auf dem Speicher gefunden, ferner eine Mappe mit Geld. Frau Kurreck und Maria Blinten bestreiten die Absicht, das Geld verschwinden zu lassen.

Zwei Angeklagte zum Tode verurteilt.

Der Mord um Kirmesgeld.

WG. **Essen**, 8. Oktober. Das Schwurgericht in Essen verurteilte nach zweitägiger Verhandlung den Schmied Wilhelm Haarmann und den Bergmann Louis Baupel aus Linden-Dahlhausen, die, wie gestern berichtet wurde, am Pfingstsonntag, um Kirmesgeld zu erlangen, ihren Freund ermordet und beraubt hatten, zum Tode und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf Lebenszeit.

Der Staatsanwalt hatte in seiner Anklagerede darauf hingewiesen, daß der Industriebezirk wohl reich an Bluttaten sei. Keine Tat sei aber unter so scheußlichen Voraussetzungen verübt worden und habe solche Empörung ausgelöst, wie der vorliegende Fall. Drei Wochen vor der Tat habe Haarmann bereits gesagt, „man müsse Geld beschaffen und wenn ein Mensch dabei dran glauben müsse". Nach dem Verhandlungsergebnis stehe fest, daß die Angeklagten die Tat vorher besprochen hätten.

Das Gericht führte in der Begründung des Todesurteils im wesentlichen aus: Das Gericht habe die Geständnisse der Angeklagten vor dem Untersuchungsrichter als völlig glaubwürdig erachtet. Schon einige Wochen vor dem Pfingstsonntag sei der Plan besprochen worden und es sei dabei auch die Rede gewesen, daß der Betreffende, dem man das Geld abnehmen wolle, getötet werden solle. Am Pfingstsonntag sei der Mordplan noch einmal, wenn auch kurz besprochen worden. Als Opfer sei der zufällig anwesende Tnbussek ausersehen worden. Alle Umstände ließen erkennen, daß der Mord vorbereitet war. Die Angeklagten hätten früher selbst zugegeben, daß sie sich Geld verschaffen wollten, selbst wenn dabei einer „übers Hüpp" ginge. Auch während der Tat sei die Überlegung festzustellen. Bei dem Toten sind die Taschen aus den Kleidern herausgezogen worden, so daß auch gemeinsamer schwerer Raub erwiesen sei. Es handele sich um eine niederträchtige, scheußliche und heimtückische Tat aus Gewinn- und Genußsucht, die ein blühendes Menschenleben vernichtet habe. Da alle Tatbestände des vollendeten Mordes erwiesen seien, konnte nach dem Gesetz nur auf Todesstrafe erkannt werden.

Der Düsseldorfer Oberbürgermeister antwortet

Es hat an Klarheit gefehlt. — Einschränkung der Selbständigkeit der Werke. — Neue Verfügungen.

WG. **Düsseldorf**, 8. Okt.

Die deutschnationale Stadtverordnetenfraktion hat an den Oberbürgermeister ein Schreiben gerichtet, in dem sie unter dem Hinweis auf die seinerzeit herrschende Vertrauenskrise angesichts der Riesenüberschreitungen bei Bauten der städtischen Werke die Wiederherstellung der Klarheit zwischen Verwaltung und Stadtverordnetenversammlung forderte, die nun einmal zum Tragen der Verantwortung für beide Teile unumgänglich notwendig sei. Der Oberbürgermeister bezeichnet in einem längeren Antwortschreiben an die deutschnationale Fraktion, das wir nachstehend zum Abdruck bringen, diesen Wunsch als die selbstverständliche Vorbedingung für die Uebernahme jedweder Verantwortung und räumt durchaus offen ein, daß es bei den Werksbauten an dieser Klarheit des öfteren gefehlt habe. Allerdings kann der Oberbürgermeister weiter in seinem Schreiben durchaus mit Recht für sich bezw. die Verwaltung ins Feld führen, daß diese Klarheit schon weit früher hätte geschaffen werden können, wenn nicht — — — die Stadtverordneten selbst ihm in den Arm gefallen wären, als er nach dem Fall „Fernheizwerk" — einem ähnlich selbstherrlichen Vorgehen der Werke wie die heute zur Debatte stehenden Ueberschreitungen — im Januar 1930 eine starke Einschränkung der Selbständigkeit der Werke verfügt hatte. Auf den Antrag der Deutschen Volkspartei auf Einleitung eines Disziplinarverfahrens geht der Oberbürgermeister heute noch nicht ein. Soweit wir hören, werden zurzeit Nachprüfungen darüber angestellt, ob die formal-juristischen Vorbedingungen für ein solches Verfahren gegeben sind oder ob hier nur eine Ordnungsstrafe in Frage kommt. Eine Verneinung der Möglichkeiten für ein Disziplinarverfahren wird in der Oeffentlichkeit ebensowenig Verständnis finden wie z. B. das unverständlich milde Urteil gegen Böß, und daß die Vertrauenskrise, in der sich die Düsseldorfer Verwaltung zurzeit wieder einmal befindet, dadurch eher noch gesteigert würde.

Der deutschnationalen Stadtverordnetenfraktion antwortete der Oberbürgermeister u. a. folgendes:

„Soweit die zutage getretenen Unzulänglichkeiten Anlaß zu neuen Anordnungen gaben, sind sie getroffen worden, und zwar:

1. durch Verfügungen meinerseits im Geschäftsaufsichtswege an das Dezernat der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke,
2. durch Verfügungen meinerseits im Geschäftsaufsichtswege an das Dezernat des Rechnungsprüfungsamtes,
3. durch Verfügungen des Sachdezernenten innerhalb des Dezernates der Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, betreffend Kostenüberschreitung von Voranschlägen."

*

Betreffs der Werke schreibt der Oberbürgermeister folgendes:

„Ich halte eine starke Einschränkung der Selbständigkeit der Betriebsverwaltungen und die alleinige Zuständigkeit der Stadtverordnetenversammlung für alle größeren Ausgaben für unbedingt notwendig."

Wetterbericht.

Donnerstag, den 9. Oktober, 8 Uhr morgens.

Station	Luftdr. reduz.	Wind	Wetter	Temp. Cels.
Borkum	749.1	NW stürmisch	heiter	12
Hamburg	743.6	WSW stark	Regen	10
Swinemünde	742.0	SW steif	bedeckt	12
Danzig	746.7	W schwach	ziemlich heiter	11
Aachen	750.4	WSW stark	bedeckt	10
Frankfurt-M.	752.5	SW mäßig	Regen	11
Hannover	—	—	—	—
Berlin	745.2	WSW mäßig	bedeckt	12
Breslau	748.8	WNW schwach	Regen	11
München	752.0	W schwach	ziemlich heiter	9
Zugspitze *)	525.1	WSW Sturm	ziemlich heiter	0
Brocken *)	660.0	WNW Sturm	Regen	3
Mahler Alten	762.6	SW steif	Nebel	6
Hülsingen	750.0	WNW schwach	bedeckt	11
Brüssel	751.6	WSW schwach	bedeckt	10
London	753.7	WNW leicht	bewölkt	9
Yarmouth	750.3	W schwach	ziemlich heiter	7
Vlidmouth	765.5	NW schwach	ziemlich heiter	9
Paris	756.3	WSW schwach	ziemlich heiter	14
Toulouse	762.5	WNW letzte	ziemlich heiter	14
Madrid	—	—	—	—
Zürich	756.3	NW mäßig	heiter	8
Genf	760.4	SW schwach	ziemlich heiter	17
Lugano	763.2	NW leise	bedeckt	10
Genua	761.5	SO mäßig	Nebel	6
Rom	—	—	—	—
Messina	767.2	NO leise	klar	20
Wien	754.6	still	heiter	10
Budapest	758.3	S schwach	ziemlich heiter	8
Warschau	—	S mäßig	bedeckt	11
Kopenhagen	734.7	W steif	ziemlich heiter	12
Stockholm	725.3	S leicht	Regen	8
Haparanda	741.8	SO schwach	Regen	2

*) Luftdruck der Hochstationen nicht reduziert.

Beobachtungen in Elberfeld

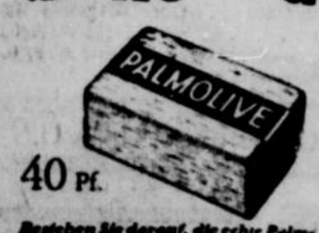
	Gestern 2½ Uhr nachm.	Gestern 9½ Uhr abends	Heute 7½ Uhr morg.
Luftdr. (red.)	748.3	747.4	748.5
Temperatur	13.8	13.0	10.5
Wind	S mäßig	S stark	S frisch
Wetter	Regen	bedeckt	bedeckt

Niederschlag der letzten 24 Stunden . . . 25.9 mm
Höchste Temperatur gestern . . . 15.0
Niedrigste Temperatur heute früh . . . 9.7

Wetteraussichten bis Samstag:

Regenschauern, teils in Gewitterbegleitung, dazwischen größere Pausen und teilweise schon abnehmende Bewölkung, Temperaturen weiter sinkend.

Geschmeidig, jugendfrisch, faltenlos bleibt Ihre Haut bei Verwendung der richtigen Seife – der Palmolive" *äußert sich Frl. Geiser, Genf*



40 Pf.

Bestehen Sie darauf, die echte Palmolive zu bekommen – nur in grünem Papier mit schwarzem Band!

Zart und empfindlich ist die Haut. Deshalb kann man nicht genug Wert auf eine milde Seife legen, die gründlich reinigt, aber dabei die Haut nicht reizt. Palmolive-Seife wird von den bekanntesten Schönheits-Spezialisten der Welt empfohlen, weil sie nur reinste Pflanzenöle enthält, die schon seit Jahrtausenden die beliebtesten Schönheitsmittel sind. „Eine gewöhnliche Seife kann der Haut sehr schaden. Da aber zur gründlichen Reinigung Wasser und Seife notwendig sind, rate ich dringend, die milde Palmolive-Seife zu gebrauchen."

Geiser & Kuhnen
GENF



Frl. Geiser, die Leiterin des bekannten Schönheitsinstitut Geiser & Neuhaus in Genf überwacht persönlich die Schönheitsbehandlung ihrer Kundinnen.

Neuer Glanz bekommt Ihr Haar durch Palmolive Shampoo Preis 30 Pf

Volkswirtschaft · Handel · Industrie

Nr. 237 — 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** Donnerstag, 9. Okt.

Diskonterhöhung der Reichsbank

Wechseldiskont 5 Prozent, Lombardzinsfuß 6 Prozent.

Die Reichsbank hat mit Wirkung vom 10. Oktober den Wechseldiskont um 1 Prozent von 4 auf 5 Prozent und den Lombardzinsfuß von 5 Prozent auf 6 Prozent erhöht.

Begründung.

In der Sitzung des Zentralausschusses der Reichsbank begründete der Vorsitzende Reichsbankpräsident Dr. Luther unter Hinweis auf die Statusziffern vom 7. Oktober die vom Reichsbankdirektorium beschlossene Erhöhung u. a. wie folgt:

In Uebereinstimmung mit der zunehmenden Erleichterung der wichtigeren ausländischen Geldmärkte, wie auch des inländischen Geldmarktes konnte die Reichsbank seit dem Herbst v. J. ihren Diskontsatz allmählich von 7½ auf 4 Prozent ermäßigen. Dabei war stets klar, daß ein Diskontsatz von 4 Prozent in Anbetracht der allgemeinen Zinsverhältnisse in Deutschland ein sehr niedriger war. Seine Aufrechterhaltung war aber solange gerechtfertigt, als trotz des niedrigen Satzes dauernd noch Gold und Devisen zuströmten und die inneren deutschen Anlagen sich dauernd verringerten. Dieser Zustand hat sich in den letzten Wochen geändert. Die Reichsbank war bei gleichzeitiger erheblicher Steigerung der von ihr zu befriedigenden Kreditansprüche zu beträchtlichen Devisen- und Goldabgaben genötigt, so daß sie nunmehr glaubt, vorsorglich die in solchen Fällen angezeigte Maßnahme der Diskonterhöhung zur Anwendung bringen zu sollen.

*

Hierzu drahtet uns unsere Berliner Handelsschriftleitung: Die heutige Diskonterhöhung um 1 Prozent ist eine Kreditmaßnahme von außergewöhnlicher Bedeutung. Der fünfprozentige Diskontsatz ist absolut betrachtet an sich ganz gewiß noch kein übertrieben hoher amtlicher Zinsatz und doch ein

Alarmdiskont in des Wortes ernstestem Sinne,

einzig und allein wegen der ungewöhnlichen Gründe, welche die Diskonterhöhung veranlaßt haben. Keinerlei wirtschaftliche Gründe haben das Reichsbankdirektorium veranlaßt, die Diskonterhöhung vorzunehmen, sondern lediglich die ernste Sorge um die Grundlage unseres ganzen wirtschaftlichen Daseins. Unsere Währung ist nicht in Gefahr und kann gar nicht in Gefahr kommen, weil die banktechnischen Maßnahmen, welche der Reichsbank zur Verteidigung der Währung zur Verfügung stehen, absolut sicher wirken, und weil die Reichsbank, wie gerade die heutige Diskonterhöhung zeigt, fest entschlossen ist, von diesen Maßnahmen energischen und rechtzeitigen Gebrauch zu machen.

Der gewaltigen Devisennachfrage, mit welcher die Reichsbank seit den Reichstagswahlen bestürmt worden ist, hat das Zentralnoteninstitut bisher ohne Schwierigkeiten Genüge leisten können. Auch die sehr beträchtlichen Goldabgaben, besonders an die Bank von Frankreich, haben die stattlichen Goldreserven der Reichsbank nur verhältnismäßig wenig geschmälert. Aber absolut genommen ist der Goldabfluß von rund 700 Millionen Mark innerhalb von drei Wochen doch ein ernst zu nehmender Vorgang. Das Bedenkliche an all diesen Vorgängen auf dem Devisenmarkt war aber einmal das psychologische Motiv, welches einen großen Teil der Devisenkäufe verursacht hat, nämlich die Markflucht. Ferner ist der eindeutig und klar ausgesprochenen Forderung der Reichsbank, daß die Banken in Krisenzeiten ihre ausländischen Devisenreserven mobil zu machen hätten, auf keinen Fall aber weiter verstärken dürften, offensichtlich zuwider gehandelt worden. Außerdem ist der größte Teil der Devisenkäufe nicht etwa bar bezahlt, sondern über das Wechselkonto der Reichsbank finanziert worden. Schließlich haben die Kreditkündigungen, welche die französischen Banken am hiesigen Platz vorgenommen haben, überhaupt nicht mehr aufgehört.

Wir befinden uns in einer ganz ähnlichen Situation wie im April 1929. Damals während der Pariser Reparationsverhandlungen hat die Reichsbank aber nicht bloß den Diskontsatz auch um 1 Prozent auf 7,5 Prozent hinaufgesetzt, sondern gleichzeitig auch eine allgemeine Kreditseinschränkung vorgenommen. Glücklicherweise hat die Reichsbank heute viel rascher eingegriffen, so daß sie von einer gleichzeitigen Kreditseinschränkung einstweilen noch Abstand zu nehmen vermag. Der Goldbedarf der Reichsbank ist zudem heute noch immer wesentlich stärker als damals. Er betrug am 7. Oktober 2,44 Milliarden Mark gegenüber 2,17 Milliarden am 23. April 1929. Außerdem waren am 7. Oktober d. J. 136 Millionen Mark Deckungsdevisen vorhanden gegenüber nur 40 Millionen Mark am 23. April 1029. Dazu kommt noch, daß im Wechselkonto und unter den sonstigen Aktiven der Reichsbank auch noch Devisenreserven enthalten sind.

Ob die Diskonterhöhung die erwartete Wirkung auf den Devisenmarkt auf die Dauer wird auszuüben vermögen, wird man natürlich abwarten müssen.

Ein hoffnungsvolles Anzeichen darf man wohl in der Tatsache erblicken, daß bereits in den gestrigen späten Abendstunden, als die Einberufung des Zentralausschusses bekannt gegeben worden war, in Berlin Devisen stark angeboten worden sind, und beispielsweise der Dollar mit 4,2030 Brief gehandelt wurde, nachdem er gestern mittag noch mit 4,2045 gesucht gewesen war. Unklar bleibt zunächst auch noch die Einwirkung der Diskonterhöhung auf das Geschäft mit französischen Franken. Sollten die Franzosen ihre unsinnige Politik der Zurückziehung ihrer Gelder vom hiesigen Platz trotz alledem fortsetzen, so würde der französische Franken hier fest bleiben, aber das Angebot von Dollar, Pfund und anderem ausländischen Geld dürfte sich wegen der Erhöhung der Diskontspanne gegenüber Neuyork und Zürich auf 2,5 und gegenüber London und Amsterdam auf 2 Prozent doch erheblich verstärken und den notwendigen Ausgleich gegen das unsichere Frankengeld schaffen.

Bedauerlich bleibt natürlich die neue Belastung der Wirtschaft, welche durch die Diskonterhöhung herbeigeführt werden wird. Schließlich wird man nach der Diskonterhöhung die Hoffnungen auf eine weitere Erleichterung des Kapitalmarktes einstweilen leider begraben müssen.

Reichsbank-Ausweis.

Nach dem Ausweis der Reichsbank vom 7. Oktober hat sich in der verflossenen Berichtswoche die gesamte Kapitalanlage der Bank an Wechseln und Schecks, Lombards und Effekten um 294,5 Millionen auf 2 201,4 Millionen verringert.

Die Verminderung entfällt ganz überwiegend auf das Lombardkonto, das um 230,2 Millionen auf 60,1 Millionen abgenommen hat. Die Bestände an Handelswechseln und Schecks, die — soweit sie Inlandspapiere darstellen, Ende September gegenüber dem 23. 9. eine Zunahme von 808 Millionen Mark erfahren hatten, zeigen nur eine Verminderung von 57,8 Millionen, von denen etwa zwei Drittel auf das Inlandsportefeuille entfallen. Die Bestände an Reichsschatzwechseln, die am Ende der Vorwoche 6,2 Millionen betragen hatten, sind nicht mehr vorhanden. An Reichsbanknoten und Rentenbankscheinen zusammen sind 279,6 Millionen in die Kassen der Reichsbank zurückgeflossen. Der Umlauf an Reichsbanknoten hat sich um 248,1 Millionen auf 4.501,4 Millionen, derjenige an Rentenbankscheinen um 36,5 auf 406,0 Millionen verringert. Entsprechend haben sich die Bestände der Reichsbank an Rentenbankscheinen auf 41,6 Millionen erhöht. Die fremden Gelder zeigen mit 347,4 Millionen eine Abnahme um 124,7 Millionen.

Die Bestände an Gold und deckungsfähigen Devisen haben sich um 70,5 Millionen auf 2579,2 Millionen Reichsmark ermäßigt. Im einzelnen haben die Goldbestände um 35,8 Millionen auf 2443,0 Millionen Reichsmark und die Bestände an deckungsfähigen Devisen um 34,7 Millionen auf 136,2 Millionen Reichsmark abgenommen. Die Deckung der Noten durch Gold allein erhöhte sich von 52,2 Prozent in der Vorwoche auf 54,3 Prozent, diejenige durch Gold und deckungsfähige Devisen von 55,8 Prozent auf 57,3 Prozent.

*

Unsere Berliner Handelsschriftleitung meldet hierzu: Der Reichsbankausweis vom 7. d. M., der die Grundlage zur heutigen Diskonterhöhung gebildet hat, zeigt auf den Kapitalanlagekonten keine unbefriedigende Entwicklung. Die Kapitalanlage ist um 294,5 Mill. RM. entlastet worden, also in nicht unerheblich stärkerem Umfange als vor einem Jahr mit einer Abnahme um nur 240,2 Mill. RM. Aber die Inanspruchnahme auf dem Wechselkonto ist doch recht stark geblieben. Die 808 Mill. RM. Inlandswechsel zum September-Ultimo haben sich in der ersten Oktoberwoche nur um rund 40 Mill. verringert, so daß bei einer Gesamtabnahme des Wechselkontos um 58 Mill. RM. rund 18 Mill. RM. stille Devisenreserven verloren worden sind. Unbefriedigend und für die Diskonterhöhung ausschlaggebend geblieben ist eben die Entwicklung der Valutaposten.

Der Goldbestand hat um weitere 35,83 Mill. RM. in der Hauptsache wegen der Goldversendung nach Frankreich abgenommen. Der Bestand an Deckungsdevisen hat sich weiter um 34,69 Mill. RM. verringert. Dazu kommt, daß auch aus den sonstigen Aktiven, die eine Verringerung von 46,18 Mill. RM. aufweisen, ein gewisser, allerdings nicht allzu beträchtlicher Devisenposten abgegeben worden ist, während der größere Rest der Abnahme auf die Abdeckung des Betriebskredits der Reichsbank entfällt. Der Rückgang der Girogut haben um 124,72 Mill. RM. entfällt zum größten Teil auf private Gelder, die zum Teil zur Abdekkung der Lombardkredite, teils aber auch zum Ankauf von Devisen Verwendung gefunden haben. Erfreulicherweise hat die Deckung der Noten sich noch wesentlich erhöht.

Wissen Sie

daß wir unsere Preise gesenkt haben?

Wissen Sie, daß wir den Einheitspreis von 16.50 für Herrenschuhe, der im Sommer 1929 durch schärfste Rationalisierung geschaffen wurde, mit dem heutigen Tage trotz unveränderter Qualität, aber verbesserter Ausführung auf **Mk. 15.-** ermäßigen konnten?

Wir wissen, daß wir Ihnen heute so günstige Einkaufsmöglichkeiten bieten, wie es noch nie der Fall war.

Die neuen Einheitspreise
für **Herrenschuhe:**

12.90 15.- 18.50

Voss

Das führende Haus moderner Fußpflege

Elberfeld, Herzogstraße 2.

Diskonterhöhung der Bank von Danzig.

Die Bank von Danzig hat ihren Diskontsatz auf 5 Prozent und ihren Lombardsatz auf 6 Prozent erhöht.

Londoner Goldpreis.

Die Reichsbank gibt gem. § 2 der Verordnung zur Durchführung des Gesetzes über wertbeständige Hypotheken vom 29. 6 23 bekannt, daß der Londoner Goldpreis ab heute für eine Unze Feingold 84 sh 11½ d, für ein Gramm Feingold demnach 32,7817 pence beträgt.

Großhandelsindex im Monatsdurchschnitt September.

Im Monatsdurchschnitt September stellte sich die Großhandelsindexziffer des Statistischen Reichsamtes mit 122,8 um 1,5 v. H. niedriger als im Vormonat (124,7). Von den Hauptgruppen ist die Indexziffer für Agrarstoffe um 2,7 v. H. auf 113,5 (116,6) und diejenige für industrielle Rohstoffe und Halbwaren um 1,2 v. H. auf 116,3 (117,7) zurückgegangen. Die Indexziffer für industrielle Fertigwaren hat weiter auf 148,4 (149,4) um 0,7 v. H. nachgegeben.

Dividendenvorschläge.

Rheinmetall wieder 7 Proz. Die Rheinische Metallwaren- und Maschinenfabrik A.-G. in Düsseldorf wird für das am 30. Juni beendete Geschäftsjahr wieder 7 Proz. Dividende vorschlagen.

4,3 Millionen Gesamtverlust bei Schlesische Textil. Bei der Schlesischen Textilwerke Methner & Frahme A.-G., Landeshut, ergibt sich für 29-30 ein Verlust von 2,282 Mill. RM., so daß sich unter Einbeziehung des Ergebnisses des Vorjahres der Gesamtverlust auf 4,360 Mill. RM. stellt (Gesamtkapital 8,8 Mill. Stammaktien).

Zahlungseinstellung Allgemeine Credit Organisation G. m. b. H., Köln. Diese Gesellschaft hat sich gezwungen gesehen, die Zahlungen einzustellen. Man schätzt die Passiven auf ungefähr 3,5 Millionen RM. Demgegenüber sollen an Aktiven nur schätzungsweise 850 000 RM. stehen, die hauptsächlich aus Wechseln (Akzepten) bestehen.

Schwerer Kurseinbruch

Starke inländische, besonders auch westdeutsche Verkäufe. Große Abgaben der Spekulation. – Später auf Interventionen und Deckungen hin leicht gebessert.

WO. **Berlin**, 9. Okt. (Eig. Drahtb.) Die Börse hat sich durch die Privatdiskonterhöhung vollkommen überrumpeln lassen und war außerordentlich flau gestimmt und sehr nervös. Bei einer großen Zahl selbst erstklassiger Terminpapiere kamen gleich zu Beginn des Verkehrs die ominösen Minus-Minus-Zeichen an den Maklertafeln zum Vorschein. Es gab außerordentliche Kurseinbrüche bis zu 26 Prozent (bei Berger), da zunächst jegliche Aufnahmelust fehlte. Während sich das Ausland passiv verhält, obwohl auch Neuyork gestern schwach verkehrt hatte, waren vom Inlandspublikum beträchtliche Verkaufsaufträge erteilt worden. Besonders aufgefallen sind stärkere westdeutsche Verkäufe in Montanpapieren. Auch in festverzinslichen Papieren lag wieder bedeutendes Angebot vor, namentlich in Reichsschuldbuchforderungen, Reichsbahnvorzugsaktien und anderen Reichsanleihen. Die Spekulation nahm umfangreiche Glattstellungen und beträchtliche Leerabgaben vor, deren Wirkung auf den Kursstand um so verheerender war, als zunächst Interventionen vermißt wurden.

Erst später konnten sich die Kurse teilweise etwas erholen, weil sich die Banken zu Interventionen, namentlich in ihren eigenen Papieren, herbeiließen und die Spekulation daraufhin Deckungen vornahm.

Im weiteren Verlaufe machte die Beruhigung etwas Fortschritte, so daß sich einzelne Papiere weiter leicht erholen konnten.

Am Rentenmarkt lag großes Angebot in Reichsschuldbuchforderungen vor, die deshalb um 4 Prozent, teilweise sogar noch stärker nachgaben; erst später konnten sie sich bis um 1,5 Prozent erholen. Reichsbahnvorzugsaktien ebenfalls stark angeboten minus 1,5 Prozent. Altbesitz- und Neubesitzanleihen lagen gleichfalls schwach. Bei den Auslandsrenten kam auch beträchtliches Angebot heraus, so daß fast überall die Kurse nachgaben; eine Ausnahme machten nur Türkenlose, die sich leicht bessern konnten.

Der Kassamarkt war matt. Am Unnotierten Markt war die Haltung ebenfalls schwach; einzelne Papiere gaben um 2 Prozent nach.

Auf dem Devisenmarkt war die Nachfrage lange nicht mehr so stark wie gestern und vorgestern. Immerhin bleibt bedenklich, daß auch heute noch trotz der Diskonterhöhung stärkerer Devisenbegehr sich gezeigt hat. Der Dollar konnte auf 4,2010 gedrückt werden, nachdem er gestern vorübergehend bis auf 4,2050 angezogen hatte. London-Neuyork etwas schwächer 4,8597, Paris immer noch fest mit 123,82 gegen London. Madrid schwach mit 48,55.

Am Geldmarkt war Tagesgeld leichter mit 3,5 bis 5,5, aber Monatsgeld sehr gesucht und sehr fest mit 5,5 bis 7,5. Der Privatdiskont wurde auf 4,75 Prozent heraufgesetzt, bei nicht allzu beträchtlichem Angebot, nachdem er zuletzt bekanntlich auf 3,87 Prozent gestanden hat. Für Warenwechsel hörte man keinen Satz, man nimmt aber an, daß er über den Banksatz steigen wird.

Gegen den Schluß war die Börse teilweise noch etwas fester, da sich die Deckungen fortsetzten.

Berliner Freiverkehrskurse vom 9. Oktober.

Anca. Leder	24.0	Hochfreque.	–	Stoewer	–	Sallirers	125
Adler Kohle	–	Kab. Rheydt	–	Trier. Walz.	–	SiemanSalp	–
Allg. Hochb.	75.0	Lamberts S.	–	Ufa Film	90.0	Südseephos.	4.00
Beck Stahl	45.0	Lerche Ntp.	–	Westf Ding.	70.5	6% Chade argent.	–
Berg. Lothr.	37.0	Linke-Hofm.	60.0	Winkelhaus	–	dt. spanisch	–
Bing-Werke	14.7	Lloyd Dyn.	–	Kaliwerte		Chade Lit.D.	–
D. Gasolin	–	Löneb. Klein	–	Adler Kali	–	Amerik. K¹-Seide	
D. Petrol	59.0	Hanoli	2.0	Burb. Kali	129	Hemb. Shar.	70.0
D. Lastauto	–	Hasch kraa.	–	Hallesche K.	–	Glanzstoff	
Duxer Pors.	80.0	Höller Kaff.	–	Hann. Kali	–	„preferred	–
Faber Bleist	–	Neckarsulm	48.0	Wintershall	131	„ Common	11.0
Frister & R.	–	Nienb. Eisen	37.0	Aussig - a.		Kaka	16.0
Getreide-C.	–	Oekring. Bb.	–	Koloniale			
Hann. Wag.	–	Pose Leder	17.5	Kaoko	–		
HansaLloyd	–	Riedel-Hann	–	Diamose	–		

Berliner Effekten-Termin-Notierungen vom 9. Oktober.

Barmer Bankverein	105.00	104.25	Farben-Industrie	131.50	131.00
Comm. u. Privatbk.	115.50	115.25	Gelsenk. Bergwerk	94.50	92.25
Darmst. u. National	154.00	152.50	Ges. f. el. Unterg.	115.00	115.00
Deutsche Bank und Disconto-Gesellsch.	114.00	113.50	Harpener Bergbau	85.00	85.00
Dresdener Bank	113.50	113.00	Kali Aschersleben	190.00	189.50
Hamburger Paket	75.00	74.50	Karstadt	87.00	86.00
Hamburg-Südamer.	162.50	162.00	Köln-Neuessen	74.00	73.00
Hansa Dampf	124.00	123.00	Mannesmann Röh	68.50	67.25
Nordd. Lloyd	75.50	75.00	Mansfeld	–	39.25
Alu	55.00	54.00	Oberschl. Koks	69.00	68.75
Allg. Elektr. Gesell	116.00	114.25	Phönix Bergbau	63.00	63.00
Bemberg	62.50	60.50	Rhein. Stahl	68.00	67.25
Bergmann Elektro	–	140.00	Rhein. Westf. Kl	149.00	148.00
Büderus	50.12	49.50	Salzdetfurth	265.50	261.50
Comp. Hisp. (Rhein)	–	263.00	Schubert	128.75	127.00
Dt. Contin. Gas	107.50	105.50	Siemens & Halske	172.50	171.00
Deutsches Erdöl	60.25	60.00	Stöhr Kammgarn	72.00	72.00
El. Licht u. Kraft	114.25	114.75	Tietz Leonhard	–	113.00
			Ver. Stahlwerke	66.00	64.62

Fortlaufende Kursnotierungen.

Reichsbank	209.00	208.50	Hilt & Genest	–	–
Berger Tiefbau	–	217-06	Sarotti	103.00	108.00

Kölner Börse vom 9. Oktober.

	9.	8.		9.	8.		9.	8.
Barm. Bankv.	104	105	Leips. Fen. II	–	–	Gasalt	30.0	30.0
Bg. Mk. Ind.	–	–	Leipz Fen III	–	–	Bonn. Bergw	110	110
Kh. Bauernb	85.0	85.0	Magdb. Fen I	–	–	Bramk. Za.	80.0	80.0
Kh W Bodkr.	148	150	Magdeb Ry. I	–	–	Dtsch. Masch.	–	–
Aach-M Fen.	925	925	Magd. Ry. II	–	–	Felt & Guill.	–	95.0
Aach. Rucky	119	121	Rh. W. Lloyd	–	–	Hembuerwrk	–	12.0
Agripp. See	380	380	Schles. Feuv	–	–	Köln. Gummi	–	70.0
Allianz Ver	1.8	1.8	Stettin. Nat.	–	–	Rasquin Fb	–	55.0
Col. KölnFen	87.0	87.0	Union Hagel	–	–	Rhein. Zuck	105	105
Col. Rucky	140	150	Vaterl. Rhe.	–	–	Sichel Jut.	–	94.5
Gladb. Fen.	525	525	Victor. Berl.	–	–	Stollwerk	94.0	–
Köln. Hagel	67.0	70.0	Allianz	170	170	Tietz Leonh.	115	–
Köln. Lloyd	250	250	Köln. Dampf	198	98	Zypen-Wiss	151	151
Köln. Rucky	435	450	Düss. Dampf	201	201	Warsen Bp.	–	–
Köln R. kl.	271	280	Adler Bras.	80.0	80.0			
Leips. Feuer	–	–	Alexanderw	15.0	16.0			

Berliner Devisenkurse.

Reichsbankdiskont 4 Proz. Lombardzinsfuß 5 Proz

Für 1 Währungseinheit	Disk %	9. Oktober Geld	9. Oktober Brief	7. Oktober Geld	7. Oktober Brief
Buenos Aires 1 Peso	5	1.451	1.453	1.474	1.476
Kanada 1 kan. Doll.	–	4.201	4.209	4.201	4.209
Japan 1 Yen	5.11	2.079	2.083	2.080	2.084
Kairo 1 ägypt. Pfd.		20.91	20.95	20.91	20.93
Konstantinop. 1 L. Pf.	–	–.–	–.–	–.–	–.–
England 1 Pf. St.	3	20.395	20.435	20.40	20.44
Amerika 1 Dollar	2.5	4.197	4.205	4.198	4.206
Rio 1 Milreis	–	–.–	–.–	–.–	–.–
Uruguay 1 Goldpeso	–	3.347	3.353	3.377	3.383
Holland 100 Gulden	3	169.31	169.65	169.34	169.68
Athen 100 Drachmen	10	5.44	5.45	5.438	5.448
Belgien 100 Belga	2.5	58.56	58.68	58.55	58.67
Bukarest 100 Lei	9	2.494	2.498	2.496	2.500
Ungarn 100 Pengö	5.5	73.49	73.63	73.49	73.58
Danzig 100 Gulden	5	81.54	81.70	81.58	81.69
Finnland 100 finn. Mk	6.5	10.562	10.582	10.565	10.585
Italien 100 Lire	5.5	21.98	22.02	21.985	22.025
Jugoslavien 100 Dinar	7	7.446	7.460	7.443	7.457
Kowno 100 Litas	–	41.94	42.02	41.94	42.02
Dänemark 100 Kron.	4	112.33	112.55	112.34	112.56
Lissabon 100 Escudo	8	18.825	18.865	18.825	18.865
Norwegen 100 Kron.	4.5	112.33	112.55	112.38	112.55
Frankreich 100 Fr.	2.5	16.467	16.507	16.465	16.505
Prag 100 Kronen	4	12.459	12.479	12.456	12.476
Island 100 isländ. K.	–	92.29	92.47	92.29	92.47
Riga 100 Latts	–	80.87	81.03	80.88	81.04
Schweiz 100 Franken	2.5	81.60	81.76	81.545	81.705
Sofia 100 Lewa	10	3.043	3.049	3.043	3.049
Spanien 100 Pesetas	6	41.81	41.89	42.96	43.04
Schweden 100 Kron.	3.5	112.74	112.96	112.76	112.98
Estland 100 Kronen	8	111.79	112.01	111.79	112.01
Oesterreich 100 Schill.	5	59.23	59.35	59.21	59.33

Essener Terminkurse vom 9. Oktober

Barmer Bankverein 105.25 B 104 B (103.75 B); Danatbank 134.50 B 132 G (133.25 G); Dt. Bank u. Disconto 114.25 B 113.50 B (113); Feldmühle 115 B — (114 B); Gelsenkirchen 93.50 G 93.50 G (93 B); Goldschmidt — 69.50 G (—); Kali Aschersleben 189 G 188 G (189 B); Klöckner 68.75 B 67 B (67 B); Köln-Neuessen 74.25 B 73 G (73.25 B); Mannesmann 69 B 67 G (67.75); Phoenix — 63.50 B (62 G); Reichsbank-Anteilscheine 210.50 B — (209.50 B); Rh. Braunk. 171.50 G 171 G (171 B); Rheinstahl 68.25 B 67.25 G (68 B); RWE. — 147 G (—); Salzdetfurth 263.50 B 262 B (263 B); Ver. Stahlwerke 66 64.25 G (64.75 B); Wintershall 130.50 bG 130 129.50 129.50 128.75 128.25 128 127 (129); Karstadt 87.50 B 86 G (—); Westeregeln 191 B — (189 B).

Amtliche Berliner Devisenkurse.

Auszahlung	9. Oktober Geld	9. Oktober Brief	7. Oktober Geld	7. Oktober Brief
Warschau	47.00	47.20	46.95	47.15
Kattowitz	47.00	47.20	46.95	47.15
Posen	47.00	47.20	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.92,5	47.32,5	46.95	47.35
dto. kl. St.	–.–	–.–	–.–	–.–

Halbamtliche Ostdevisen.

Auszahlung	9. Oktober Geld	9. Oktober Brief	7. Oktober Geld	7. Oktober Brief
Warschau	47.00	47.20	46.95	47.15
Kattowitz	47.00	47.20	46.95	47.15
Posen	47.00	47.20	46.95	47.15
Noten				
Poln. Zloty	46.92,5	47.32,5	46.95	47.35
dto. kl. St.	–.–	–.–	–.–	–.–

Wechselkurse in Südamerika vom 8. Oktober.

Buenos Aires: London (Kabel) 38⅛ Pence für 1 Goldpeso; Berlin (Kabel) 3.31 Mk. für 1 Goldpeso; Neuyork (Kabel) 127.10 Goldpeso f. 100 US-D.

Amsterdamer Devisen vom 9. Okt. Berlin 5902, London 1204¹¹/₁₆, Neuyork 247¹⁵/₁₆, Paris 972,87, Belgien 3458, Schweiz 4816,50, Italien 1298, Madrid 2480, Oslo 6630, Kopenhagen 6682, Stockholm 6658, Wien 3499, Budapest 4341, Prag 735,50, Helsingfors 624, Bukarest 146,50, Yokohama 122,50, Buenos 85,75. — Reportsätze: Pfund p. 1 Mt. 1206, Dollar p. 1 Mt. 248,01.

Züricher Devisen vom 9. Okt. Paris 2019, London 2500, Neuyork 514,25, Belgien 7180, Italien 2695, Spanien 5150, Holland 207,55, Berlin 122,40, Wien 7268, Stockholm 138,25, Oslo 137,65, Kopenhagen 137,65, Sofia 378, Prag 1528, Warschau 5770, Budapest 9017,50, Belgrad 912,87, Athen 665, Konstantinopel 244, Bukarest 306, Helsingfors 1296, Buenos-Aires 178,25, Japan 256.

Londoner Devisen vom 9. Okt. Neuyork 485,95, Montreal 485,37, Amsterdam 1206,75, Paris 123,82, Brüssel 3482,87, Italien 9280, Berlin 2041,25, Schweiz 2500,75, Spanien 4655, Kopenhagen 1616,12, Stockholm 1809,12, Oslo 1816, Lissabon 108,24, Helsingfors 193,62, Prag 163,76, Budapest 2777,62, Belgrad 774, Sofia 670,50, Rumänien 818, Konstantinopel 1625, Athen 375,12, Wien 3444, Warschau 4636, Buenos-Aires 2000, Rio de Janeiro 487, Yokohama 2.050, Montevideo 3962, Buenos auf London 3900, London auf Bombay 1.379.

Warenmärkte.

Neue Preisabschwächung am süddeutschen Baumwollwarenmarkt.

Auf der am 8. Oktober in Stuttgart abgehaltenen Industrie- und Handelsbörse fielen nach einem Drahtbericht des „Konfektionär" die Preise für Baumwollgarne um 6 bis 8 Pfg. pro kg und für Baumwollgewebe um 0,6 bis 0,8 Pfg. pro Meter zurück. Im einzelnen notierten: Baumwollgarne (beste süddeutsche Qualitäten): Nr. 20 engl. Trossel 1.92 bis 1.98 RM. (2.— bis 2.06) per kg., Nr. 30 engl. Trossel 2.32 bis 2.36 RM. (2.38 bis 2.44) per kg, Nr. 36 engl. Trossel 2.40 bis 2.46 RM. (2.46 bis 2.52) per kg, Nr. 42 engl. Pincops 2.50 bis 2.56 RM. (2.56 bis 2.62) per kg. Baumwollgewebe (beste süddeutsche Qualitäten): 88 cm Crefonne 16-16 20-20er per m 57 bis 58 Pfg. (57.6 bis 58.8), 88 cm Renforce 18-18 aus 30-30er per m 34.8 bis 35.8 Pfg. (35.4 bis 36.4), 92 cm glatte Kattune aus 19-18er aus 36-42er 29.2 bis 30.2 Pfg. (29.8 bis 30.6). Die in Klammern befindlichen Zahlen sind die Notierungen der letzten Börse. Die nächste Börse findet am 22. Okt. 1930 in Stuttgart statt.

Bremer Baumwolle: 11,44.

Aegyptische Baumwolle vom 9. Okt. Feiertag.

Liverpooler Baumwollkurse (American. Universal. Stand. Middl.) vom 9. Okt., Anfang. Dez. 557 geh., Jan. 562 bis 563, März 574 geh., Mai 584 geh., Juli 592 geh. — Ruhig.

Liverpooler Notierungen für Sakellaridis u. Upper F. G. F. vom 9. Okt., Anfang. Febr. 641, April 655. — Ruhig und behauptet.

Neuyorker Baumwollkurse (Notierungen in cts. per 100 lbs.) **vom 8. Okt., Schluß. Loco 1020 alt,** Okt. 1006 alt, 1009 neu, Nov. 1015 alt, dito neu, Dez. 1033 alt, 1032 bis 33 neu, Jan. 1042 alt, dito neu, Febr. 1052 neu, März 1062 neu, April 1072 neu, Mai 1082 neu, Juni 1089 neu, Juli 1097 neu, Aug. 1090 neu. — Stetig.

Berliner Produktenbörse vom 7. 9. Oktober

		7. 10.	9. 10.	
Weizen	loco	226.0–228.0	228.0–230.0	
dto.	Sept.	–	–	
dto.	Okt.	244.0–[illegible]00.0	244.0–[illegible]00.0	
dto.	Dez.	256.0–254.5	254.0–2[illegible]2.5	
dto.	März	271.0–270.0	269.0–267.5	
Roggen	loco	150.0–152.0	148.0–150.0	
dto.	Sept.	–	–	
dto.	Okt.	163.0–160.5	158.5–[illegible]00.0	
dto.	Dez.	179.5–177.5	175.5–175.[illegible]	
dto.	März	194.5–192.5	191.2–191.0	
Hafer	loco	146.0–159.0	146.0–159.0	
dto.	Sept.	–	–	
dto.	Okt.	155.5–154.0	154.0–153.5	
dto.	Dez.	164.0–162.0	161.0–161.5	
dto.	März	178.0–177.0	176.0–[illegible]0.0	
Frei Gerste		190.0–215.0	190.0–215.0	ruhig
Futt. u. Indgerste		167.0–180.0	167.0–180.0	ruhig
neue Wintergerst		–	–	
Mais vorr. (Berl.)		–	–	
Weizenmehl		27.00–35.25	27.00–35.25	behauptet
Roggenmehl		25.75–27.00	25.50–27.00	ruhig
Weizenkleie		7.50–8.00	7.50–8.00	
Roggenkleie		7.25–7.50	7.25–7.50	
Weizen Melasse		–	–	
Raps		–	–	
Leinsaat		–	–	
Erbsen Vikt.		30.00–34.00	30.00–34.00	
Erbsen kleine		–	–	
Futtererbsen		19.00–21.00	19.00–21.00	
Peluschken		19.00–21.00	19.00–20.50	
Ackerbohnen		17.00–18.00	17.00–18.00	
Wicken		19.00–21.00	19.00–21.00	
Lupinen		–	–	
Rapskuchen		9.80–10.10	–	
Leinkuchen		16.00–16.30	–	
Trockenschnitzel		–	–	
Sojaschrot		13.30–13.80	13.00–13.50	
Kartoffelflocken		–	1.10–1.30	

Kölner Leder-Börse.

Großhandelspreise aus erster Hand und für erste Sortimente (Spezialfabrikate sind nicht einbegriffen) in RM.: Eichenlohg. rhein. Sohlleder in Hälften 4.30 bis 5.10, in Kernstücken 6.30 bis 7.20, Zahm-Vacheleder in Hälften 3.55 bis 4.10, in Kernstücken 5.35 bis 6.35, Wild-Vacheleder in Hälften 3.25 bis 3.80, in Kernstücken 4.95 bis 5.95, Wild-Vachehälse 2.45 bis 2.90, Wild-Vacheseiten 1.60 bis 2, Spalte, lohgar, lissiert, in Kernstücken 2.80 bis 3.45, Blankleder in Hälften, braun 4.20 bis 5.40, Riemenlederkernstücke, kurz geschnitten 4.60 bis 6.60, alles für 1 kg; Rindbox, schwarz 1.22 bis 1.42, Boxkalf, schwarz 1.56 bis 1.77, Roßchevreau, schwarz 1 bis 1.05 für 1 Quadratfuß eff. Maschinenmaß; Vachetten, gewöhnliche Sorten 7.50 bis 13.50 für 1 qm eff. Maschinenmaß. — Besondere Qualitätsleder in Zahm- und Wild-Vacheleder brachten bis 10 Prozent mehr. — **Die gute Nachfrage nach allen Sorten Leder hält an.**

Londoner Kautschuk vom 9. Okt., Anfang. Plantagencrepe, Standard: Loco 3.87 Wert, Smoked ribbed sheets: Loco 3.87 Käufer, November dito Käufer, Dez. 3¹⁵/₁₆ Käufer, Januar-März 4 Käufer, April-Juni 4.25 bez. Verk., Juli-September 4.37 Käufer. — Ruhig.

Hamburger Kaffeeterminbörse vom 9. Okt. Dezbr. 37,50 B 36,75 G 37 bez.; März 34,50 B 33,25 G; Mai 33,25 B 32,25 G; Juli 32,25 B 31,25 G; Sept. 31,50 B. — Das Wetter trübe und regnerisch.

Amtliche Terminpreise an der Berliner Metallbörse vom 9. Oktober. Kupfer: Oktober 85.50 B 84.50 G; November bis Januar 84.75 B 84.25 G; Februar 84.75 B 84 G; März 84.50 b 84.75 B 84.50 G; April 84.75 B 84.50G; Mai und Juni 84.75 b 84.75 B 84.50 G; Juli 84.75 B 84.50 G; August und September 84.75 b 84.75 B 84.50 G. — Tendenz: schwächer.

Berliner Metalle vom 9. Oktober.

Elektrolytkupf. (wirebars), prompt p. 100 kg	96.25
Raffinadekupfer, loco	85.00–87.00
Standardkupfer, loco	84.50–86.00
Standard Blei	29.00–31.00
Original Hütten Aluminium (98–99%)	190.00
dito in Walz od. Drahtbarren	194.00
Reinnickel (98–99%)	350.00
Antimon, Regulus	50.00–53.00
Silber in Barren, ca. 900 fein per Kilo	49.00–51.00
Gold im Freiverkehr per 10 Gramm	28.00–28.20
Platin im Freiverkehr per 1 Gramm	3.00–5.00

Londoner Mittelmetalle vom 9. Oktober.

Kupfer per Kasse	43.50	Blei prompt	15.25
„ 3 Monate	43.43	„ entfernte Sichten	15.25
Zinn per Kasse	116.25	Zink prompt	13.93
„ per 3 Monate	117.75	„ entfernte Sichten	14.50

Berliner Börse vom 9. Oktober.

Einheitskurse

Anleihen des Reiches der Länder u. Schutzgebiets-Anleihe mit Zinsberechnung

	Zs	9. 10.	7. 10.
D. Werth. 23, I 32,10-1000D	6	–	–
D. Werth. 23, I 33,10-1000D	6	94.50	–
Reichsanl. 29	–	98.75	99.00
DReichsanl. 27	6	87.75	88.00
D Reich K Gm	3	–	87.25
dto. 1930	6a	–	–
D. Reichsan.	6a	–	–

Ohne Zinsberechnung

D. Anl. 1-6000	fZ	54.25	55.90
D. Anl. Abl. ohne Ausland	fZ	6.30	6.62
D. werth. Anl bis 5 Doll.	fZ	110.0	–
Schutzgb.-Anl	4	2.55	2.70

Provinzialanleih. usw. mit Zinsberechnung

Rheinpr. Ldkk.	8	100.7	–
Westf. Landsch			
Dollf. G. R. 2 N	6	96.00	96.00
Westf. Landsk			
Pr. Feing. 25	8	98.25	98.25
Pr. Feing. 26	7	93.75	93.75
Pr. Feing 27, 1	6	84.50	84.50
Ostpr. Gold	10	–	–
Prß. Zentst. R. 5	10	101.5	101.5
Prß. Zentst. R. 7	10	101.5	101.5
Prß. Zent. R. 3, 6	8	98.00	97.00
Prß. Zent. R. 9	8	98.00	97.00
Prß. Zent. R. 8	7	93.50	93.50
PrßZentR. 2, 12	1	88.75	88.75
PrßZentR. 1, 13	5	82.00	82.00
Nordd. Grund-Kred.-Bk. 21	8	98.00	98.50
dto. 22	8	99.00	99.25
PrßC. Bd. G. Pf.	10	100.2	101.0
dto. Prß. Pfd. 1	7a	99.00	99.00
Komm. Ks. 1	7a	97.00	97.00
Prß. Pfdb 17/18	8	100.0	100.0
Pr. L. Pfdbr. 19	8	101.0	101.0
Pr. L. Pfdbr. 10	7	96.50	96.50
Komm.-Obl. 21	7	97.00	97.00
Komm.-Obl. 20	8	98.00	98.00
Komm.-Obl. (	7	93.50	93.50
Prß. Pfbr. G. 4(	10	100.2	100.3
dto. 41	8	97.50	98.00
Pr Pfbr. Em. 17	8	95.00	95.75
Kh.-W. Bodkr. G.-H.Pfb. 2, R.	10	100.1	100.5
dto. 3, 4, 4a	8	–	–
Rgg. Rth. G. 1-3	8	96.50	97.00
Rgg. Rth. G. 4-6	8	96.00	96.50
Rgg. Rth. G. 1-2	5	70.00	76.50
Wstd. BodCred	10	100.2	100.1
Wstd. BodCred	8	96.50	97.25
Wstd. BodCred	7	91.75	92.50

Sachwerte usw. ohne Zinsberechnung

Anhalt Roggen	6	–	–
Elektro Kohle	5	–	–
Elektro-Zweck	5	4.50	4.50
Anhalt Roggen	7	–	–
Ld. Ztr. Rogg.	10	7.30	7.40
Nckl. Rogg. I, 3	5	7.80	7.80
Preußen Kali	5	7.40	7.40
Preuß. Roggen	5	8.10	8.25
Roggenrt.-Bk. Reihe 1-11	5	7.30	7.45
Reihe 12-18	5	6.90	7.05
Sächs. Roggen	5	–	–
Thür. Roggen	6	–	–
Westfäl. Kohle	5	12.50	12.50

Auslandswerte

Türk 400-Frk.		11.50	11.37
Ung. Goldrente	–	23.50	24.30

Verkehrs-Aktien

	Div		
A.G. Verkehr	5	49.50	56.00
Berlin. Ohle	–	88.00	91.50
Canadabahn	–	30.25	33.75
Hafenbahn	7	86.75	89.12
Hamb. Paket	7	74.50	77.00
Hamb. Hochb. A	6	67.00	69.00
Hamb.-Südamer.	8	161.0	162.0
Hansa Dampf	10	122.0	122.7
Lübeck Büchn	5	72.00	72.00
Nordd. Lloyd	8	76.25	77.75
Schantzeg.	0	80.00	88.50

Bank-Aktien

	Div	9. 10.	7. 10.
Allg. Dt. Cred	8	100.0	101.2
Bk elek. Werte	10	103.5	108.2
Bank f. B. Ind	11	106.0	110.0
Barm. Bankv.	10	104.7	107.0
Barm. Kreditb.	0	49.00	50.00
Bayr. Hyp. W	10	123.0	124.5
Berg. Märk Ind	0	–	–
Berl. Hand. G.	12	128.2	133.0
Berl. Hyp. Bk	12	215.0	223.0
Comm. u. Pr.-B	11	114.0	117.2
Darmstädt. Bk	12	152.0	158.5
Deutsche Bk. und Disconto	10	112.2	116.0
Dresdn. Bank	10	111.5	115.0
Nordd. Grund	10	158.0	161.0
Oldb. Leih-Sp	9	119.5	119.5
Bodenkreditb.	10	151.2	159.0
Reichsbank	12	207.6	216.5
Rh.-W. Bodkr.	11	148.5	150.2
Westd. Bodkr	10	144.0	152.0

Versicherungen

Aach. Münch. F.	20	905.0	922.0
Allianz	10	177.0	178.0
Berliner Fuss	3	35.00	37.00
Frankf. Allgm.	50	–	–
Gladbach. Fen	50	–	–
Magdeb. Fen	30	333.0	337.0
Nordstern Allg	14	209.0	211.5
Viktoria Fener	25	399.0	390.0

Industrie-Papiere

Aerowl. Hagen	5	–	–
Adler Portland	0	30.00	31.25
Adl.-Bltt.-Gl	8	65.00	65.00
Alexanderw.	0	–	15.50
Alu	0	53.50	56.50
Allg. Elek.-Ges	9	114.7	120.0
Alsen Zement	14	120.0	120.2
Ammend. Pap	12	116.7	118.5
Anhalt. Kohle	6	55.50	58.0
Askerwerk	10	184.0	186.0
Augsb. Nürnb	6	65.0	66.25
Bachm. & Land	10	62.00	62.25
Balckr. Masch	10	113.5	118.7
Barop Walzw	0	–	–
Bemb. A.-G.	0	30.50	–
Bayr. Motoren	7	55.00	57.50
Bemberg J. P	8	–	70.00
Berger, Julius	20	205.5	234.0
Bergm. Elektr.	9	138.0	145.0
Berl. Gub. Hutf	16	135.0	–
Berl. Holzkom	0	32.75	32.75
Berl. Karlsr. I.	0	49.75	50.75
Berlin Kindl	22	470.0	465.0
Berl. M. Schw.	0

BERLIN
HAMBURG
ALTONA
KÖLN
ESSEN
DÜSSELDORF
HANNOVER

Die C&A Seite

C&A BRENNINKMEYER

DORTMUND
DUISBURG
MAGDEBURG
FRANKFURT a. M.
WUPPERTAL
BREMEN

Jahrgang 1930

Gewidmet allen Freunden unseres Hauses und denen, die es werden wollen.

Copyright by Kurt Lieser Reklame 1930 Nachdruck von Wort und Bild verboten!

Nummer 40

Verkauf auf Abzahlung ist teuer!

Liebe Leser, die Sie in Gedanken damit umgehen, Kleidung auf Abzahlung zu kaufen, lesen Sie diesen Artikel!

Im Einvernehmen mit dem Reichsverband des kreditgebenden Einzelhandels ist ein Buch über das „Teilzahlungs-Geschäft" erschienen.

Darin befindet sich eine Aufstellung über die Mehrkosten, die ein Teilzahlungsgeschäft hat, gegenüber einem, das nur gegen bar verkauft.

Eine Tabelle erläutert diese Mehrkosten für Textilwaren bei einer durchschnittlichen Abzahlungszeit von 6 Monaten wie folgt:

Provision	4,3 %
Porti	1,7 %
Gerichtskosten	5,0 %
Verluste	7,6 %
Büromaterialien	0,9 %
Gehälter	3,3 %
Zinsverlust	1,3 %
	24 %

24% mehr Unkosten als unter gleichen Bedingungen ein Geschäft, das nur gegen bar verkauft.

Wer zahlt das?

Ins praktische übersetzt hieße das:

Wenn ein Kleidungsstück, das Sie auf Abzahlung kaufen, etwa 50 Mark kostet, so sind in diesem Preis allein ca. 12 Mark enthalten für Unkosten, die das Geschäft, das nur gegen bar verkauft, nicht hat, und um die es also auch billiger sein kann!

Ein Verkauf auf Abzahlung ist teurer, ja, muß es sein, als ein Kauf gegen bar. Daran ist nicht zu rütteln und nicht zu deuteln.

Wenn Sie wissen wollen, um **wieviel** mehr es Sie kostet, Kleidung auf Abzahlung zu kaufen, als gegen bar, so wird Ihnen ein Vergleichen von Preisen und Qualitäten bald die Augen öffnen.

Und handeln Sie danach!

Keine schlechte Laune mehr!



Wissen Sie, was Hämatoporphyrin ist?

Das ist der Name für ein angeblich wunderbares Mittel, das ein deutscher Forscher kürzlich entdeckt hat, und das — wie es heißt — schlechte Laune in gute verwandeln und den damit Behandelten fröhlich und munter machen kann.

Auch wir haben versucht, der Verstimmung zu steuern, die ja infolge der schwierigen Wirtschaftslage immer weiter um sich griff, und zwar durch ein sehr einfaches Mittel:

Unsere Preise!

Das Mittel wirkt ganz fabelhaft! — Sie sollten nur einmal beobachten, wie die Gesichter der oft voller Sorge zu uns kommenden Damen sich aufhellen, wenn sie sehen, wie billig auch die schönsten unserer Wintermäntel sind!

Machen Sie sich keine Sorgen, falls Sie sich einen neuen Mantel kaufen wollen! Kommen Sie zu uns, unser Mittel — die fabelhaften Preise — wird auch Sie glücklich machen!



Gefällt Ihnen dieser flotte Phantasie-Mantel nicht auch ausgezeichnet? Er ist ganz gefüttert und mit einem wundervollen weichen Webpelzimitat geschmückt. Den Rücken hat er die moderne eingelegte Falte. Sein Preis ist **27.50**

Dem eleganten Mantel aus vornehmer Druck-Ware verleiht der schöne Schalkragen aus gespitztem Hasen und die Aermelgarnierung aus gleichem Pelz den großen Schick. Er ist ganz gefüttert und kostet in der Verarbeitung nur **59.00**

Alle Kinder



ob groß, ob klein,
alle soll'n
hübsch gekleidet sein.
Mutter weiß das
und denkt: na ja,
also hin
zu C. u. A.!
Dann freut mein Mädel
und mein Sohn sich,
und viel Geld kostet's
sowieso nich.

Die Frau ist weise,
ohne Frag';
macht's auch so.

Mittwoch ist Kindertag



Der Schmuck dieses entzückenden Tweedstoff-Kleides in modernen beliebten Dessins ist eine kunstseidene Ripsweste. Der Rock weist tief eingelegte Falten auf. Es wirkt sehr vornehm und ist ungewöhnlich preiswert für **12.75**

Elegantes Nachmittagskleid aus gutem Flamingo mit modern gearbeitetem Faltenrock. Der neuzeitliche Tuchüberwurf ist ebenso wie die Kragen- und Aermelgarnierung mit modernen Soch-Stickereien versehen. Es kostet **32.50**

Anno 1774



so meldet eine alte Opern-Chronik, fiel bei einer Pariser Erst-Aufführung eine Dame in Ohnmacht, weil sich ihr Hut, zu dem 13 Meter Gaze verwandt waren, mit dem ihrer Nachbarin verhedderte.

Wieviel einfacher haben wir's heute dagegen mit den leichten Hütchen, die noch dazu so viel kleidsamer sind. Glauben Sie nicht auch,

daß dieser entzückende, moderne Filzhut mit der apart bestickten Bandgarnierung und dem koketten Schleifchen, der noch dazu den großen Vorzug aufweist, nur zu kosten, Ihnen ganz ausgezeichnet stehen wird? **3.90**



Aber es muß ja nicht dieser sein! — Schauen Sie sich erst einmal bei uns um und suchen Sie sich den schönsten aus. Die Auswahl ist ja so groß — die Preise so niedrig!

Kennen Sie den?

Mit voller (!) Pension.

Mieter: „Sagen Sie mal, Frau Sparsam, bestreichen Sie meine Brote eigentlich immer selbst mit Butter?"

Wirtin: „Aber natürlich, Herr Lüppig, wer sollte es denn sonst tun?"

Mieter: „Na, da möchte ich bloß wissen, wer die Butter nachher immer wieder 'runterkratzt!"



„NIT MÖGLICH!"

Wer kennt ihn nicht, diesen Philosophen unter den Clowns — wem hat er nicht herzlichstes Lachen entlockt — wer hat sich nicht über sein erstauntes: „Nit möglich!" amüsiert!

Und nun heißt's, Grock's Auftreten in diesem Monat auf einer Berliner Varietébühne sei endgültig sein überhaupt letztes — „Nit möglich!"

Aber doch, leider ist es so, und wir müssen uns damit vertraut machen, das „Nit möglich" aus seinem Munde nicht mehr zu hören.

Aber anderorts können Sie's und werden Sie's immer wieder hören — tagein, tagaus — vor den Schaufenstern und in unserer Abteilung für Herren-Kleidung.

Unser gewaltiger und schon überall besprochener Preis-Abbau drängt fast jedem das „Nit möglich" auf die Lippen, der sieht, zu welch fabelhaft niedrigen Preisen jetzt gute und beste Herren-Kleidung bei uns zu kaufen ist.



Auch Ihnen wird's — sicherlich — nicht anders gehen, wenn Sie zu uns kommen. Und doch ist's schönste Wahrheit, daß wir z. B.

dem hier oben abgebildeten hochmodernen blauen Herren-Anzug aus reinwollenem, tragfähigem Kammgarn, in dem Sie stets tadellos angezogen sein werden, in eleganter Paßform, zu dem geradezu phantastischen Preis von **28.50**

oder den obigen eleg. Velours-Mantel in bläulichen und hellen Farben, mit angenehmem Karostoff, schwerem Kunstseidenem Futter, Schwerem Kunstseidenem Samtkragen und breitem Kunstseid.-Gürtel (Eine Qualität, die im vorigen Jahr mindestens 75.— kostete) für **65.00**

Bei uns ist's eben möglich. Und je mehr Sie daran zweifeln, um so mehr wird Sie die Tatsache überraschen und beglücken.

Also — — überzeugen Sie sich!

*

Alle in dieser Seite enthaltenen Angebote stehen Ihnen ab Freitag früh bei uns zur Verfügung. Schriftliche Bestellungen können nicht berücksichtigt werden!

GEHEN SIE ZU C&A

C&A BRENNINKMEYER

Wuppertal-Barmen
Wertherstr. 42
Hindenburgplatz 8

Für unsere Frauen

Nr. 237 – 1930 **Beilage zum General-Anzeiger der Stadt Wuppertal** 9. Oktober

Wo die Mädchen freien

Unsere jungen Damen, die sich immer mehr die Gleichberechtigung mit dem Mann erobern, haben wohl auch hie und da schon mit dem Gedanken gespielt, auf dem Gebiet der Werbung und des Heiratsantrags die aktive Rolle zu übernehmen, aber in der Praxis bleiben sie doch noch der wartende und harrende Teil.

Bei manchen Naturvölkern haben es die Frauen besser, so z. B. bei den Chorotti, einem Indianerstamm in der Dornbuschsteppe des Chaco, jenes noch nicht ganz erforschten Grenzweges zwischen Bolivia, Paraguay und Argentinien. Dieses Völkchen, das wohl bald der fortschreitenden Zivilisation zum Opfer gefallen sein wird, ist von Professor R. R. Wegner während der Frankfurter Bolivia-Expedition erforscht worden, und von den Eigenarten dieser früheren Skalpjäger erzählt der Expeditionsleiter allerlei in der Frankfurter Umschau. Er hat auch ihre Tänze beim Mondschein beobachtet, die dazu dienen, die bösen Geister abzuwehren zugleich aber den jungen Leuten erwünschte Gelegenheit bieten, sich zu finden.

„Alle jungen Männer, etwa 40 bis 50 an der Zahl," berichtet Wegener, „hatten sich untergefaßt und tanzten, in einer Bogenlinie aufgestellt, im Stampfschritt im Kreise umher. Alle waren sie mit ihrer schönsten Kopfzier wallender Straußenfedern hinter der Kopfbinde geschmückt. Der Tanz hatte etwas Einförmiges, und doch lag in dem einfachen Tanzgesang etwas Eindringlich-Einprägsames. Hin und wieder hatten sich an der Außenseite der Tänzerlinie einige junge Mädchen an ihre Erwählten angehängt. Im Silberlicht des Mondes erschien der wippende Federschmuck und die rote Gesichtsbemalung wild-phantastisch. So schauten wir lange zu.

Da verschwindet der Mond hinter der dunklen Krone eines den Tanzplatz beschattenden Baumes. Für einen Augenblick stockt der Tanz. Um nicht von den Auseinanderlaufenden umgerannt zu werden, halte ich meine Hand ausgestreckt vor mir. Meine Handfläche streift eine junge Indianerin, die hinter sich ihren Erwählten herzieht. Hier bei den Chorotti wählt das Mädchen seinen Mann. Es ist nicht peinlich darin, ihm zu wechseln, und die Art ihrer Liebkosungen, ihn mit den Fingernägeln zu kratzen oder ihm ins Gesicht zu spucken, eben so seltsam wie ihr gelegentliches Parfüm aus einer Einreibung mit Fischöl. Ist sie aber einmal verheiratet, so scheint sie nur zu ihrem Manne zu halten . . ."

Gesunde Küche im Oktober.

Die moderne Hausfrau hat schon lange gelernt, für die zweckmäßige Ernährung ihrer Familie nicht nur das Kochbuch, sondern auch den Arzt zu Rate zu ziehen. Denn nicht nur gut und billig, sondern vor allem auch nahrhaft soll alles das sein, was sie auf den Tisch bringt. Da ergibt es sich fast von selbst, daß man in erster Linie die Erzeugnisse der „Saison" berücksichtigt. Im Oktober wird der Markt beherrscht von Obst und Gemüse. Vom letzteren sind besonders die Kohlarten, Weißkohl, Rotkohl und Blumenkohl hervorzuheben, die reich sind an Vitaminen und Nährsalzen. Sie eignen sich auch zu verschiedenartigsten Zubereitungen, z. B. als Kohlrouladen oder als Beilage zum Fleisch, das man aus gesundheitlichen Gründen keinesfalls zu sehr in den Vordergrund der Ernährung stellen sollte.

Aus gleichen Gründen wie bei Kohl und Salaten empfiehlt sich der Genuß reifer Tomaten, die geradezu als Oktoberfrüchte angesprochen werden dürfen. Auch hier wird die Mannigfaltigkeit der Zubereitung den Genuß noch erhöhen.

Ueberreich ist die Fülle des Obstes, mit dem uns der Oktober beschenkt. Birnen, Aepfel und Pflaumen in allen Spielarten stehen zur Verfügung, und vor allem Weintrauben. Sämtliche Obstsorten sind für unsere Ernährung außerordentlich wertvoll durch ihren Gehalt an besonderen Zuckerarten, Vitaminen und Nährsalzen und nicht zuletzt durch ihre verdauungsregelnde Einwirkung auf unseren Körper. Hiervon macht man bekanntlich in Gestalt von sogen. „Traubenkuren" besonders im Westen und Süden unseres Vaterlandes, wo die Trauben wachsen, ausgiebigen Gebrauch. Eine solche, aber nur nach ärztlicher Vorschrift durchgeführte Traubenkur erfordert allerdings einen täglichen Verzehr von 3—4 Pfund Trauben und ihm setzt der Geldbeutel manchmal einen Riegel vor. Glücklicherweise läßt sich aber eine Traubenkur auch mit gleichem Erfolge und mit leicht erschwinglichen Mitteln durch Genuß von Traubensüßmost durchführen, der aus frisch gepreßtem Traubensaft hergestellt wird und zugleich ein erfrischendes Getränk abgibt. Es erübrigt, noch darauf hinzuweisen, daß Obst und Gemüse in jedem Falle sorgfältig vor dem Genuß zu reinigen sind, um die der Oberfläche anhaftenden Schmutz-, Staub- und Krankheitsstoffe zu entfernen.

Daß deutsches Gemüse und Obst ausländischer Ware in keiner Weise nachstehen und daher von den deutschen Frauen auch aus volkswirtschaftlichen Gründen stets bevorzugt werden sollte, versteht sich von selbst. Auf Wiederlesen im November.

Dr. C. L.

Mehr Verständnis – auch bei der Arbeit

Eine Aufgabe für die Frau

Es gibt soviel Menschlichkeiten und Alltäglichkeiten, an denen man sich beim Umgang im Familien- und im Freundeskreis stößt und die zu ständigen Reibungen und Auseinandersetzungen führen, daß es fast eine der allerwichtigsten Aufgaben des Lebens ist, für möglichste Ausschaltung dieser Kleinheiten und Kleinlichkeiten zu sorgen. Was sich da oft wie Belanglosigkeit ausnimmt, wächst sich, weil es immer wieder da ist, zu einer Unerträglichkeit und einer Belastung unseres Lebens aus, die den Spruch des griechischen Weisen immer wieder berechtigt erscheinen läßt, das Leben sei des Lebens nicht wert.

In der Familie ist man aufeinander angewiesen, muß sich aneinander gewöhnen, und es ist unklug und menschlich grausam, wenn es dem einen oder dem anderen an der unumgänglich notwendigen Einfühlungsgabe mangelt. Zerrüttungen der Ehe leiten sich zu einem großen Prozentsatz von dieser mangelhaften Anpassungsfähigkeit her. Sie liegt zutiefst begründet in den Temperamentsunterschieden der Menschen. Jeder hat seinen Rhythmus, sein Tempo, seine körperliche Beweglichkeit und seine geistige Bewegtheit. Und jeder Mensch trachtet aus seiner Veranlagung und seinen Talenten heraus zu einer Art Diktatur über die, mit denen er zusammenlebt und an die er gebunden ist.

Ebenso wichtig wie das Beisammensein in den verwandtschaftlichen Verhältnissen ist heute in unserer Zeit der angespannten Arbeit die Zugehörigkeit des einzelnen Menschen zu seinem Beruf, zu seinem Betriebe, zu seiner Arbeitsstätte. Die meisten Menschen bringen in ihrem Beruf und an ihrem Arbeitsort den größeren Teil des Lebens — mehr als in der Familie — zu. Wieviel Aerger, Bitterkeit, wie viele trübe Stunden und wieviel menschlichen Kummer würden sie sich ersparen, wenn sie auch dort beherzigen wollten, was für die Familie gilt: „Es kann der Beste nicht in Frieden leben, wenn es dem bösen Nachbar nicht gefällt."

Es ist nur selbstverständlich, daß auch an der Arbeitsstelle, im Amt, im Büro, in der Fabrik die verschiedenen Temperamente der Menschen aufeinanderstoßen, und jeder, von seinem Eigennutz gestachelt, hofft und versucht, den anderen auszustechen. Der gesunde Wettbewerb in Ehren. Deshalb braucht aber menschliche Unverträglichkeit nicht soweit gehen, daß sie ein Hemmnis für den Erfolg jeder Arbeit und die Ergebnisse irgendeines Unternehmens wird. Wer offenen Auges einmal die Zusammenarbeit von Menschen hieraufhin ansieht, muß über den Egoismus, der aus der widerstrebenden Meinung zur rechthaberischen Gesinnung und hieraus wieder zur Intrige und also zur menschlichen Unanständigkeit aufsteigt, wahrhaft erschüttert sein.

Schreiben sich aber die verhängnisvollen Verhältnisse in manchem Amt, in manchem Büro und Betrieb allein von den egozentrischen Kräften im Menschen her? Nein! Eine ebenso starke Einwirkung auf diese Zustände fließt rein aus den Temperamentsunterschieden der Menschen. Es gibt immer noch mehr anständige als unanständige Leute. Wenn sie dennoch zu gegenseitiger Abwehr, Ablehnung und heimlicher oder auch offener Bekämpfung getrieben werden, so geschieht es, weil sie den persönlichen Kontakt zu den anderen nicht finden, weil ihr Temperament mit ihnen durchgeht oder weil ihr Temperament hinterherhinkt. Man muß sich einmal vergegenwärtigen, daß, wie z. B. die Liebes- und Freundschaftsbeziehungen der einzelnen Menschen ganz verschieden sind — der eine kann zärtlich und liebevoll sein, der andere nicht — so auch die Arbeitsmethoden aller Menschen verschieden sind. Der eine Mensch singt bei der Arbeit, ist lustig, immer aufgelegt und in Stimmung — ihm läuft die Arbeit wirklich munter fort. Der andere Mensch ist schweigsam, konzentriert sich nur auf sein Tun, er berauscht sich innerlich an seiner Arbeit und ist für niemand zu sprechen. Stehen nun verschiedenartige Menschen nebeneinander im Betriebe, im Büro, so entsteht aus diesem zunächst rein äußeren Mißverhältnis zuweilen ein innerer Gegensatz, und selten bringt es dann der einzelne fertig, für den anderen Verständnis zu finden. Lieber schleppen sich Menschen jahrelang und oft jahrzehntelang nebeneinander her in einem beständigen Mißtrauen und einer dauernden Haderei. Aus der Mitarbeit und Zusammenarbeit wird eine Gegenarbeit, die oft den Geist eines ganzen Betriebes vergiftet, sich auf die anderen überpflanzt und eine in jeder Weise unschöne menschliche Atmosphäre schafft.

Es ist gut, daß es Temperamentsunterschiede gibt; denn nur durch sie werden die Mannigfaltigkeit und die Vielfalt der menschlichen Gesellschaft und die neben der Arbeit bestehenden und über sie hinauswachsenden höheren Neigungen und Bedürfnisse existiert. Dann muß aber auch jeder einzelne den Mut haben, sich zu gestehen, daß er eine andere seelische Konstitution, einen anderen geistigen Rhythmus und ein anderes menschliches Tempo hat als der andere. Nur aus dem Zusammenfluß und dem Zusammenklang der vielen Unterschiede wirkt sich der bunte Teppich des Lebens. Wir haben die Pflicht, aufeinander Rücksicht zu nehmen, wir haben die Pflicht zur Mitarbeit und Zusammenarbeit, wir haben die Pflicht, im anderen, dem Arbeitsgenossen, der an derselben Drehbank oder am selben Schreibtisch mit uns arbeitet, den Menschen zu erkennen, zu achten und durch die Achtung zu fördern.

Hier liegt eine besondere Aufgabe der Frauen. Es gibt heute keinen Betrieb mehr, in dem nicht auch Frauen neben den Männern stehen, Frauen deren Arbeit zum größten Teil der Arbeit der Männer gleichwertig ist. Sie sollten um die Erneuerung, Verbesserung und Vermenschlichung der Beziehungen und Sitten in den Büros und Betrieben besorgt sein und dem menschlich-christlichen Grundsatz zur Geltung verhelfen: den Nächsten zu achten und zu lieben wie sich selbst.

Dr. Ernst Meunier.

Was fleißige Hände schaffen.

Handarbeitsausstellung bei S. & R. Wahl in Barmen.

Im Rahmen der Wuppertaler Werbewoche zeigt die Firma S. & R. Wahl in Barmen eine große Handarbeitsausstellung im zweiten Stock. Ein heller, freundlicher Raum birgt alle die bunten Kostbarkeiten und köstlichen Zierlichkeiten, die gerade dadurch, daß sie handgearbeitet sind, aller Maschinisierung und Rationalisierung zum Trotz von Frauen begehrt und geschätzt werden.

Da hängen an der einen Seite des großen Raumes Teppiche, Kissen, Sitz- und Rückenplatten für Stühle und Sessel in wundervoll ausgeführter Kelimarbeit und daneben Wandbehänge und Decken, große und kleine in Longobarden-Stickerei mit alten, schönen Ornamenten aus dem achten Jahrhundert. Auf einem Tisch liegen große Filetdecken mit langen, seidenen Fransen, teils sehr aparte Muster, neuartig behäkelt. Und dann die vielen Tisch- und Kaffeedecken in immer wieder neuen Formen und Mustern —, eine entzückende große Teedecke und in zarten Farben bestickte Tablettdeckchen aus feinem Batist. Sehr hübsch sind die Decken aus verschiedenfarbigen Quadraten zusammengehäkelt mit den dazu passenden Kissen. Gehäkelte Kissen, Kaffeewärmer, Westen und Jäckchen in den verschiedensten Stichen ausgeführt mit Wolle oder Seide oder mit beiden kombiniert, geben viel neue und wertvolle Anregungen für praktische und hübsche Geschenke.

In einem zweiten Raum werden gezeichnete Handarbeiten gezeigt. Zwischen den beiden Räumen liegen auf einem Tisch besonders hübsche und wertvolle Dinge —, aber was es ist, wird nicht verraten, denn es sind die Preise, welche die Firma S. & R. Wahl für die besten Handarbeiten gestiftet hat. Mit der Ausstellung ist gleichzeitig ein Handarbeitswettbewerb verbunden.

Ecke der Hausfrau

Glanzflecke in Herrenkleidern entfernt man, indem man ein feuchtes Tuch auf die Stelle legt, schnell mit einem heißen Bügeleisen darüber hinfährt und das Tuch fortnimmt, ehe es ganz trocken ist. Die Stelle wird dabei dampfen. Man bürste sie dann mit einer weichen Bürste solange, bis das Dampfen aufhört.

Flecke und Ränder auf polierten Tischen, die von Wachs oder Stearin oder dadurch entstanden sind, daß heiße Gefäße darauf gestellt wurden, entfernt man wie folgt: Man taucht ein wollenes Läppchen in eine Mischung von Spiritus und Brennöl und reibt die Stelle solange, bis die Flecke verschwunden sind.

Musikalischer Nachmittag im Elberfelder Frauenklub.

Der Frauenklub hat seinen Mitgliedern und Freunden die Pforten zum Beginn der Wintersaison geöffnet. Nach langjähriger Gewohnheit gibt er jungen und weniger bekannten ausübenden Künstlern an seinen musikalischen Nachmittagen Gelegenheit, sich einer größeren Zuhörerschaft vorzustellen. Zum gestrigen Auftakt der winterlichen Veranstaltungen waren eine Sängerin und eine Sprecherin von Rang zur Mitwirkung gebeten, und die künstlerische Ausbeute erwies sich dementsprechend als wesentlich. Von der italienischen Schule rührt anscheinend die helle, wohlgebildete Vokalisation Frau Erna Dietzes her, die einen Ton in Ruhe ansetzt und den Widerklang der selbsttätig einsetzenden Mitarbeit des Zwerchfelles oder der Kopfräume überläßt. Bei Schumann verführte die schöne, klare Resonanz der breitgeformten Mittellage die gewandte Sängerin gelegentlich zu genießerischem Verweilen auf betonten Taktteilen (Schöne Fremde). Darunter litt im Vergleich der spitzer angesetzte und hastiger ausgeschwungene Ton der Höhe (Er ist's). Die feingebildete Technik wird erfolgreich in den Dienst der Charakterisierung kleiner Stimmungsbilder gestellt (Wenn ich früh). Inwieweit die Stimme im gegenwärtigen Zustand zum Ausdruck dramatischer und lyrischer Empfindungen im unmittelbaren Wechsel (Wie nahte mir der Schlummer?) ausreicht, rezitativen und ariosen Ton nebeneinander zu entwickeln imstande ist, kann die einzige Probe der großen Freischütz-Arie allein nicht ergeben. Das innere Mitschwingen der begabten Sopranistin sicherte aber ihren Gaben den Beifall (Brahms: Meine Liebe ist grün), den die künstlerisch angesetzte große Linie des Aufbaues verdiente.

Frau Edith Telemann trug eine fesselnde Wahl Gedichte lebender Schriftsteller vor. Die „Chinesische Flöte" Bethges bewährte sich zur Einstimmung bestens, und über Wildgens und Miegel kam mit Rilke, Münchhausen und Lulu von Strauß und Torney die gesund symbolisierende Realkunst der Gegenwart zu Wort. Zwischendurch errang die mit Temperament und Stimmkraft geschickt haushaltende Sprecherin einen Sondererfolg durch den von starkem Widerempfinden gehobenen Vortrag zwei der schönsten Erlebnisgedichte Irma Hartjes: „Menschen" und „Was heißt lieben?"

P.

Veranstaltungen und Mitteilungen des Frauenstadtverbandes Wuppertal

Wuppertaler Hausfrauenbund Elberf.-Vohwinkel. Dienstag 7. Oktober bis Freitag 10. Oktober (einschl.) Ausstellung „Die praktische Hausfrau" im Evgl. Vereinshaus, Kasinostr. 1. — Donnerstag 9. Oktober, 4 Uhr, im Evangel. Jugendhaus, Elberfeld, Bergstr. Nr. 50: Große Roggenwerbeveranstaltung.

Barmer Hausfrauenbund. Am Donnerstag 9. Okt. im Rahmen der Werbewoche Film-Vorführungen um 6½ und 8¼ Uhr im Realgymnasium, Sedanstr. Unter anderem kommt der Maidenfilm der hauswirtschaftlichen Frauenschulen auf dem Lande zur Vorführung. Gäste willkommen.

Frauenklub Elberfeld. Donnerstag 16. Okt., 16½ Uhr, musikalischer Teenachmittag: a) 3 Gesänge für Alt und Streichquartett; Eva Jürgens und das Wuppertaler Streichquartett. b) 5 Lieder mit Klavier (Sopran); Kathi Katzmann. Rob. Büchmann eigene Kompositionen. c) Streichquartett; Wuppertaler Streichquartett unter Leitung des Konzertmeisters Bornemann.

Deutscher Akademikerinnenbund. Nächste Zusammenkunft am Donnerstag 9. Okt., 8½ Uhr, im Kaiserhof Elberf.

Die Festveranstaltung des Frauenstadtverbandes Wuppertal am Montag 27. Okt., abends 8 Uhr, im Stadttheater Elberfeld ist ein gemeinsames Unternehmen der Rheinischen Stadtverbände, das in Köln, Düsseldorf, Krefeld und anderen Städten gezeigt wird. Köln hatte eine gleiche Veranstaltung vor einem Jahr mit so großem Erfolg und starkem Besuch unternommen, daß damals der Wunsch nach sofortiger Wiederholung bestand. Die Vorführung ist in allen Städten die gleiche und mußte geschlossen übernommen werden. Folgende Meisterklassen einiger typischen Schulen, die im Deutschen Gymnastikbund zusammengefaßt sind, werden ihr System vorführen: Hagemann-Mensendieck, Hamburg; Margarete Schmidts-Essen; Rhythmische Schulgemeinde Hilda Senff-Düsseldorf und Lobelandschule, Lobeland bei Fulda. Somit ist Gewähr gegeben, das Wesentliche und Wertvolle aus dem Gebiete der Gymnastik zu erfahren. — Bei den außergewöhnlich niedrigen Preisen hofft der Frauenstadtverband Wuppertal, daß jeder Gelegenheit nehmen kann, die Vorstellung zu besuchen, so daß dem Frauenstadtverband, der das Risiko auf sich genommen hat, keine Schwierigkeiten daraus erwachsen. Nach der Vorstellung ist zwangloses Zusammensein im Foyer des Theaters. Der Kartenvorverkauf ist in Elberfeld in der Geschäftsstelle des Frauenstadtverbandes, Luisenstraße 45, und im Verkehrsverein Schwebebahnhof Doppersberg, in Barmen im Verkehrsverein, Alter Markt, und im Lobeland-Gymnastikraum täglich von 11—13 Uhr Neuerweg 53, parterre.

Allgemeiner Deutscher Lehrerinnenverein. Ortsgruppe Wuppertal. Haupt-Vers. d. Prov.-Vereins Rheinischer Volksschullehrerinnen am 18. u. 19. Okt. in Duisburg. Samstag 18. Okt. geschlossene Mitgliederversammlung, abends geselliges Beisammensein. Sonntag 19. Okt. um 10 Uhr: Oeffentliche Hauptversammlung in der Aula der Städt. Studienanstalt, Landgerichtsstraße. Vortrag von Frau Magdalene Jürgens, Wuppertal: „Ist unsere Volksschule noch eine zeitgemäße Bildungsanstalt?" mit anschließender Aussprache.

*

Katholischer Deutscher Frauenbund Wuppertal-Elberfeld. Sprechstunden: Mittwochs nachm. von 4 bis 6 Uhr im Caritas-Haus, Königstraße 27. — Kalbfl. —



Kaufen Sie MAGGI's Suppen-Würfel a213

und Sie werden zufrieden sein!

Kennzeichen: Der Name MAGGI und die gelb-rote Packung.
28 verschiedene Sorten. — 1 Würfel für 2 Teller nur 13 Pfg.

Nr. 237 — 1930 **BEILAGE ZUM GENERAL-ANZEIGER DER STADT WUPPERTAL** Donnerstag 9 Okt.

Fußball-Vorschau.

Schwarz-Weiß Barmen I gegen Sport- und Spiel-Verein Elberfeld I.

Das Spiel des Wuppertals.

Seit Jahren ist das Zusammentreffen der beiden Wuppertaler Großvereine das fußballsportliche Ereignis im Tale. Von besonderem Interesse wird es in diesem Jahre sein, wie die junge SSV.-Elf sich dem routinierten Gegner, der die Spitze der Tabelle führt und bei vielen schon als der kommende Bergische Meister gilt, schlagen wird. Einen kaum geahnten spielerischen Aufschwung hat die neue SSV.-Elf in den wenigen ausgetragenen Spielen genommen. Der alte SSV.-Geist ist in ihr lebendig und nach den am Vorsonntag gezeigten Leistungen wird die Mannschaft gerade gegen den großen Gegner die blauweißen Farben würdig zu vertreten wissen.

Barmer SpVl. - TSV. Ronsdorf.

Zu einem entscheidenden Fußball-Meisterschaftsspiel empfängt der Barmer SC. auf seinem Platze an der Zollstraße den Turn- u. Spielverein Ronsdorf. Beide Vereine haben in den letzten Meisterschaftsspielen beachtliches Können gezeigt. Das Spiel ist von entscheidender Bedeutung für die Spitzengruppe. Während der Sieger aufrücken wird, wird der Verlierer weit zurückfallen. Wir halten beide Mannschaften für gleich spielstark. Infolge seiner Wichtigkeit dürfte das Spiel seine Anziehungskraft auf das Barmer Sportpublikum nicht verfehlen. Der Spielbeginn ist von der Vereinsleitung auf 11 Uhr vormittags festgesetzt worden. Vor dem Spiel der ersten Mannschaft spielt die erste Handball-Jugend des Barmer SC. gegen die gleiche von SSVg. Barmen.

Nächstebreck I - SpV. Hatzlinghausen I.

Zum fälligen Meisterschaftsspiel treffen sich am Sonntag auf dem Platz an der Wittenerstr. zwei alte Rivalen. Schon mancher Kampf ist zwischen ihnen ausgetragen worden. Nächstebreck konnte die bisherigen Spiele meistens für sich entscheiden. Die stark verjüngte Mannschaft der Gäste hat sich gut eingespielt und in letzter Zeit ganz achtbare Erfolge erzielt. Auch am kommenden Sonntag ist wieder mit einem spannenden Treffen zu rechnen, da Hatzlinghausen besonders gegen Nächstebreck immer zu großer Form aufläuft. Das interessante Spiel beginnt um 3 Uhr. Vorher spielen untere Mannschaften.

Ohne Hoffmann und Stoffels

Westdeutsche Pokalelf geändert

WG. **Duisburg**, 8. Oktober. (Eigener Drahtb.) **Die westdeutsche Mannschaft für das Bundespokalspiel in Dortmund gegen Brandenburg ist noch geändert worden, da die Benrather Hoffmann und Stoffels durch Hotze und Euler ersetzt werden mußten. Die westdeutsche Mannschaft steht wie folgt:**

Buchloh (VfB. Speldorf)
Traunwein (Fortuna Düsseldorf) — Bürger (VfL. Benrath)
Hotze (VfL. Benrath) — Münzenberg (Alemannia Aachen) — Schröder (VfR. Köln)
Albrecht (Fortuna D.) — Hochgesang (VfL. Benr.) — Hohmann (Köln. BC.) — Euler (Duisb. SV.) — Straßburger

Südost hält zum WSV.

Keine Spesen für Spiele am Ort

WG. **Breslau**, 8. Okt. (Eig. Drahtb.) **Der südostdeutsche Fußball-Verband hat in der Frage der Spesenbewilligung in gleicher Weise beschlossen wie der Westdeutsche Spiel-Verband. Der Südosten verzichtet auf das Recht, Spesen am Ort zahlen zu dürfen und verbietet seinen Vereinen, bei Ortsspielen Spesen zu vergüten.**

Ein offenes Wort zu dem Profispiel im Barmer Stadion

Weshalb gab die Stadtverwaltung den Platz?

Aus Kreisen des Westdeutschen Spielverbandes wird mitgeteilt:

Eine größere Reihe Westdeutscher Zeitungen macht zu dem Spiele der Schalker Berufself gegen den 1. FC. Wuppertal, Kommentare, die nicht unwidersprochen bleiben dürfen. Einmal wird dem Spiel eine übertriebene Bedeutung beigelegt, als handele es sich bei diesem ersten Auftreten einer Deutschen-Profi-Mannschaft um die „Morgenröte der Berufsspieler-Bewegung", die naturgemäß in eine große Profiorganisation mit regelmäßigem Spielverkehr auslaufen müsse. Zum anderen aber werden die beiden Mannschaften nicht als das hingestellt, was sie in Wirklichkeit sind: Die Schalker werden zu harmlos geschildert, die Wuppertaler zu schwarz gemacht.

Es wird so getan, als ob der FC. Schalke 04 für seine ehemalige 1. Mannschaft nicht mehr ausgegeben habe, als das in anderen Großvereinen auch üblich sei. Dem kann nicht scharf genug widersprochen werden. Die Spieler Schalkes haben, wie aus dem Urteil des WSV.-Gerichts klar hervorgeht, neben sehr hohen Spesenbeträgen auch regelmäßig für ihre spielerische Mitwirkung eine regelrechte Entlohnung erhalten. So wurden jedem Spieler nach Erringung der Ruhr-Meisterschaft Mark 100 ausgezahlt; die Westdeutsche Verbandsmeisterschaft brachte den Spielern sogar je Mark 175 ein. Im ganzen soll der FC. Schalke im vergangenen Jahre Mark 27000 für seine Spieler ausgeworfen haben. Daß solche phantastischen hohen Summen nur von einem Verein aufgebracht werden konnten, der wie Schalke 04 Platzeinnahmen erzielte, wie sie in Westdeutschland an keinem Orte, auch nur im entferntesten erreicht wurden, leuchtet ein. War das WSV.-Spruchgericht nicht völlig im Recht, als es diese Spieler zu Berufsspielern stempelte?

Und nun die im Wuppertaler FC. vereinigten ehemaligen Spieler des SSV. Elberfeld! Sie werden allenthalben als von der Vereinsleitung ausgeschlossene Spieler hingestellt, wobei der Grund verschwiegen wird, so daß die Meinung entstehen kann, als ob es sich hierbei auch um irgendwelche Verletzung der Amateur-Gesetze handele. In Wirklichkeit waren die Spieler lediglich wegen disziplinarer Vergehen gesperrt und haben sich dann der Bestrafung durch den Austritt entzogen. Es bleibt bei dieser Sachlage unverständlich, wie diese Spieler gegen eine ausgesprochene Berufsspielermannschaft antreten können, da sie nach den Bestimmungen des Verbandes, dem sie bisher angehörten, sofort nach dem Spiel gegen die Profis ebenfalls zu Berufsspielern erklärt werden müssen. Oder sollte der Wuppertaler FC. wirklich die Absicht haben, als 2. Mannschaft mit ins Profilager abzuwandern? Uns scheint, als ob der Boden für eine Profi-Bewegung, in Westdeutschland wenigstens, nicht reif ist.

Das Spiel im Barmer Stadion fällt in die Zeit, in der der Dresdner Bundestag des DFB. einmütig seinen Willen kundgetan hat, die Amateurverhältnisse zu bereinigen, und der Hauptrufer im Streit war Westdeutschland. Der Westdeutsche Spielverband will für die Rasensportbewegung wieder die sittliche Kraft zurückerobern, deren sie bedarf, um sich mit Recht als Jugendpflegeorganisation zu fühlen. Der Führer des WSV., Notar Jersch, hat diesen Gedanken in Dresden mit der Eindringlichkeit tiefer Ueberzeugung Ausdruck gegeben. Das ist in der großen Presse Deutschlands allgemein anerkannt worden.

Und nun hemmt die Stadtverwaltung Wuppertals diesen Bestreben des WSV., wieder Reinheit und Klarheit im Sport zu schaffen, dadurch, daß sie einen städtischen Platz für das Spiel von Profileuten zur Verfügung stellt. Es ist damit zum ersten Male der einzigen Deutschen Berufsspieler-Mannschaft Gelegenheit gegeben, überhaupt öffentlich aufzutreten.

Wußte die Stadtverwaltung, daß es sich bei den Schalker Spielern um Berufsspieler handelte, und war sie sich darüber klar, daß sie mit der Bereitstellung eines ihrer Plätze für das Auftreten von Profis der selbstlosen Arbeit zahlreicher Turn- und Sportvereine ins Gesicht schlug? Das Verhalten der Stadtverwaltung wird umso unverständlicher, wenn man hört, daß einem auf breitester Grundlage aufgebauten Verein der bereits zugesagte Platz wieder abgenommen wurde, lediglich, um ihn für Profis aus Schalke zur Verfügung zu stellen.

Daß es Stadtverwaltungen gibt, die in der Frage der Bereitstellung von Plätzen für den Berufsfußball ganz anders denken als die Wuppertaler, geht aus folgender Tatsache hervor: Das Rückspiel zwischen den Schalker Profis und dem Wuppertaler FC. sollte, wie in den verschiedensten Zeitungen berichtet wird, im Gladbecker Stadion stattfinden. Der Gladbecker Oberbürgermeister hat aber sofort erklären lassen, daß er garnicht daran denke, das Gladbecker Stadion für Berufsfußballspiele zur Verfügung zu stellen.

*

Noch eine Zuschrift.

Ueber die Differenzen, derentwegen der ganze Krach im SSV. entstanden ist — war berichteten bereits mehrfach ausführlich darüber — geht uns noch eine Zuschrift zu, der wir folgendes entnehmen:

„Fest steht das eine: Der Vorstand des SSV. hat satzungsgemäß korrekt gehandelt und deshalb wurde ihm von der einberufenen Versammlung das volle Vertrauen ausgesprochen. Die Vorwürfe, die von der ehemaligen ersten Mannschaft erhoben werden, richten sich auch in erster Linie nicht gegen den Vorstand, als vielmehr gegen den Spielausschuß und auch hier wiederum gegen eine Person. Man behauptet, daß die Aufstellung der Mannschaft nicht immer nach rein sportlichen Gesichtspunkten erfolgt sei, daß die Behandlung der Spieler zu wünschen übrig ließ und wenig kameradschaftlich war, und daß der Spielausschuß keine Fühlung mit den Spielern gehabt habe. Es unterliegt ferner keinem Zweifel, daß das Vorgehen der ersten Mannschaft falsch und satzungswidrig war. Dann kam der schwerste Fehler: die Verteilung der Flugblätter. Auf den ersten Blick ist dies Vorgehen der Mannschaft vollkommen unverständlich. Man muß jedoch auch bedenken, daß es sich durchweg um junge Leute handelt, die in jugendlichem Uebereifer weit übers Ziel hinausgeschossen sind, im Glauben, gerechte Forderungen erzwingen zu müssen, und die dabei in vollkommener Unkenntnis der Satzungen handelten und von außenstehender Seite sehr schlecht beraten waren. Das Flugblatt zeugt davon.

Ein Vorwurf muß allerdings auch dem Spielausschuß gemacht werden. Man hatte dort nicht genügend Fühlung mit der Mannschaft, sonst hätte man längst von der Unzufriedenheit der Mannschaft wissen müssen. Zum Schluß dann noch ein Lob dem Vorstand! Er hat den Geist der Unversöhnlichkeit verbannt, er hat bis in die Vorwoche versucht, der Mannschaft den Rückweg zu ebnen, trotz häßlicher, persönlicher Angriffe. Er hat sogar angeboten, jüngeren Leuten Platz zu machen, ein äußerstes Zugeständnis. Aber an Kleinigkeiten ist die Einigung gescheitert; daran trägt der

V. f. L. „Olympia" Vohwinkel 1925 Mitglied des W. A. B. V.
Freitag den 10. Oktober 1930, abends 8 Uhr, im Stadion Vohwinkel:
Große nationale Box-Kämpfe
Hauptkampf: Wintgen, Polizei Berlin — Koorgel, Vohwinkel. a815
U. a. starten: Tempel, Barmen, Schüttler I u. II Elbf. — Einlaß 7½ Uhr, Anfang 8 Uhr. Erwerbslose 50%.

Ziehung unwiderruflich vom 11. bis 16. Oktober
Rote Kreuz + Geld-Lotterie
LOS 3.30 RM
21696 Gewinne und 1 Prämie im
Porto u. Gewinnliste 35 Pfennig
Gesamtbeträge von 275000 RM
Höchstgewinn 100000 RM
1 Hauptgewinn 60000 RM
1 Prämie 40000 RM
1 Hauptgewinn 20000 RM
1 Hauptgewinn 10000 RM
Glücksbriefe mit 3 Losen sort. aus verschieden. Tausend. einschl. Porto und Gewinnliste ... 10 RM
Deutsche Lotterie-Emissions-Gesellschaft
Berlin W 9, Lennéstr. 4 — Postscheckkonto Berlin 136 70 a214
und in allen durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen
Nur bare Geldgewinne, ohne Abzug zahlbar
Rote + Lose empfiehlt u. versendet **Lotterie-Dahl** Barmen, Alleemarkt Eing., Neue Fahrstr.

Motten- und Holzwurm-Vernichtung
Teppich-Reinigung
Kollock, Barmen, Bocnbruchstr. 28. Telephon 39680. 2945

Sie vergrößern Ihren Umsatz
durch anerkennungsprechende Anzeigen im „General-Anzeiger der Stadt Wuppertal" dessen hohe Auflage von 60 000 Exemplaren von keiner anderen Tageszeitung im Bergischen Lande auch nur annähernd erreicht wird.

Kanarienhähne, edler Harzer Art, empfiehlt Bäckerei Wilh. Goebens, G. Siefenstraße 36, Telephon 27179.

Prima mild. 5535
Schweinepökelfleisch
in bekannt. Qualität von mit eigen. Schlachtg. empfiehlt 1 Postkolli franko gegen Nachnahme RM. 5.60.
G. Siefmann, Fleischwar.-, Wurst- u. Konserv.-Fabrik, Lage i. L. Postf. 9.

Tafeläpfel
nur best. Renetten, liefere jedesm. in 4—5 versch. Sorten ab hier Nachn., Versand frei an 30 Pf. 35 ₰ pro Ztr., Wirtsch.-Aepfel 25 ₰, Birnen billigst, frische Walnüsse 40 ₰, 5 weniger 45 Pfd. Hubert Gehlert, Sonderbern, Rhld. 5631

Das deutsche Frischei — Garantiert vollfrische Qualität
Geschäfts-Eröffnung!
Am Freitag dem 10. Oktober 1930 eröffne ich außer den bereits in Barmen bestehenden Verkaufsstellen eine weitere in
Elberfeld, W.-Rathenaustraße 36,
Telephon 23621.
Mein Grundsatz ist, die Erzeugnisse meiner Farm ohne Zwischenhandel dem Publikum direkt zuzuführen, wodurch die Gewähr gegeben ist, ein wirkliches Trinkei zu erhalten. — **Frische Schlachtung, keine Kühlhausware.** — **Suppenhühner** pro Pfd. **1.20**, **junge Hähnchen** pro Pfd. **1.35**, **junge Masttenten** Pfd **1.20**. — Eine gewissenhafte und freundliche Bedienung sichere ich im voraus auch in dieser Verkaufsstelle zu.
Schweimer Mischfutter für Hühner ist Hochleistungsfutter.
Den Alten, weil sie mausern wollen.

Den Jungen, weil sie legen sollen.
Wer Schweimer Futter wählt, die meisten Eier. a3840
Schweimer Geflügelfarm C. Libbert Schweim i. W., Telephon 2715
Hühner-, Tauben- und Vogelfutter-Großhandlung.
Verkaufsstellen in Barmen: Heckinghauserstr. 170, Tel. 504 76; Berlinerstr. 8, Teleph. 527 34; Reform Kirchstr. 80, Telephon 628 14; Hande sanf. 41.

SSV.-Vorstand keine Schuld. Ein weiteres Nachgeben hätte sich mit seiner Würde nicht vertragen.

Inzwischen hat nun die frühere Mannschaft des SSV. den 1. FC. Wuppertal gegründet. Am Sonntag soll ein Spiel gegen die vom Westdeutschen Spielverband ausgeschlossene 1. Mannschaft des FC. Schalke stattfinden. Dadurch werden nach den WSV.-Satzungen die Spieler des 1. FC. Wuppertal automatisch Berufsspieler. Jede Möglichkeit, noch einmal in einem Verein des Westdeutschen Spielverbandes zu spielen ist dahin. Es ist bedauerlich, daß auf diese Weise talentierte Spieler dem Verband verloren gehen. Mögen es die außenstehenden Ratgeber der Mannschaft verantworten — — —

Handball

Tura Barmen - Reichswehr Kassel.

Am kommenden Sonntag um 11 Uhr erwartet Tura zum Rückspiel die Kasseler Reichswehr, die hier im Tale keine Unbekannten mehr sind. Die Soldaten, die bei ihrem vorjährigen Hiersein den besten Eindruck hinterließen, haben ihr Können bedeutend verbessert, denn im Hinspiel im August ds. Js. vermochten die Turaner in Kassel mit Mühe und Not ein Unentschieden herauszuholen. Eine Tatsache, die am besten den spielerischen Stand der Besucher erkennen läßt. Fraglos wird der verwöhnten hiesigen Handballgemeinde hiermit wieder etwas Besonderes geboten, so daß ein Werbespiel von besonderer Qualität zu erwarten ist, das seine Anziehungskraft nicht verfehlen wird, umsomehr, als es nach den vielen Meisterschaftsspielen eine willkommene Abwechslung bringen wird.

Handballtabellen in Berg-Mark.

Stand nach Sonntag 5. Oktober.

Gruppe 1.

	Spiele	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
Tura Barmen	4	4	0	0	32:4	8
SSVg. Barmen	4	3	0	1	19:5	6
SSV. Beldert	4	2	0	2	10:23	4
Germania Elberfeld	5	2	0	3	10:19	4
Sp.-Gem. Langerfeld	4	1	0	3	7:19	2
Viktoria Barmen	3	0	0	3	6:14	0

Gruppe 2.

	Spiele	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
Schwarz-Weiß Barmen	4	3	0	1	25:15	6
Sportklub Barmen	4	3	0	1	12:9	6
VfB. Bergisch-Land	3	2	0	1	43:13	4
FC. Schwelm	3	2	0	1	17:6	4
VfB. Beldert	4	1	0	3	9:37	2
SSV. Elberfeld	4	0	0	4	5:31	0

Gruppe 6.

	Spiele	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
FC. Solingen 95	4	4	0	0	49:5	8
VfB. Solingen 98	4	3	0	1	18:13	6
Unterstraße	3	2	0	1	13:9	4
Wüttingsbasen	3	1	0	2	2:10	2
A.-Wiedingshausen	5	0	1	4	3:25	1
VfR. Ohligs	3	0	1	2	4:27	1

Gruppe 7.

	Spiele	gew.	unsch.	verl.	Tore	Pkt.
Solingen-Gräfrath	4	4	0	0	22:6	8
Höhrath	4	3	0	1	31:12	6
VfB. Remscheid	4	3	0	1	26:16	6
SVg. Wald	5	3	0	2	29:20	6
VfL. Lennep	4	1	0	3	12:16	2
SVg. 10 Remscheid	6	1	0	5	15:47	2
SVg. Wermelskirchen	5	0	0	5	3:26	0

Wassersport

Am Sonntag Paddeln auf der Wupper.

Der Rudersportverein Hügel e. V. Barmen, teilt mit: Das diesjährige Abpaddeln aus Anlaß der Wuppertaler Werbewoche erfolgt am Sonntag dem 12. Oktober, vormittags 9,30 Uhr, auf der Wupper. Aufbau der Boote Punkt 9 Uhr Uferstraße, an der Wertherbrücke. Gefahren wird im Vereinsanzug. Bootsflaggen sowie Steuer erforderlich. — Am Sonntag dem 19. d. M. findet das Handball-Training statt.

Jiu-Jitsu in Wuppertal.

Einen Jiu-Jitsu-Kampf führt am Samstag 11. Okt., abends 8 Uhr, in der Turnhalle Hügelstr. in W.-Barmen (Bahnhof Rittershausen) die Jiu-Jitsu-Abteilung des Vereins Kraftsport 1925 (Arbeiter-Athleten Wuppertal) vor. Gegner ist der Bergische Meister Groß-Solingen.

Länderkampf im Geräteturnen

WB. Amsterdam, 8. Okt. (Eig. Drahtb.) Zwischen dem Holländischen Gymnastik-Bond und der Deutschen Turnerschaft sind Verhandlungen im Gange, die auf die Austragung eines Länderkampfes Deutschland – Holland im Geräteturnen hinauslaufen. Die Durchführung wird höchstwahrscheinlich erfolgen. Als Austragungsort wird Amsterdam vorgesehen.

Boxsport

Wintgen-Berlin boxt in Vohwinkel.

Mit einem gut gewählten Programm, an welchem nur die Auslese und Endsieger der Wuppertaler Stadtmeisterschaften teilnehmen, tritt der VfL. Olympia Vohwinkel am Freitag dem 10. Oktober, abends 8 Uhr, im Stadtsaal Vohwinkel an die Oeffentlichkeit. Es ist der Vereinsleitung gelungen, den Deutschen Kampfspielsieger und Brandenburgischen Meister Wintgen (Polizei Berlin) nach hier zu verpflichten. Sein Gegner Kaergel, der im September d. J. in Berlin an einem mehrwöchentlichen Boxlehrgang teilnahm und dort für Heros kämpfte, hat inzwischen sehr viel gelernt und wird dem Meister einen guten Kampf liefern.

Nachstehend die Paarungen: Fliegengewicht: Lindenbeck-Vohwinkel —Scharpenack-Barmen (Heros). Bowmeister-Vohwinkel — Teufel-Barmen. Grodel-Vohwinkel gegen Weinreitz-Elberfeld. Buchenau-Vohwinkel gegen Rose-Polizei. Friedrichs-Vohwinkel gegen Stein II-Barmen (Heros). Sänger-Vohwinkel — Doll-Polizei. Betzinger-Vohwinkel — Stadtmeister Schüttler I. Für einen Einlagekampf sind Schüttler II, der Stadtmeister Hüttemann III, Sobirey-Hilden und Müllenbach-Beldert vorgesehen. Den Höhepunkt der Veranstaltung bildet der Kampf Kaergel — Wintgen, wie schon eingangs erwähnt. Einlaß 7,30 Uhr, Anfang 8 Uhr. Erwerbslose zahlen 50 Pfg.

Carneras erste Niederlage.

Boston, 8. Okt. (Drahtb.) Der Bostoner Boxer Maloney besiegte heute nacht in einem 10-Runden-Kampf den italienischen Boxer Carnera nach Punkten. Es ist dies Carneras erste Niederlage in den Vereinigten Staaten, nachdem er 22mal durch K. o. gesiegt hatte.

Motorfahrsport

Hohensyburg-Rundstrecken-Rennen 1930.

Am 12. Oktober.

130 Nennungen sind bis zum Nennungsschluß eingelaufen. Ein Ergebnis, das in diesem Jahre bei keiner Veranstaltung erreicht worden ist.

100 Motorradfahrer mit und ohne Beiwagen und 32 Sport- und Rennwagenfahrer werden am kommenden Sonntag auf dem ideal schönen Hohensyburg-Ring um den Sieg kämpfen.

Die Verhandlungen über einen Start Caracciolas sind noch nicht abgeschlossen. Es ist jedoch mit großer Wahrscheinlichkeit damit zu rechnen.

Hockey

Um den Silberschild des Deutschen Hockeybundes

Am 2. November werden die beiden restlichen Vorrundenspiele um den Silberschild des Deutschen Hockeybundes zum Austrag gebracht, nachdem sich Westdeutschland bekanntlich bei den deutschen Kampfspielen durch einen 7:0-Sieg über Südostdeutschland bereits für die Zwischenrunde qualifiziert hat. Es spielen Brandenburg gegen Mitteldeutschland in Dresden und Norddeutschland gegen Süddeutschland in Hannover.

Gedächtnisfeier für die Toten des R 101 in Beauvais.



Der Trauerzug vor dem Rathaus.

Pferdesport

Schnitzeljagd bei Haus Eynern.

Der Rhein.-Westfäl. Verein zur Hebung des Pferdesports E. V. veranstaltete bei Eynern, wie vorher angekündigt, eine Schnitzeljagd. Bei ungünstigstem Wetter hatten sich 20 Reiterinnen und Reiter am Start eingefunden, welche am Vormittag trotz strömenden Regens den zum Teil 1½ Stunde langen Anmarsch nicht gescheut hatten. Als der Master, Hermann Andersen (Barmen-Lichtscheid) den Fuchs auf die Reise schickte, legte St. Georg bei Petrus ein gutes Wort ein, die Regenschleusen zu schließen. Die Hunde wurden auf die Fährte gelegt und in voller Fahrt folgte das Feld. Die Meute hatte es mit den Reitern gut vor, sie scheute weder Wassergräben noch Tief- und Hochsprünge, selbst vor einem kleinen See, welcher mit einem veritablen Tiefsprung passiert werden mußte, machte sie nicht Halt. Sie zwang Roß und Reiter durch das kühle Naß Wohltuend berührte die Geschlossenheit und Ruhe im Jagdfelde; man sah keine pullenden Pferde, sondern jeder Teilnehmer blieb im Verlaufe der Jagd an seinem Platz. Nachdem die Hunde den Fuchs gedeckt hatten, gab der Master die Jagd frei, und jetzt zeigte es, sich, daß trotz der Länge und Schwere der Jagd sämtliche Pferde noch frisch genug waren, um in windender Fahrt vorzupurten. Karl Emde auf Andersens Alarich III, der als Erster an den Fuchs herankam und ihn ausheben konnte, wurde Sieger. Der Master konnte 20 Brüche verteilen, die die von Lehm- und Schmutzspritzern überkrusteten Teilnehmer mit freudigem Horrido in Empfang nahmen. Dank den Landwirten, welche in freundlichem Entgegenkommen das Gelände zur Verfügung gestellt hatten.

Franzosen kaufen deutsches Vollblut

WB. Paris, 8. Okt. (Eig. Drahtb.) Die erste Verwendung eines deutschen Deckhengstes in Frankreich ereignete sich vor mehreren Jahren mit „General Höfer", der sich gut bewährte. In diesem Jahre ist nun der zweite Fall eingetreten. Die bekannte Steeplerin „Marchesa", gezogen von „Pergolese" aus der „Macht", war bei uns ein sehr gutes Rennpferd. Die Stute ist von der französischen Importfirma Blum gekauft worden und wird als Zuchtstute in Frankreich Verwendung finden.

Pferderennen zu Düsseldorf.

Chemnitzer-Preis (2800 RM., Zweijährige, 1200 Meter): 1. H. Pudenz' Megara (W. Held), 2. H. F. Briedts Helgoland (J. Rastenberger), 3. Gestüt Ravensbergs Schüsseltreiben (G. Nagy). Ferner: Feldgeschrei. Tot. 32:10, Platz 11, 10:10.

Sigambrer-Jagdrennen (2800 RM., 3000 Meter): 1. E. Blochs Leitstern (J. Winter), 2. H. Wiches Grimm (W. Schulze), 3. G. Schaibles Creta (J. Hochstein). Ferner: Gauner, Enapaß, Norge, Balko, Scotch Whisky, Augapfel, Collegial, Finsternis, Laradosta. Tot. 21:10, Platz 13, 20, 20:10.

Langsdarben-Rennen (2800 RM., 2000 Meter): 1. Frau J. Burians Suba (L. Sauer), 2. E. Diltheys Sündenbock (K. Buge), 3. S. Haakes Diawolo (W. Tauß). Ferner: Iselberg. Tot. 39:10, Platz 34, 15:10.

Germanen-Preis (Ehrenpreis und 3500 RM., 1400 Meter): 1. B. Schneiders Audi (W. Held), 2. H. Köppes Ordensschwester (K. Buge), 3. J. Janssens Gebt Feuer (F. Schramm). Ferner: Stahleck, Dido. Tot. 20:10, Platz 14, 24:10.

Teutonen-Jagdrennen (2800 RM., Ausgleich III, 3700 Meter): 1. E. Diltheys Lenz (J. Winter), 2. Frau Gl. Polacks Sepp (A. Augustin), 3. R. Mätzigs Heilige Johanna (W. Schulze). Ferner: Arber, Bundesbruder, Eisenbraut, Ahnenfürst. Tot. 26:10, Platz 11, 11, 12:10.

Alemannen-Rennen (2800 RM., 1000 Meter): 1. E. Berrys Postillon (v. d. Bugt), 2. H. F. Briedts Matennacht (J. Rastenberger), 3. E. Weinbergs Laertes (A. Zimmermann). Ferner: Woher, Ohio, Brotverdiener, Arlette, Jan von Werth. Tot. 40:10, Platz 12, 12, 12, 12:10.

Markomannen-Ausgleich (2800 RM., Ausgleich III, 2900 Meter): 1. Lorenz Hahns Utamaro (J. Winter), 2. G. u. W. Eichhoff' Gaukelei (A. Neumann), 3. W. Kruse jun. Himalaya (A. Zimmermann). Ferner: Föhn II. Leistung. Tot. 25:10, Platz 19, 20:10.

Berlin-Grunewald

Preis von Aachen (3000 RM., Dreijährige, 1000 m): 1. Frau J. v. Opels Edelhamie (K. Narr); 2. Balbi (F. Conrad); 3. Trawonts (W. Dieterle). Tot.: 42:10, Platz 20, 25, 22:10. Ferner: Khedive, Soravia, Servatrix, Lysander, Futurist, Loretta, Flunder, Ferreus.

Preis von Köln (5500 RM., Ausgleich I, 1800 Meter): 1. Stall Kosmos' Sternecd (E. Böhlke); 2. Osmunda (K. Bisel); 3. Geranium (E. Grabsch). Tot.: 29:10, Platz 18, 34:10. Ferner: Altenberg, Putz, Favorit.

Preis vom Drachenfels (3000 RM., Zweijährige, Verkaufsrennen, 1000 Meter): 1. Hans Ahrens' Braut (H. Kreuz); 2. Evelyn (K. Narr); 3. Feistönigin (H. Rehmisch); 4. Sanda (A. Murphy). Tot.: 189:10, Platz 32, 17, 21, 14:10. Ferner: Elvira, Feuerfunke, Velez, Ingeweide, Scharade, Calliaueen, Berenice, Verstiftage, Tarevitt.

Rheinland-Preis (6800 RM., 3200 Meter): 1. Frhr. v. Oppenheims Avanti (J. Munro); 2. Silberstreif (W. Urinten); 3. Verena (W. Schmidt). Tot.: 12:10.

Preis vom Kleverwald (3500 RM., 1600 Meter): 1. A. und C. v. Weinbergs Valfrey (O. Schmidt); 2. Herakles (E. Huguenin). Tot.: 11:10.

Preis der Pfalz (4100 RM., Zweijährige, 1400 m): 1. H. F. Briedts Priester (W. Sajdik); 2. Perillo (O. Schmidt); 3. Kavallerist (H. Gehrke). Tot.: 46:10, Platz 16, 19, 32:10. Ferner: Silberfuchs, Vierzeller, Altai, Immerfort, Idylle, Tatia.

Preis von Mainz (3000 RM., Ausgleich III, 1600 m): 1. Gestüt Mydlinghovens Ilsenburg (H. Sauerland); 2. Mydear (J. Göbl); 3. Eidora (K. Narr); 4. Mynie Carlo (A. Sajdik). Tot.: 113:10, Platz 21, 15, 30, 25:10. Ferner: Madonna d'Arezzo, Malatesta, Rosenquarz, Roderich, Meermädchen, Eroica, Ischtar, Donau, Lawitte.

WERBE-WOCHE IM „CAPITOL" ELBERFELD KIPDORF 61

Der allgemeinen wirtschaftlichen Notlage entsprechend, haben wir uns entschlossen, unsere

Eintrittspreise

ab morgen Freitag, 10. Oktober bedeutend zu ermäßigen, so daß ein jeder unser schönes Theater, in welchem nur erstklassige Filme zur Vorführung gelangen, besuchen kann.

Unser Spielplan ab Freitag:

CARLO ALDINI
SIEGFRIED ARNO

in dem ersten deutschen 100 prozentigen Abenteuer- und Sensations - Sprech- und Tonfilm:

Im Kampf mit der Unterwelt

(Ich träum' vom ersten Kuß . . . . . .)

Weitere Mitwirkende: Gnt Heid, Ruth Weyher, Ferd. v. Alten, Fritz Greiner

Preise der Plätze
Wochentags:

bis 5 Uhr		ab 5 Uhr	
II. Parkett Mk.	0.40	II. Parkett Mk.	0.50
I. Parkett Mk.	0.60	I. Parkett Mk.	0.80
Rang . . . Mk.	0.80	Rang . . . Mk.	1.00
Balkon . . Mk	1.00	Balkon . . Mk.	1.20
Loge . . . Mk.	1.20	Loge . . . Mk	1.50

Unser Spielplan ab Freitag:

Werner Kraus, Wilh. Dieterle, Maly Delschaft, Vivian Gibson, Jacob Tiedtke :: Ida Wüst

in dem Großfilm:

Unter Ausschluß der Öffentlichkeit

Das hochaktuelle Thema vom Mädchenhandel und seinen Gefahren, mit dem spannenden Hintergrund des heutigen Nachtlebens der Großstadt.

Musikal. Illustration auf der beliebten Standard-Orgel durch Dr Herzem.

Fox tönende Wochenschau

(Die Stimme der Welt)

Außerdem ein großes Beiprogramm

Lachgas über Barmen!

Ein neues Attentat auf die Lachmuskeln der Zuschauer in dem

Kino-Varieté Groß-Barmen!

Der Täter ist

Harry Bienenstein



welcher als **2. Bombe** des Humors ab Freitag seinen neuen Rekord-Lachschlager

Reserve-Leutnant Linsemann

losläßt. Eine urkomische, unkriegerische Angelegenheit aus vergangenen Tagen.

Im Filmteil zwei Großfilme:

Mary Aster in

Der Kriminal-Kavalier

Ein Film aus der Neuyorker Unterwelt.

Deulig-Woche!

Glenn Tryon, Barbara Kent in

Zwei junge Herzen

Eine kleine Episode aus ein. groß. Stadt.

Lehrfilm!

Keine erhöhten Eintrittspreise!

Wochentags bis 5 Uhr nachm. ermäßigte Preise. — Erwerbslose 60 Pfg.

Beginn der Vorstellg.: Wochent. 3.15, Sonntags 2 Uhr. Letzte Vorstellg. 8 Uhr.

Kino-Varieté Groß-Barmen

Gemarker Ufer 9/12. Telephon 59800.

Mb

Konzertgesellschaften Wuppertal

Freitag 10. Okt., 8 Uhr, Stadthalle Elberfeld | Samstag 11. Okt., 8 Uhr, Concordia Barmen

1. Symphonie-Konzert

Solist: b103

Adolf Busch

(Violine — Basel)

Pfitzner: Sweelinck-Suite (Uraufführung)
Beethoven: Violinkonzert
Brahms: II. Symphonie

Brahms-Abend

Variationen über ein Thema von Haydn
Violinkonzert
II. Symphonie

Dirig.: **Franz von Hoesslin**

Kleine Preise

Karten von 80 Pfg. an bei Hartmann, Baedeker, Küpper, Schreiber & Reißmann, Wittebörg, Köndgen, Röder und in den Verkehrsvereinen.

Klosterkeller

Elberfeld, Morianstr., neb. der Hauptpost

Zum Winzerfest heute frisch eingetroffen:

Garantiert naturreiner, süßer

Traubenmost

(direkt von der Kelter) b11

Gernrode-Harz

Das Autofahren lernt man schnell im „Braunen Hirsch", d. Sporthotel! Verbinden Sie das Angenehme mit dem Nützlichen und erwerben Sie sich den Führerschein im herrlichen Harz. 12 Ausbildungstage. Ausbildungspreis Mk. 200.— Pension Mk. 50.—. Prospekt frei.

Zeitungs-Makulatur

abzugeben

Bahnhofstr. 50

Elberfeld.

Täglich Tanz in der **Sotadi**

Zeughausstr. 99, Samstags bis 4 Uhr nachts. Sonntags ab 4 Uhr nachmitt.

Feldschloss-Bierhalle

— Wuppertal-Elberfeld — Hofkamp - Wilhelmstraße

Familien - Restaurant

Mäßige Preise. Billards.

Begräbnis-Hilfskasse (verm. Lenneper Kinderlade)

Am Sonntag 12. Okt., nachm. 4—6 Uhr, im Lokale von Herm. Hardt (Gasthof „König von Preußen), Lennep: f167

Letzter Zahltag und Aufnahme neuer Mitglieder.

Anschließend:

General-Versammlung.

Jahresbeitrag je Person 2.— RM. Die Begräbnisbeihilfe für 1930 je Mitglied 220.— RM. Der Vorstand.



Aachenbach-Garagen

ab Lager **Wellblech- und Stahlbauten** jeder Art

Gebr. Aachenbach G. m. b. H., Weidenau/Sieg

Eisen- u. Wellb. ecnwerke. Postf. Nr. 108

Vertr. Aachenbach Köln-Kettenberg, Gelbergstr. 79, Tel. Ellel 46[illegible]

Prima junge Hähner ... Pfd. RM. 1.05
Prima Hähnerragout .. Pfd. RM. 1.20
Prima ig. Suter-Most Gänse ... Pfd. 1.40

sowie halbe Gänse, Gänse-Keulen G.-Brüste u. Gänseklein sehr billig

Metzgerei Wertheim, E., Wirmhof 8

ODEON

Elberfeld — Poststr. 7

Nur unsere erstklassigen Programme verschaffen uns stets ausverkaufte Vorstellungen!

Auch in dieser Woche:

Drei Großfilme

I.

Das reizendste, das süßeste Geschöpf zweier Welten,

Vilma Banky

in

Mein Himmelreich

Die phantastische Karriere eines ungarischen Hausmädchens, das über Nacht zur Millionärsfrau wird.

II.



Ken Maynard

Amerikas verwegenster Cowboy

in

Der Karawanenführer von Oklahoma

Ein Film voll Abenteuer, Liebe, Treue und Mut!

III.

In Uraufführung für Westdeutschland

Das Opfer seines Berufes

Die tiefergreifende Tragödie einer Ehe.

Anschließend das große Beiprogramm!

Sonntag vormittag von 11-1 Uhr:

Früh-Vorstellung

Eintritt: 80 Pfg. b252

ODIN PALAST BARMEN

Wuppertal

Die beste Tonfilm-Operette der Welt wundert in den Odin-Palast:

LILIAN HARVEY

WILLY FRITSCH

in ihrer entzückenden Ufa-Tonfilm-Operette:



Die Drei von der Tankstelle

werden ab morgen in unserem Theater

neue Triumphe

feiern.

Ein Besucher des Ufa-Palastes erklärte: „Ich habe den herrlichen Tonfilm schon 2 mal gesehen und sehe mir denselben noch zum 3. mal im Odin Palast an, so gut hat er mir gefallen —

— — so urteilt das Publikum!

Dazu zeigen wir in

Erstaufführung

Im Schatten von Paris

(Der König von Montmartre)

Ein Großfilm in stummer Fassung aus der Unterwelt Paris. — 6 Akte.

—.70 —.90 1.20 1.50 1.80.

Ausstellung

Die praktische Hausfrau

k66:4

veranstaltet vom Wuppertaler Hausfrauenbund E.V. Elberfeld-Vohwinkel in den Räumen des Städt. Vereinshauses, W.-Elberfeld, Kasinostraße 1

Reichhaltige Schau erprobter Neuerungen auf allen Gebieten der Hauswirtschaft, praktische Vorführungen, Vorträge, Waren- und Kostproben. - Gedeckte Tische für viele Gelegenheiten.

Nur 4 Tage vom 7. bis 10. Oktober

Durchgehend geöffnet von 10 bis 20 Uhr
Eintritt 20 Pfennig
Verlosung und Überraschungen mannigf. Art

Morgen, den 10. Okt.: Schlußtag

Der rote Fahrplan

des

General-Anzeigers der Stadt Wuppertal

Preis 60 Pfg.

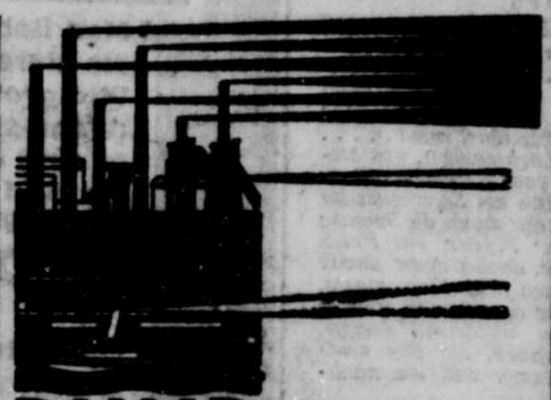
Täglich

90000

Exemplare

Auflage weist der General-Anzeiger der Stadt Wuppertal auf

Zur Förderung Ihres Unternehmens



RUHR RHEIN WIRTSCHAFTSZEITUNG

Organ der Ruhrhandelskammern sowie des Vereins zur Wahrung der gemeinsamen Interessen in Rheinland und Westfalen

Bezugspreis Mark 4,50 vierteljährlich

Zu beziehen bei dem

Ruhr-Verlag · W. Girardet, Essen

Städt. Bühnen Wuppertal

Intendant: Otto Maurenbrecher

Barmen 1746 Elberfeld

Freitag den 10. Oktober:

4 bis gegen 7 Uhr: Vorstellung für die Schulverwalt.: **Wilhelm Tell**, Schausp. von Schiller. Kein Kartenverkauf. — 8 bis geg. 11: Vorstellg. für d. Bühn.-Volksb., Gruppe A, Ortsgruppe Barm.: **Wilhelm Tell**, Schausp. v. Schiller. Schauspielpr. Kartenausgabe in d. Geschäftsstell. Karten für Nichtmitgl. an der Theaterkasse.

Alles zu Kassner

der

lachende Zauberer

im

Salamander

Elefant Toto und Groß-Varieté

um 4 Uhr um 8 Uhr

Vorverkauf ist wichtig (numerierte Plätze) Tel. 20212.

g112

Die Herren Volksschullehrer werden gebeten, sich im Salamander in der Zeit von 3 bis 6 Uhr zu melden, um für die ärmsten Kinder ihrer Klasse **Freikarten** in Empfang zu nehmen.

g112

Im Saale des Frauenklub

Elberfeld, Luisenstr. 45. Dienstag 11. Okt. 1938, abds. 8 Uhr:

Rezitations-Abend

Irmgard Blecher

unter Mitwirkung von **Georg Stiegitz**, Klavier (Folkwangschulen Essen).

Balladen von Agnes Miegel u. Lulu von Strauß-Torney;

Rainer Maria Rilke: Aus den Geschichten vom lieben Gott: Wie der alte Timofei singend starb; Deutsche Märchen seit Grimm, Klaviersoli von Joh. Brahms und Mario Castelnuovo-Tedesco.

Bithner-Flügel: aus dem Lager d. Firma Gust. Weischet, Wuppertal-Elbf., Königstr. 23.

Karten Mk. 1.50 zu haben in Elbf. bei Baedeker, Küpper, Verkehrsverein; in **Barmen:** bei Schreiber & Reißmann und Köndgen.

n103

Zur Not der Zeit

Heute 2. Vortrag

Elberfeld, Parlament, Harmoniestr., 20¼ Uhr:

Sigmund Freuds Psychoanalyse und ihre weltanschaulichen Konsequenzen.

Redner: **W. Salewsky, Mannheim.**

Einzelkarte 1.— RM. Erwerbsl. Ermäß.

Die Christengemeinschaft.

. . . und Samstag 3.00 5.30 8.00

zur Wahl der

Filmkönigin

in den

Ufa-Palast

Barmen, Cleverstr.

Die Bewerberinnen und das Preisrichter-Kollegium sind anwesend!

a391

Sensation!

Im Café-Restaurant

„Bega"

Konzert! Tanz!

Eingang Königstr. 87 und Ane 96.

a6789 **W. Reisinger.**

Thalia-Theater

Das Theater der größten Film- und Varieté-Schau Deutschlands

Freitag 10. bis einschl. Donnerstag 16. Oktober:

Varieté-Teil:

Gastspiel der weltberühmten russischen

Liliputaner-Truppe

Katja

vom Casino de Paris, Paris, Ein Wunder an Grazie und Zierlichkeit.

13 Bilder

Ouvertüre

Präsentation	**Katinka** (eine entzückende Szene)
Gavotte	**Step for two**
Poupées Russe	**Zinnsoldaten**
Trepak	**Der Tod des Schwans**
Danse Hollandaise	**Charleston**
Polka Comique	**Die lustige Witwe**

4 D'Angoly's

Artistik im Blitz-Tempo von der Scala, Berlin.

Rico und Alex Co.

Die berühmten Musical-Clowns vom Zirkus Busch, Berlin.

Lord and Reewes

Exentriker vom Wintergarten, Berlin.

4 Romeos

Altrömische Kraftspiele von der Plaza, Berlin.

Tonfilm-Teil:

Eine erschütternd komische Tonfilmkomödie

Der Korvettenkapitän

Blaue Jungs von der Marine

mit

Harry Liedtke
Fritz Kampers
Maria Paudler
Lia Eibenschütz

Max Ehrlich Hans Junkermann

Regie: Rudolf Walther-Fein.

Pressestimmen:

Der Montag: *. . Die drastisch-komischen Situationen sind lustig und unterhaltsam und finden ein überaus lachfreudiges Publikum, das sich ausgezeichnet amüsiert. Hoch gehen die Lachwogen, wenn* ***Fritz Kampers*** *derb und tollpatschig die Rolle seines Herrn, des Korvettenkapitäns, spielt . . . . .*

Das Kleine Journal: *. . ein Lachschlager, aus hinreißender Situationskomik und derbem Wortwitz geboren . . .* ***Harry Liedtke*** *als Sprechfilmstar ist charmant wie immer und hat durch die Sprache nur gewonnen. Die „tollen" Pointen hat* ***Fritz Kampers,*** *ein Schauspieler, dessen derbe Komik ihn seit langem zum Favoriten jedes Kinos macht.*

Tägliche Rundschau: *. . . die ausgelassen, lustige* ***Maria Paudler*** *und der wundervoll dumme, pfiffig schlaue* ***Fritz Kampers,*** *die uns beide durch ihren hinreißenden Humor und die natürliche Echtheit entzücken . . .*

Deutsche Zeitung: *. . Fritz Kampers ist der unbeholfene Seebär, der die Zuschauer nicht aus dem Lachen herauskommen läßt. Er ist ein Volkskomiker, wie wir keinen zweiten zu verzeichnen haben . . .*

Leipziger Abendpost: *. . . Das Publikum rast vor Vergnügen . . . Lachsalven rollen wie Donnerschläge durch das Haus . . .*

Ferner:

Felix der Kater

in einer entzückenden Tonfilm-Groteske.

Beginn der Vorstellungen:

Wochentags **2.30** Uhr, Einlaß **2.00** Uhr,
Sonntags **1.30** Uhr, Einlaß **1.15** Uhr.

Die Vorstellungen sind durchlaufend. – Einlaß jederzeit.

Jugendliche haben Zutritt!

a35

Sonntag 12. Okt., vorm. 11 Uhr:
Frühvorstellung: Der erste Kirchenfilm:
Menschen im Busch

MODERNES THEATER ELBERFELD — **UFA** — **UFA-PALAST BARMEN CLEVERSTR.**

- - - und wieder ein Schlager

ein ganz großer Treffer!

Morgen Freitag, 2.30 Uhr nachmittags

die erste

Tonfilm-Lustspiel-Woche!

Es tut sich was - -

Es bersten die Wände, es biegt sich das Haus, so sehr freut sich das Publikum

— — (so schreibt der Filmkurier).

Die zärtlichen Verwandten

Richard Oswald's Tonfilmschwank. — Musik: Willy Rosen.



Man liebt sie sehr, auch unter Glas und Rahmen,
Sie zieren stolz der guten Stube Wand.
Wie groß war stets die Freude, wenn sie kamen!
(Wenn sie auch kamen, außer Rand und Band . . .)
Es sind die lieben Onkels, Nichten, Tanten,
Sie sind so klug, so gütig, und so mild!
Wir preisen sie!

Die zärtlichen Verwandten!

Die Hauptdarsteller:

Charlotte Ander, Wilhem Bendow, Paul Henkels, Camilla v. Hollay, Harald Paulsen, Ralph A. Roberts, Adele Sandrock, Kurt Lilien, Gusti Stark-Gstettenbaur. — Die Weintraub-Syncopators.

Vorführungsdauer ca. 2 Stunden.

Anfangszeiten: 3³⁰ 6⁰⁰ und 8⁴⁵ Uhr.

Im Beiprogramm vorher:

MODERNES THEATER: Mit **CHARLIE CHAPLIN** **„Vergnügte Stunden"** Die tönende Ufa-Woche Nr. 5 Duett aus Oper Martha, Tonfilm

UFA-PALAST, Barmen: **CHARLIE CHAPLIN** in dem Lustspiel in 4 Akten: **„Auf dem Lande"** Die tönende Ufa-Woche Nr. 5 Schwedische Gymnastik.

a282/a391

Sonntag 11 bis 1 Uhr vorm.
in beiden Theatern **Frühvorstellung**
„Die zärtlichen Verwandten"
mit Beiprogramm. — 0.50, 1.00, 1.50.

Kein Aufschlag auf Honorar zulässig.

Berlin, 8. Oktober. Der Hauptausschuß des Preußischen Landtages beschäftigte sich gestern mit einem Antrag, der die Anrechnung der Gewerbesteuer der freien Berufe als Werbungskosten bei den Vorauszahlungen wünschte. Die Mehrheit des Ausschusses stellte sich auf den Standpunkt, daß zunächst eine Neuregelung der Einkommensteuer, insbesondere der sogenannten Vorauszahlungen, vorgenommen werden müsse. Ein Aufschlag auf die Honorarforderungen der Rechtsanwälte und Ärzte infolge der Gewerbesteuer wurde für unzulässig erklärt.

Belegschaftsverminderung bei Krupp.

2500 Arbeiter und Angestellte vor der Entlassung.

WB. Essen, 7. Okt. Nachdem es der Firma Krupp trotz der schlechten Wirtschaftslage noch möglich gewesen ist, die Belegschaft der Gußstahlfabrik in den letzten Monaten, wenn auch vielfach mit Kurzarbeit, weiter zu beschäftigen, hat sich die Absatzkrisis in letzter Zeit derart verschärft, daß nunmehr auch hier weitere Entlassungen unvermeidbar geworden sind. Die Firma hat dem Regierungspräsidenten die Notwendigkeit der Entlassung von etwa 2500 Arbeitern und Angestellten ihrer Essener Betriebe angezeigt. Die Entlassungen sollen in vier Wochen zur Ausführung kommen, falls bis dahin keine Besserung im Auftragseingang eingetreten ist.

Der Trick mit dem verunglückten Bräutigam.

In Köln und der linksrheinischen Umgebung sucht ein Mann Familien auf, deren Töchter verlobt sind, und gibt an, der Bräutigam sei soeben weit draußen verunglückt. Er komme mit dem Motorrad, das allerdings bei der schnellen Fahrt etwas in Mitleidenschaft gezogen sei, so daß es wieder instand gesetzt werden müsse. Der Mann läßt sich dann 15 oder 20 Mark geben, um die „Reparatur" zu bezahlen. Er erbietet sich auch, die Braut schnell zur Unfallstelle zu geleiten, weiß es aber stets so einzurichten, daß er mit dem Geld in einem unbewachten Augenblick entwischt. In Köln ist ihm dieser Trick bereits dreimal gelungen.

Vom Rad der Mühle zermalmt.

Preßburg, 8. Okt. (Drahtb.) In der Gemeinde Zubrohlava bei Silein hat sich ein furchtbares Unglück ereignet. Am Ufer eines Baches spielten mehrere Kinder, die Löcher in den weichen Uferrand gruben. Als die Kinder auf dem aufgelösten Erdreich herumsprangen, löste sich ein großes Stück der Uferböschung, auf dem sie standen, und rutschte in den Bach. Zwei Knaben und zwei Mädchen wurden in das Rad der Wassermühle gerissen und zermalmt. Die Mutter eines der getöteten Knaben stürzte sich in den Bach und versuchte Selbstmord zu verüben, konnte aber gerettet werden.



Das neue Funkhaus in Berlin

das am 1. Dezember eingeweiht werden soll, geht seiner Vollendung entgegen. Der architektonisch höchst wirkungsvolle Bau wird auch die neuen Senderäume des Berliner Rundfunks enthalten.

Rundfunk-Programm

Freitag, 10. Oktober

Langenberg, Münster (Köln, Aachen)

6.45 bis 7.00 Uhr: Dr. Ludwig Bach: Leibesübungen.
7.00 bis 8.00 Uhr: Morgenkonzert (Schallplatten): Chor und Orchester der Staatsoper Berlin, Leitung Leo Blech: Aus der Oper „Die Meistersinger von Nürnberg", R. Wagner: a) Kirchenchor, b) Wach'auf-Chor. — Staatskapelle Berlin, Leitung Leo Blech: Vorspiel zur Oper „Cavalleria rusticana", Mascagni. — Georg Kulenkampff: Zwei Violin-Soli: a) Ave Maria, Schubert, b) Humoreske, Dvorak. — Staatskapelle Berlin, Leitung Issai Dobrowen: Polowetzer Tanz Nr. 17 aus der Oper „Fürst Igor", Borodin. — Marek Weber und sein Orchester: Kinderlieder-Suite, Blech. — Leonardo Aramesco: Zwei Lieder für Tenor: a) Grün ist die Heide, Blume-Löns; b) Ich habe den Frühling gesehen, Volkslied. — Dajos Béla und sein Orchester: Melodien aus der Operette „Marietta", Oskar Straus.
10.15 bis 10.55 Uhr: Schallplattenkonzert.
11.00 bis 11.30 Uhr: Schulfunk für die Oberstufe höherer Lehranstalten: Französische Unterhaltung: Lecture expressive et interprétation de textes français. J. J. Rousseau Emile, Livre IV: Le rêve de Rousseau p. 19—26.
11.30 bis 12.10 Uhr: Deutscher Schulfunk. (Uebertragung von der Norag, Hamburg, Leitung: Dr. Willibald Mohlich): Der lustige Mozart. Allegro des 6jährigen Mozart: Nr. 3, Seite 5. — „Bastien und Bastienne": Arie des Colas, Nr. 10 (Baß). — „Zauberflöte", Auftrittslied Papagenos (mit Ritornell), vorher: Der Panflötenlauf. — „Zauberflöte", Terzett Nr. 6 („Du feines Täubchen..."): a) Takt 1—3, b) Takt 14—16 (D-Moll), c) Melodie Papagenos, d) das ganze Terzett gesungen: Sopran, Buffotenor und Baß. — Duett Papagena und Papageno: Sopran und Buffotenor. — Bandlerterzett: Sopran, Tenor und Baß. — „Entführung aus dem Serail": Arie Blondchens: „Welche Wonne, welche Lust".
12.10/13.05 Uhr: Schallplattenkonzert.
bis 14.50 Uhr: Mittagskonzert. Leitung: Wolf. Germanen-Blut, Marsch, Blankenburg. — Die Grätenberger, Walzer, Gungl. — Ouvertüre zur Oper „Der Nordstern", Meyerbeer. — Serenade, Brzic. — Humoreske, Reger. — Melodien aus der Märchenoper „Die Königskinder", Humperdinck. — Türkische Suite, Gauwin. — Liebesabschied auf Korsika, Pinozzi. — Anina, ägyptisches Ständchen, Linde. — Bal paré, Waldteufelsche Rundtanz.
15.00 bis 15.20 Uhr: Bastelstunde. Elis Bordemberge: Kasperl in der Streichholzschachtel. (Material: leere Streichholzschachtel, Seidenpapier, Buntpapier, Holzperlen, dünne Pappe).
15.50 bis 16.05 Uhr: Dr. Hans Behle: Mitteilungen aus dem Schulfunk.
16.05 bis 16.25 Uhr: Adolf Uzarski: Sardinien.
16.25 bis 16.45 Uhr: Lebende Dichter. Reinhard Goering: Sonnenwende.
16.45 bis 17.30 Uhr: Jugendfunk. Dr. Paul Graßmann: Die Mär vom weißen Tod (Letztes Zusammentreffen mit Roald Amundsen und Finn Malmgren). — Lehrer Breuer: Wir lernen Schachspielen. Wie ziehen König und Dame?
17.30 bis 18.30 Uhr: Vesperkonzert. Ausführ.: Adelheid La Roche (Sopran), Stefan Frenkel (Geige), Kurt Weiß (Klavier). Begleitung: Egbert Graye. Drei Stücke aus den „Geschichten aus den Bergen", Opus 41, Niemann (Kurt Weiß, Klavier). — Sieben Stücke aus der „Dreigroschenoper", Weiß-Frenkel (Stefan Frenkel, Geige). — a) Nachruf, b) Lenz, c) Mit einem gemalten Band, Schoeck (Adelheid La Roche, Sopran). — Kleine Stücke, Tiessen (Stefan Frenkel, Geige). — a) Aus des Knaben Wunderhorn, Jarnach; b) Es fiel ein Reif, Armin Knab; c) Die starren Buchenstämme, Unger (Adelheid La Roche, Sopran). — Aus dem „Orchideengarten", Opus 76, Niemann: a) Paradiesvögel am Wasserfall, b) Mitschafahrt (Kurt Weiß, Klavier).
18.30 bis 18.50 Uhr: Dr. Helwig: Stimme und Charakter. Die Kunst des Schauspielers.
19.15 bis 19.40 Uhr: Lektor Dr. C. Bennett — Lektorin A. Rüschkamp-Whitehead: Englische Unterhaltung.
19.40 bis 20.00 Uhr: Die weltwirtschaftlichen Räume. Universitätsprofessor Dr. Kuske: Der indische Raum (1).
20.00 bis 20.30 Uhr: Meister der Operette. Ein Zyklus mit Schallplatten. Mischa Spoliansky: Einführende und verbindende Worte: Paul Heinrich Gehly.
20.30 Uhr: Uraufführung: Krise. Hörspiel aus dem Parlament von Rudolf Leonhard. Spielleitung: Rieth. Personen: Cäsar Malleiviire: Richard Weimar; Gus Tetterewer: Heinrich Heber; David Abrahis, Landwirtschaftsminister: Ludwig Barg; Gregor Bethenmohn, Kammerpräsident: Paul Apel; Immanuel Beckeraff, Abgeordneter: Paul Greinner; Michael Corazane, Abgeordneter: Joseph Müller; Peter Paul Hermaton, Abgeordneter: Joseph Landner; Quentin Mogawatz, Abgeordneter: Albert Ottershagen; Eva Schlaride: Melitta Leithner; Gazeli Schatteran, Sekretär: Eugen Streubler.
Anschließend: Letzte Meldungen, Bericht über das geistige Leben, Sportbericht.
Anschließend bis 24.00 Uhr: Nachtmusik und Tanz. Leitung: Wolf.

Die Beschriftung und Beleuchtung der Stationsnamen.

In der am 23. Juni 1930 in Berlin abgehaltenen elften Sitzung des Fahrplanausschusses des Deutschen Industrie- und Handelstages war u. a. auch die Frage der zweckmäßigen Beschriftung und Beleuchtung der Stationsnamen erörtert worden. Es wurde darauf hingewiesen, daß im allgemeinen die Namen der Bahnhöfe, besonders bei Dunkelheit, vom Zuge aus, wenn überhaupt, nur sehr schwer zu erkennen sind. Zum Teil liege dies an der unpraktischen Anbringung und Beleuchtung der Stationsnamen. Im Interesse des Verkehrs erscheine es dringend geboten, bei der Reichsbahn darauf hinzuwirken, daß die Reisenden kurz vor dem Bahnhof durch zweckmäßig angebrachte Beschriftung auf die Station aufmerksam gemacht würden und daß im Bahnhof selbst sofort festgestellt werden könne, auf welcher Station der Zug gerade hält. Durch eine allerorts einzuführende Eigenbeleuchtung der Stationsnamen würde hierin eine wesentliche Besserung erreicht werden können. Auch würden die Schaffner entlastet werden und könnten auf diese Weise ihre Tätigkeit mehr auf die Abfertigung und Sicherheit des Publikums richten.

Der Deutsche Industrie- und Handelstag hatte auf Beschluß des Ausschusses hin eine schriftliche Eingabe an die Hauptverwaltung gerichtet, die daraufhin mitgeteilt hat, daß die demnächst erscheinende, am 1. Oktober 1930 in Kraft tretende „Dienstvorschrift über das Anbringen der Namen und Wegweiser auf den Bahnhöfen" den geäußerten Wünschen nach zweckmäßiger Beschriftung und Beleuchtung der Stationsnamen Rechnung tragen wird.

Rheinische Dichtertagung in Duisburg

Die vierte Zusammenkunft des Bundes rheinischer Dichter findet vom 10. bis 12. Oktober in Duisburg statt. Wenn im Verlauf des dreitägigen Programms u. a. Heinrich Lersch aus seinem „Mensch im Eisen" und Josef Winckler aus seinen „Eisernen Sonetten" liest, Alfons Paquet über „Die Rhein-Ruhrstadt" und Wilhelm Herkhoven von der „Wende der Zeit" sprechen, so ist daraus schon ersichtlich, wie der Ort der diesjährigen Tagung ein Symbol für ihren leitenden Sinn bedeutet. Eulenberg, Binding, v. Hatzfeld, Goering und voraussichtlich auch Nikolaus Schwarzkopf und René Schickele sind als weitere Vortragende vorgesehen; als Gäste des Bundes nehmen u. a. Felix Timmermanns, Else Lasker-Schüler, Dr. Platz und H. M. Elster teil. Führungen durch Stätten der Industrie und eine Dampferfahrt durch den Duisburger Hafen sind geplant. Privater Hilfe und Initiative — statt der infolge der Zeitnöte kaum noch möglichen behördlichen —, vor allem durch die Duisburger „Gesellschaft für Literatur und Kunst" ist die Verwirklichung der diesjährigen Tagung in Duisburg zu verdanken.

Aus dem Geschäftsleben.

Grießflockensuppe. (Für 4 Personen. 1 Stunde.) Zutaten: 1½ Liter Fleischbrühe aus 5—6 Maggi's Fleischgrünwürfeln, 2—3 Butter, 50 g Grieß, Salz, ein Eßlöffel feingehackte Peterzilie oder Schnittlauch, 1 Prise geriebene Muskatnuß, 1 Ei. Zubereitung: Das Ei wird mit dem Grieß gut verrührt, und diese dickflüssige Masse sofort, ehe sie aufquillt, über einen Eß- oder Kochlöffel (sie verteilt sich dann besser) in die gut kochende Fleischbrühe gegeben. Es bildet sich nun ein leichtes Gerinsel, das man auf schwachem Feuer nur langsam 10—15 Minuten kochen läßt, damit der Grieß ausquellen kann. Beim Anrichten würzt man die Suppe mit der Peterzilie oder dem Schnittlauch und Muskatnuß und gibt die frische Butter hinein. A. Sp.

Gute Möbel noch billiger!

Unser ganzes Haus ist auf diese Devise eingestellt. Die Auswahl ist ungeheuer groß und jedem Wunsche angepaßt. Die Preise sind so scharf erfaßt, die Kalkulation so aufs äußerste gedrückt, daß unsere Angebote Sie zum Kauf veranlassen werden. Besuchen Sie uns unverbindlich und überzeugen Sie sich.

Möbelhaus Kramm, Essen, Theaterplatz

Deutschlands schönstes Möbelhaus.

Staatl. Lotterie
Einzahne 1787a
W. Kronenberg
Barmen, Neuerweg 50
Preuß. Südd. Klass. Lotterie
Ziehung: 24. u. 25. Okt.
1/8 1/4 1/2 1/1
5.- 10.- 20.- 40.-
Versand auch auswärts
Postsch.-K. Köln 1867 Tel. 54370

Kartoffeln
la gelbfleischige Industrie
direkt an die Verbraucher abzugeben.
Pro Ztr. 3.30 bis 3.80 Mk. frei Keller.
Bestellungen erbeten
Eing. Genossenschaft Reichshof Waldorf
o. H. W.-Barmen, Katharinenstr. 5. T. 502 81.

Pfaff-Nähmaschinen
sind formschön und zuverlässig noch nach Jahrzehnten fleissigen Gebrauchs.
Verlangen Sie Prospekte
PFAFF-Nähmaschinen-Haus
Elberf., W.-Rathenaustr. 14
Fernruf 241 55 o. K.
Verkaufsstellen Remscheid Solingen

Verwenden Sie es beim nächsten Mal.



wenn Sie wieder Waschtag haben. Sie werden hocherfreut sein, denn Dr. Thompson's Seifenpulver, Marke Schwan, ist tatsächlich vorzüglich für alle Wäsche, für alle Abseifarbeiten in Küche und Haus. Der hohe Seifengehalt verleiht ihm eine ganz besondere Wasch- und Reinigungskraft.

Dr. Thompson's Seifenpulver
MARKE SCHWAN
ist wirklich gut, ist ausgiebig und sparsam im Gebrauch — das ist das Urteil seit fünfzig Jahren.

Zum Bleichen und Kochen der Wäsche Seifix Paket 15 Pfg.

Zeitungs-Makulatur billig abzugeben E. R. Kardenauffi &b

Zigarettendüten
ohne Druck
100 Stück 12 Pfg.
1000 Stück 1.10 Mk.
Paul Isserstedt
Elberfeld, Bleichstr. 13, Tel. 24028.

Bräutigam's Knoblauchsaft
(All. ges.) gibt gesundheitl. vorzügl. Blutreinigungsmittel, appetit fördernd, bestens bewährt bei Arterien verkalkung, Rheuma, Gicht, Asthma, chron. Bronchialkatarrh, Lungenleiden, Magenstörungen. Aerztlich empfohlen. Einzeldosis M 5.—. ½ Flasche (Kurpackung) M. 1.50, zu haben in den Apotheken.
A. Bräutigam & Co., Hamburg 6

Herbert Schniewind
Ursula Schniewind geb. Breitenbach
Vermählte.

Elberfeld, Königstraße 121. 10 Oktober 1930. Köln. k6781

Statt Karten.

Ihre Vermählung geben bekannt

Pastor Hans Ludwig Kulp
Maria Kulp geb. Meyer.

Saarbrücken 3, Rotenbühlerweg 49.
Hochzeit: Wuppertal-Barmen, 10. Oktober 1930
Rübenstraße 23. 1851a

Heute morgen 8 Uhr entschlief sanft infolge Schlaganfalles unser lieber Onkel, mein treuer, langjähriger Freund

Herr

Ernst Ellenberger

Im Namen
der trauernden Hinterbliebenen:

Helene Heidmayer
geb. Ellenberger
Paul Weigant.

Wuppertal-Elberfeld, 8. Okt. 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 11. Okt. 1930, 3 Uhr nachmittags, von der Kapelle des reform. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meinen über alles geliebten Mann, den treusorgenden Vater seiner Kinder, meinen guten Sohn, unseren lieben Bruder, Schwager und Onkel

Fritz Drewes

im Alter von 42 Jahren zu sich in die Ewigkeit zu nehmen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:

Elisabeth Drewes
geb. Freyer.

Barmen, den 9. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 11. Okt. 1930, nachm. 3 Uhr, von der Kapelle des Unter-Barmer Friedhofs aus statt.

Statt jeder besonderen Anzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, heute nachmittag 2½ Uhr meine innigstgeliebte Frau, Schwester, Schwägerin u. Tante

Frau August Schüchen
Ottilie geb. Pfiler

im Alter von 31 Jahren nach langem, schwerem Leiden, welches sie mit größter Geduld trug, in sein himmlisches Reich zu nehmen.

In tiefer Trauer:

August Schüchen.

Wuppertal-Elberfeld, Frankfurt am Main, Darmstadt, Solingen, Rheydt, Lohmar Milwauke U. S. A., den 8. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 11. Okt. 1930, nachm. 2 Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofes an der Hochstr. aus statt.
Von Beileidsbesuchen bitte ich höfl. Abstand nehmen zu wollen.

Danksagung.

Allen, welche unserem lieben Entschlafenen ein letztes Gedenken erwiesen haben, sagen wir hiermit unseren herzlichsten Dank.

Frau Elise Busch u. Kinder.

Wuppertal-Barmen, den 9. Oktober 1930.

Danksagung.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Heimgange unseres lieben Entschlafenen sprechen wir hiermit unsern tiefgefühlten Dank aus.

Familie Wilh. Engemann.

Gruiten, den 9. Oktober 1930. f7

Statt besonderer Anzeige.

Heute mittag 12¼ Uhr entschlief sanft, im festen Glauben an ihren Erlöser, nach langem, schwerem, mit großer Geduld ertragenem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, meine herzensgute, treusorgende Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, unsere unvergeßliche Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Albert Scharse
Julie geb. Honsberg

im beinahe vollendeten 57. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

Albert Scharse der Aeltere
Albert Scharse der Jüngere
Meta Scharse geb. Simshäuser
Irmgard Scharse als Enkelkind.

Wuppertal-Elberfeld (Ronsdorferstraße 29), Barmen, den 8. Oktober 1930.

Die Beerdigung findet Samstag 11. Okt. 1930, nachmittags 3½ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs an der Hochstraße aus statt.

Heute morgen 8¾ Uhr entschlief im festen Glauben an ihren Erlöser, nach kurzem, schwerem Leiden, meine innigstgeliebte Frau, unsere herzensgute, treusorgende Mutter und Schwiegermutter

Frau Otto Ehrenfried
Margarete geb. Hopf

im Alter von 57 Jahren.

In tiefer Trauer:

Familie Otto Ehrenfried.

Elberfeld (Düppelerstr. 36), den 9. Oktober 1930.

Von Beileidsbesuchen bitte höfl. Abstand zu nehmen.
Beerdigung findet Samstag, nachm. 2¼ Uhr, von der Kapelle des luth. Friedhofs am Brettchen aus statt.

Es sind uns aus Anlaß des Hinscheidens unserer beiden lieben Söhne von allen Seiten so viele Beweise herzlicher Teilnahme zugegangen, daß uns eine Einzel-Danksagung unmöglich ist. Wir müssen daher bitten, auf diesem Wege auch im Namen unserer Kinder und deren Angehörigen unseren herzlichsten Dank aussprechen zu dürfen.

Alexander Wolff und Frau.

Neviges, 8. Oktober 1930. f241

1246



Den Hut
für den verwöhnten Geschmack,
den guten, preiswerten Pelz
bringen
Gebrüder **RESSEL** Barmen

Genck's Schirm-
Reparatur- und Bezugsanstalt
„Tempo"
am Neumarkt
Elberfeld.
k184

Täglich
90000
Auflage
weist der
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal
auf

Ein niedriger Preis

ist noch lange nicht immer billig. Oft erscheint ein Kleidungsstück im ersten Moment billig, aber schon nach kurzem Tragen zeigt sich, daß es im Gegenteil viel zu teuer war, weil Qualität u. Verarbeitung in keinem Verhältnis zu dem bezahlten Preise stehen.

Wollen Sie daher nicht nur scheinbar, **sondern wirklich billig** bedient werden, dann kommen Sie zu uns. Wir fertigen Ihnen einen Anzug oder Mantel nach Ihren genauen Körpermaßen aus reinwollenen Kammgarnstoffen an, bei Garantie für tadellosen Sitz und gute Verarbeitung.

Unsere Preise: g230
95.- 105.- 115.- 125.- 135.-

Scheller & Co. Elberfeld, Mühlenstr. 69

Allen teilnehmenden Freunden geben wir schmerzerfüllt Kenntnis vom Hinscheiden unserer lieben Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Julius Ulmann
Clara geb. Löwenherz

Ihr Tod beendete ein Leben treuer Sorge um unser Wohl.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Düsseldorf (Bankstr. 51), Frankfurt am Main, Elberfeld, Köln, den 8. Oktober 1930.

Einäscherung und Beisetzung finden in Stille statt. k6797

Statt besonderer Anzeige.

Heute abend 10½ Uhr nahm der Herr meine innigstgeliebte Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester und Tante

Frau Albert Eigen
Mathilde geb. Dietze

im nahezu vollendeten 69. Lebensjahre nach langem Leiden zu sich in die Ewigkeit.

In tiefer Trauer:

Albert Eigen Rendant i. R.
Mathilde Staudt geb. Eigen
Elly Sommer geb. Eigen
Albert Eigen d. J.
Heinrich Staudt
P. Sommer
und 3 Enkelkinder.

Elberfeld (Kleeblatt 46), Greifswald, den 8. Oktober 1930.

Wir bitten, von Beileidsbesuchen abzusehen.
Die Beerdigung findet Samstag 11. Okt., nachm. 4 Uhr, von der Kapelle des ref. Friedhofes Varresbeck aus statt.



CACHENEZ

1.50 1.75 1.90 2.25
2.50 2.90 3.90 4.90

Die neuen Sortimente sind da! Die Auswahl ist größer denn je, die Qualität so gut wie immer. Und die Preise? Noch billiger! Das hätten Sie nicht für möglich gehalten!

HERMANNS und
FROITZHEIM
Das große Spezialhaus

Elberfeld, Herzogstraße 20-22
Barmen, Wertherstraße 6

k341

Amtliche Bekanntmachungen

Hunde-Versteigerung.

Am Freitag, dem 10. dss. Mts., 15.30 Uhr, wird in Wuppertal-Elberfeld auf dem Städt. Bauhof an der Hohenzollernstraße eine größere Anzahl Hunde öffentlich versteigert. g134

Wuppertal, den 7. Oktober 1930.

Städtische Steuerkasse.

Grundstücks-Markt

Bad Godesberg
Zwei neuerb. mod. einger. Wohnhäuser (Halbvilla), 8 bezw. 9 Räume, Küche, Bad, Terrasse, Parkettf., Heizung, Warmwasser etc., im Preise bedeutend herabgesetzt, zu Mk. 32 000.- bezw. Mk. 36 000.— zu verk. Fritz Pohl, Baugeschäft, Plittersdorferstraße 105. b656

Gesuche

Haus m. Laden (Lebensmitt.) in neuem Wohnviertel v. Elbf. bei hoh. Anzahl. zu k. ges. Ausf. Ang. mit allen Angab. u. E 9587 an Geschft.*

Besseres 2- oder 3-Fam.-Haus
in guter Lage der Südstadt Elberfelds von Selbstkäufer ges. Angeb. unt. E 9707 an d. Geschft. w1312

Maschinen

Drehstr.-Mot. 5 PS u. 7,5PS, z.vk. Ang. B 4651 Barm.

Nähmaschinen, neu u. gebr., bei leicht. Zahlungsbed. bill. zu verk. Hattel, E., Klotzbahn 30, II.*



Nähmaschinen
größte Auswahl im Wuppertal
Kostenl. Unterweis. auch im 43b
Stricken u. Stopfen.
Leichte Zahlungsw.
Woch.-Rat v. 2M. an
Nähmaschinen-Fachgeschäft
August Boin
Barm., Ref.-Kirchst. 7

Nähmaschinen
5 Jahre Garantie, vor- u. rückwärts näh., mod. Eiche 130 M, versenkbar 170 M, franko, auch ausw. Keine Agenten, daher billige Preise.* **Bohne,** E., Marienstraße 31.

Nähmaschine
versenkbar, zu verk.* E., Wilhelmstr. 14, III

Tadell. erh. Schrbm. „Torpedo" a. Privb. bill. Barm., Schimmelsburg 35, III. †

Musik-Instrumente

Gebr. Piano 440 M, Harmonium, 10Reg., 280, Eich.-Piano, neu 880 Mk. E. Menge, E., Bahnhofstr. 52 f

Miet-Pianos
Kaufrecht mit Gutschrift der Miete, neuwertig gebr.
Pianos
Harmoniums
Nand-Piano Mk. 600.-
Harmonium 250.-
bequeme Teilzahlung.
Brüning & Bongardt
Barmen, Gemarkerufer.

Für Wirte.
Gebr. großer Flügel weg. Platzmang. zu verk. Preis 300 Mk. bar. Näheres Telephon 520 23. 1846a

Gelegenheit!
Grß. Harmonium. 2 Man., Mk. 120. † B., Bockmühlstr. 73, pt.

Möbelmarkt

Küchen,
prachtvolle Modelle, direkt an Private. † Möbelfabrik, Barm., Schafbrückenstr. 39.

W. Tochterz. †
sehr preisw. zu vk. Möbel-Höfer, Elbf., W.-Rathenaustr. 20.

Möbel
Wuppertaler Werbe-Woche
und damit der niedrigste
Jubiläums-Preis
Der Riesen-Umsatz währ. meines Jub.-Verks. sagt mehr als Worte auszudrücken vermögen.
Eichen-Schlafz., komplett
490.— Mk.,
Polierte Schlafz., komplett
795.— Mk.,
bis zu
2600.— Mk.
Eichen-Speisez., komplett
585.— Mk.,
Edelholz-Speisez., 2 m br., kompl.
785.— Mk.,
bis zu
2400.— Mk.
Küchen, kompl.
325.— Mk.
bis
585.— Mk.,
Herrenzimmer, ca. 40 Modelle, v.
385.— Mk.
bis
2000.— Mk.
Ueberzeugen Sie sich,
schon bei einem Zimm. könn. Sie hunderte Mk. sparen. Nur noch einige Tage im großen
Möbelhaus
Brechtmann,
Elb., Hofkamp 46.
Groß-Ausstellung ca. 300 Zimm.

Gelegenheitskf.
Neues, mod., schwer., **echt eich. Speisez.**
Büfett 2 m breit, Türen nußb. poliert, m. Vitrine, süddtsch. Fabrik., kompl. mit Tisch u. Stühlen — statt 1100.— † 750.— RM.
Möbel-Seibach, B., Kl. Flurstr. 12, 3 Schaufenster, direkt bei Tietz und Rudmeshalle.

Möbel
mit dem
Preisabbau
voran 1426
Speisezimmer, Herrenzimmer Schlafzimmer u. Küchen, Einzelmöbel.
Reinhardt & Dickamp,
Elberfeld,
Kipdorf 69—71.

Möbelmarkt
Echt Eich.-Schlafz. mit Matratz. 550 M. Möbel-Bruchmann, E., Luisenstr. 116b.*

Einmalige Gelegenheit!
Schlafzimmer, echt eiche, m. Innenkv., 180 br., nur b178
495 Mk.
Möbel-Höfer,
E., W.-Rathenaust. 20

Schweres Herrenzimmer echt Eiche, welch. als Musterzimmer diente, für
Mk. 650.-
zu verkaufen.
Möbelhaus
PASCHE
Elberfeld,
Königstr. 55—57.

Nur 1×
Achtung! Billig!
Speisezimmer, Büfett, Vitrinenaufs., Kredenz, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle
350.— Mk.,
Büfett, mod., flach, Vitrine, Ausziehtisch, 4 Polsterstühle
375.— Mk.,
Wohn-Küche, feines Modell, mit Tisch und Stühlen
250.— Mk.,
Schlafzimmer, 4tür., mod. Modell,
625.— Mk.
Kurzentschl. Interess. bietet sich hiermit selten günst. Gelegenheit. b421
Krans,
Elberfeld, Hofkamp 21—23.
Kassayrs. 6 Mon.

Seltene Gelegenheit!
Kücheneinrichtg.: Büf. 1.60, Anrichte, Tisch, 4 Stühle, mod. Mk. 270.—, Kleiderschrk., 1.40 Mtr., 85.— Bettstelle, 1 Spiral-Matr., 1 Schoner, 1 Steil-Aufl.-Mtr., 1 Oberb., 2 Kiss. 95.— Mk., 1 Sofa (Plüsch) m. Umb. Mk. 45.—, 1 ält. Kleiderschr., 2tür., Mk. 45.—, 1 engl. Bettst. m. Spiralmtr. Mk. 45, 1 Komm. mit 4 Schubl. Mk. 15, 1 Trum.-Spieg. m. Stufe Mk. 25, 2 Nachtkonsl. à Mk. 6.—. Obige Teile sind gebr., aber f. gut erhalten. b216
Möbelhaus
Brechtmann,
E., Hofkamp 46.

Gut erhaltene Küche Mk. 70— zu verk.* Elbf., Matzstr. 14, I.

Qualitäts-Möbel
kaufen Sie nirgends
besser u. billiger
als im g321
Möbelhaus
A. Runkel
Elberfeld,
Berlinerstraße
No. 75, 75a, 75b.

Gelegenheitskf.
Zurückgesetzt. eichen. **Schlafzimmer,** Speisezimmer und Küchen
extra b. E. Knölle, Elbf., Nordstr. 45.*



Schlafzimmer
in begehrten Formen, also schlicht und wohltuend auf das Auge, führt in ständig großer Auswahl und wirklich billig
Rolfsmeyer & Co.
Barmen,
Höhnestr. 12. 258b

Gelt. Gelegenh.!
Echt eichenes **Schlafzimmer** u. mod., natur-lack. Küche f. 930 Mark. Möbelh. Wendling, E., Friedrichstr. 2.*

Eichen-Schlafzimmer, fast neu, **u. mod. Küche** von ein. Kunden zurückgenommen, **ganz billig.**
Möbelhaus g144
D. Bossen,
E., Kölnerst. 75/75a, am Thaliatheater

Preisabbau!
Konkurrenzlos **Möbel**
eleganteste Ausführ. Schlafzimmer m. echt Marmor, kompl., v. **Mk. 420.— an**
bis z. Allersteinsten Küche 160 breit, **Mk. 185.—**
Schreinermeister Diller & Co., B., Ecke Dickmann- u. Gewerbeschulstr.†

Echt Kirschbaum:
1 Bettst. mit Aufl.-Mtr., Kleidschr., schw. Waschkom. m. M. f. b. E., Bleichst. 7b, II, 2xf.* Kldschr. 20, 35, 45, Waschst. 20, 28, 38, kpl. Bett 45, Toppsch. 15, Pl.-Sofa 35, Chaisl. 25, Büffschr. 35, Tisch 8 a., L.-Sofa, Spg., Stühle b. B., Kl. Wertb 20, Möbel-Eichhoff. †



Einzelmöbel
die ganz Ihren Räumen und besonderen Wünschen angepaßt sind, kaufen Sie sehr günst. bei
Rolfsmeyer & Co.
Barmen,
Höhnestr. 12. 258b

2 wen. gebr. eiserne Betten billig zu verk. Wendling, Elbf., Friedrichstraße 2.*

Küchenschrk., 2 Gasöfen, 2 Bettstell. m. Matr. Von 3-8 Uhr. Fünkel, Barmen, Gewerbeschulstr. 139.†

Wohnz.-Büfetts
in echt eiche, eiche ger. und nußbaum billig zu verk. b180
Möbel-Höfer, Elb.,
W.-Rathenaustr. 20.

Gute Gelegenht.
Gr. 3tür. Kleidrschr. mit Wäscheabt. nur 125 Mk., prachtv. Kief.-Küche bill. Schrein.-Mstr. A. Zinke, Barmen, Färberstr. 35.†

Chaisel., f. neu, 20 M. E., Bandstr. 34, p. Hdl.

Wegen Umzug billig zu verkauf.: Kinder-Mahagoni-Tisch mit 4 Stühlen, Spieltisch m. Eichenplatte, große Waschdecken für kaltes u. warmes Wasser. E., Platzhofstr. 24, pt.*

Großer Schneider-Bügeltisch u. elektr. Waschmaschine m. Zentrifuge billig zu verk. Elb., Platzhofstr. 24, pt.*

Nah.-Schreibtisch, Nähmaschine, Wringmaschine, 3fl. Gasherd, Backb., Herd (Kellersachen), E., Brüllerstr. 30, I.

Gebr. Herd bill. z. v. E., Schusterstr. 34a, II*

Gut erhalt. Wohnz.-Ofen bill. zu verk.† B., Arnoldstr. 11, II

Küchenherd, gut erh., zu verk.* Elb., Ernststr. 33, II

Emaille-Füllofen, 3flamm. Gasplatte mit Backhaube und Tisch, Kartoffelkiste, alles sehr bill. zu vk.* E., Eichenstr. 49, pt.*

Schön. Füllofen bill. E., Ernststr. 7, I.*

Automarkt

Opel-Limousine, 4/16 PS, vollstd. neu durchrep., gut. Bergsteiger, zu verk. oder geg. Ware einzutsch. Angeb. u. B 556 an Gesch. Barmen. †

Buick
Pullm.-Limousine, 26 PS, 7-Sitz., mit Zwischenscheibe, fast neu bereift, u. versteuert, preisw.
Dürkopp
offener 5-Sitzer, 6/23 PS, sehr schön. Wagen, preisw. z.v.
Wagner, Elberfeld,
Aue 12. g302

Elite, 18-70,
6sitz. Lederlimousine, Masch. in best. Verf., fahrfert., 6f. bereift, alle Ersatz., dopp., billig zu verkaufen. Ang. u. B 553 an Gst. Barmen. 1833a

Gelegenheitskauf!
Erstklassig erhaltener offener 6/20 4-Sitzer-Markenwagen
umstandshalber für 750.— Mk. zu verk. Versteuert u. zugelassen. Notb. Eldf., Parkplatz Hofkamp.*

Prima Hoch-Elastik-Reifen,
8 St. 850×170/90%pr., 6 St. 770×190/80%pr., 2 St. 670×150/90%pr. Eine kompl. 6-Volt-Lichtanlage m. neuer Batterie billig. B., Eintrachtstr. 61.)†

3-Tonn.-Krupp,
letztes Modell, 16/50 PS, Riesenluft 34×7, Linkssteuer, Oldruck-Bierraddremse, Ladefläche 3,70×2,10 m, neuwertig, bill. abzugeben. Angeb. unter B 558 an die Gesch. Barmen. f5919

Steiger-Limous.,
in bester Verfassung, 6fach bereift, mit allen Neuerungen für Mk. 1500.— zu verk. Hermann Estes, Landesprodkt.-Großhandlg., Gevelsberg, Telephon 3213. f43

Limousinen Chevrolet, Ford, Aga,
sof. äußerst bill. zu verkaufen.*
Ahlborn,
E., Königst. 139.

4/14 Opel-**Lieferwagen,**
vollkommen durchrepariert, fahrbereit, zu verkaufen. f5922
Hugo Funke & Co., Barmen, Kaiserstr. 5.

Motorrad,
350 ccm, kopfgest., gegen neue Polstermöbel, Sessel oder Chaisel. zu tauschen ges. Angeb. B 4653 Gst. Barmen. 1849a

Fahrzeuge

Lieferwagen u. Kasten-Ziehkarre b. zu verk. Barm., Oberdörnerstr. 20.†

Gelegenheitskf.
1 Kastenwagen, f61
1 Flachwagen und 1 Flachwag. f. Pony unter Preis zu verk. Gräfrath, Solingerstraße 143.

Fast neuer **Kinderliegewagen** und Klappstühlchen, für 35 Mk. zu verk. Otto, E., Bachstr. 97.

Eleganter, moderner **Kinderwagen** (weiß) sowie e81 **Zimmerwagen,** beide in gut. Zust., preisw. E., Röderstr. 2, pt., am Zoo.

Kleidermarkt

Gebr. Herr.-Kleidung Gr. 52—54 zu vk.* E., Brüllerstr. 30, I.

H.-Lodenmäntel bill. E., Eichenstr. 31, II*

Ehrliche Leute
erhalten 19903 Herrenbekleidung, Damenbekleidung, Manufakturwaren auf Teilzahlung.
J. Peerboom,
Elberf., Döppersbergerstraße 20.

Regen-
Mäntel, Joppen, Hosen, Hüte aus Oelstuch o. Gummi staunend billig. Blaue Militär-Tuchmäntel 7.50 Mk., feldgraue Mäntel v. 8 Mk. an, Schuhe, Gamaschen u. Stiefel a. Heeresbeständen. r5921
R. Haberland & Co., Barmen, Bredderstraße 46, Elberfeld, Hochstraße Nr. 73.

1 imprägn. Gabardine-Mantel 20.—, 1 Trench-Coat 10.—, 1 Knickerbocker-Hose 10.— Mk. für mittl. Figur zu verkaufen. Elberf., Rathenaustraße 6, I, l. w1713

Vermischte

Kleines **Lebensm.-Gsch.** sof. g. Kasse zu vk. B., Scheurenstr. 16.†

Lebensm.-Gsch. Bachstr. 3b, Umst. halber sof. zu verk. Angeb. u. H 791 an Fil. Eld.-Mitte.*

Bade-Einrichtung, gut erh., umzugsh. zu verk. Barm.-U., Königstraße 35, II.†

240er Brutmasch. † 500er Schirmglucke
z. vk. Fernspr. 594 28

Sehr gut erhalten. **Vogt-Apparat,** Lichtstärke 4,5 f. 50 Mk. zu verk. Ang. u. B 4632 Barmen. †

Rosenräucher, nur gute, im Bergtschen erprobte Sort., 1 Qualit., 100 St. 35.— Mk., 1 St. 0.40 Mk. Angeb. unter E 1024 Geschft. e80

100 cm **Buchen-Splitterholz,** trocken, hat abzugeben. W. Rüdiger, Schwelm, Kölnerst. 26

Briefmarken bleib. wertbeständ. Gute Deutschlandsammlung,
6000 Mark Kat.-Wert, geschlossen od. einzeln sehr billig abzugeben. Ang. u. E 1037 an die Geschäftsstelle. b654

Tiermarkt

5% Preis-Nachlaß
erhalten Sie bei Aufgabe von Anzeigen für diese Rubrik, wenn eine Anzeige dreimal ohne Aenderung erscheint.
General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.
90 000 Auflage
Anzeigenannahme durch Fernsprech. Ruf-Nr. 217 01.

Pferd und Wagen billig zu verk. Eldf., Weststraße 56.*

Schäferhund zu verk. U.-Barmen, Moltkestraße 10.*



Singvögel von 1,50 Mark an. **Röpling & Zörnitz,** Wuppertal-Barmen, Wertherstraße 50.

Kaufgesuche

Milchgeschäft
1. 3. 1931 zu ft. ges. Näheres Lg. Eisenberg, Barm., Rudolfstraße Nr. 157. †

Drehstr.-Motor, 5 PS, gebr., zu k. ges. Ang. B 4668 Barm.

Rollbock und Metzmaschine f. Gummistrumpfbd. zu kaufen ges. Ang. u. E 9553 an Gst.*

Gebr. gut erhaltene **Zentrifuge** zum Trocknen von Metall-Massenartik. sof. ges. Eilangeb. B 4634 Barmen. †

Leinw.-Mangel zu miet. od. kf. ges. Ang. E 9635 Gst. *

Nur von Privat **gut erh. Eßzim.** eichen. od. poliertes **Schlafzimmer** und gebr. moderne **Küche** 382d sofort per Kasse ges. Ang. B 4549 Barm.

Gebr. Möbel kauft Clestmann, E., Bachstr. 7. Tel. 23343

1835 Straßen und Plätze

hat die neue Stadt Wuppertal,
aber nur eine **Hofaue**
die Straße des Großhandels, der Musterlager, der Fabrikniederlagen aller Artikel. 19783

Bäckerei m. Dampfofen zu verm. Ang. u. E 9690 an Gst.*

Gut einger. Kaffee zu verm. od. zu verk. Erf. 2000 Mk. Ang. B 4573 Gst. Barm. †

In verkehrsr. Straße Schwelms schönes **Ladenlokal** mit 2 Hinterz. per 1. 1. 31 zu vermiet. Einrichtg., 2 Schaukasten, el. Lichtanlg. vorhd. Angeb. unter S. 925 an d. Fil. Schwelm. e66

Brüllerviertel: Herrschaftl. 4-Zim.-Wohnung mit Mansarde, Heizung und einger. Bad u. allem Komfort zu vermiet. Grüne Karte erford. Ang. E 9500 Gst. *

Ladenlokal 1837a m. H.-Z., jährl. M. 500. B Bartholomäusst. 33

In gut. Lage Barm. **1 Etg., 6 Räume** worin seit Jahren Arzt-Praxis m. Erfolg ausgeübt, per 1. 12. 30 † mit Garten zu vermieten. Preis RM 110.— Angeb. B 4574 Gst. Barmen

Herrl. abg. 5-R.-W. g. 3 R. zu tsch. Ang. B 4630 Barmen. †

Neubau.
4- u. 3-Zim.-Wohn. mit Bad u. a. Bequemlichk. an r. zahlgsf. südd. Famil. zu vm.* Ang. E 9647 Gschft.

3 Zimmer, Waschküche u. Keller, im Brödtal zu vm. Näh. Maiskorn, Post Schöntal-Wiedt. †

3-Z.-Wohn.
mit Bad in freier Lage zu verm. Möbelinteressenten wollen Angeb. richten unter E 9582 an die Geschft. d. Bl. g471

Eilig!
3-Z.-Wohng.
Schützenstr., geg. gr. Karte sofort zu vm. Möbelinteressenten wollen sich melden unt. B 540 an die Gst. Barmen. 258b

In g. Hause Eldf., Wiesenstr., schöne **5-Zim.-Wohn.** mit 3 Mans., wegzugsh. geg. Vergütg. der Instandsetzkosten zum 1. November zu vm. Miete 125.-* Zu erfr. Gesch. 1193

Alleinst. ält. Dame möchte ihre 3-Z.-W. mit einem größ. Z. mit el. L., Gas u. Wasser tausch. Ang. u. E 9555 an Gst. *

3-Z.-Wohn.
part., in best. Hse., m. Veranda in Ob.-Barm. p. sof. zu vm. Gr. Karte erfl. Ang. unt. R 690 an Fil. B., Berlinerstr. 62.†

Schöne 2-Z.-Wohng. zu v. Möbelinteress. wollen sich meld. u. E 9604 an Geschft. *

In Ronsdorf **2-Zimmer-**
in besserem Hause an Dame od. ält. Ehepaar zu verm. Angebote unt. E 1038 an die Geschft. f373

2- und 3-Zimmer Wohnungen sofort beim Kauf v. Möbeln zu vermiet. Möbelhaus O. Bossen, E., Kölnerstr. 75/75a, am Thalia-Theater.

2 fl. hübsche Mansd. in gutem Hause. — Besicht. 4 Uhr. Eld., Marienstr. 119, III.*

2 schöne Mans.-Zimmer
bei Möbelauf sofort v. Möbelgeschäft zu verm. Gr. Karte erforderl. Ang. B 541 Gst. Barmen. 258b

Großes leer. Zimm. an alleinsteh. Person Vogelsangstr. abzug. Ang. E 9552 Gst. *

Praxisräume,
auch für jedes Büro geeignet. Telephon, **evtl. mit Wohng.,** Zentr. Barmens sof. zu vm. Ang. B 4570 Gst. Barmen. 1838a

2 Büroräume
Elberfeld, Südstadt, zu verm. Ang. unt. E 9563 an Geschft.*

Schöner, großer **Keller,** mögl. heizb., f. Wein- oder Bürgeschäft, in der Stadtmitte, evtl. m. 4-Zimmer-Wohnung bill. zu vm. Ang. u. B 539 Gst. Barmen.

Schöne Garage
mit Heizg. zu vm.* Eldf., Barmerstr. 52.

Mietgesuche

Von auswärts versetzt, mittl. Beamter (kinderlos) s. bald. **5-Zimmer-Wohnung** in Elberfeld. Grüne Karte vorhanden.* Ang. E 9602 Gschft.

Großer, luft., trock. **Lagerkeller** Nähe Alexanderstr. per sof. zu mieten ges. Angebote an:* **Gebrüder Wülfing,** Wuppertal-Elberfeld, Brückenstraße Nr. 7.

Abstinente Vereinigung sucht Tagungslokal, ca. 100 qm groß. — Ang. mit Mietpreis u. E 9595 an Gst.

Ladenlokal
mit geeignetem Raum für Wurstküche, für **Ochsen- u. Schweinemetzgerei** mit größerem Betrieb in allerbester Lage Elberfelds od. Barmens baldigst ges. Angebote unter E 9585 Geschäftsstelle.

Ladenlokale
in allen Stadtteilen von Wuppertal für sofort oder später von Großbetrieb der Lebensmittelbranche
zu mieten gesucht.
Die Lokale müssen mindestens 50 qm groß sein. Angebote unt. R 215 an die Filiale dieses Blattes in Remscheid, Bismarckstraße 35. f208

Einfam.-Haus
oder Etage — etwa 7 Zimmer, Küche u. Nebengelaß — in freier Lage von Elberfeld oder Barmen zu mieten gesucht. Angebote mit Preis an das f6783
Polizeipräsidium Elberfeld, Luisenstraße, Zimmer 13.

Höh. Beamter sucht z. 1. 11. 30 od. spät. **Etag.-Wohnung** in Elberfeld (Hardt, Brill, Zoo, Südst.), bestehend aus 4 oder 5 Räumen, Küche, Bad, Mans. Ausl. Ang. (Preis, Heizg. usw.), unter E 9556 an die Geschäftsst.*

Suche 2- od. 3-Zimm.-Wohnung
unmöbliert in gesunder Lage Barmens. Bin alleinstehend, sehr ruhiger Mieter. — Reg.-Rat W. Schweitzer, W.-Barmen, Alberstraße Nr. 23, 1. Etage. 1852a

5- o. 6-Zimm.-
Wohng., mögl. Barmen-Südseite, zu m. gesucht. Angeb. unt. H 100 an d. Filiale in Ronsdorf. f373

5- od. 6-Z.-Wohng. mit Bad, ev. Garage, Elberfeld gesucht, ev. Parterre, 2-4 Part.-Räume, sch. Lage, zur Verfügung. Ang. E 9611 an Geschft.*

Abgeschl. Etg.,
3 od. 4 Zimmer, in tad., dess. Hause für April 1931 (ev. früh.) v. alleinst. Beamten ges. Ang. m. Preis E 9569 an Geschft.*

Abgeschlossene 6-Zimmer-Etage mit Elektr. sof. ges. Bereich. oder Tausch vorh. Ang. m. Preis u. Lage unt. E 9646 an Geschft. ds. Bl.*

3-Z.-Wohn.
in Elberfeld-Mitte o. Barm.-Mitte gesucht. Schöne Mans.-Wohnung nicht ausgeschl. 3 Zimm. u. 1 Mans. stehen z. Verfügung. Angeb. unt. E 9586 an die Gesch. w1309

Aelt. Dame sucht in der Nähe d. Breitest. 3 Zimmer nebst Küche nur in dess. Hause. Ang. u. E 9691 Gst. f6790

Jg., kinderl. Ehep. f. **2- od. 3 Zim.-**Wohn. m. gr. Karte, auch freie. Ang. u. E 9215 an Gst. b395

2 oder 3 Zimmer mit Elektr. von ält. Ehep. Nähe Schöneck gesucht. Angeb. B 4567 Barmen. †

Aelt. kinderl. Ehep. f. **2-3.-Wohn.** ev. Mans., in dess., i. Hse Neue Schlafz.-Möbel werd. angef. Biete auch Abfindg. Bevorz. Hentr.-Wuppert., Gr. E. pp. Elbg. B 4566 Barm. †

Kinderl. Ehepaar
sucht bei Möbelbedarf u. lang. Mietvorauszahl. w1310

2- od. 3-R.-Wohng. in dess. Hause in Elberfeld od. Vohwinkel. — Grüne Karte vorh. — Ang. erbet. u. E 9706 an Gesch.

Ig., kinderl. Ehep. sucht 1 od. 2 leere Zimm., Bettst. bevorz. Ang. u. E 9693 an Gschft.

Aelt. kinderl. Ehep. f. **2-3.-Wohn.** Mans., in dess. Hse, Nähe Schöneck, Ang. u. E 9692 an Gschft.

Möbl. Zimmer
Vohwinkel,
Friedrichstr. Nr. 58: Möbliertes Zimm. zu verm. e318

Elberfeld:
Adersstr. 39, p.: Fr. möbl. Z., el. Licht*
Bahnhofstr. 22: Gut möbl. Zim. mit el. Licht u. Sofa m. od. ohne Pens. f6788
Distelbeckerstr. 11, III: Frdl., sauber möbl. Zimmer zu verm.* Preis wöchtl. 6 M.
Düppelerstr. 34, pt.: Einf. möbl. Z. m. Kochg. f. Ehep. billig. f6799
Heidtstraße 30, part.: Frdl. m. Part. z. H. *
2 möbl. Zimmer, a. teilw. möbl., Kchg., an ldrlos. Ehepaar. E., Felsenstr. 1. *
*Felsenstr. 36, II, Ecke Kleedt.: Sch. möbl. Z.
Friedrichschulstr. 21, II. Schiffl. 1. H. o. D. 5-6.*
*Gesundheitstr. 9, I: Schön möbl. Schlaf- u. Wohnz., el. Licht.
Hochstr. 79, a I: Saub. möbl. Z. an H. o. D. b.*
*Karlstr. 54, I: Sch. m. Z., 1 od. 2 Bl., m. Kochgelegenh. b.
* Königstr. 72, II: Gut möbl. Mansz. m. el. L. u. Kochherd an sol. Frl. Mch. 7 M.
Königstr. 165, II. Et. Gut möbl. Z. f6792
Klusenstr. 52, I, a. Barmerstr.: Gut m. Z.*
Külnerstr. 54, 4. Et.: Möbl. Zimmt. sof.*
Lichtestr. 1, pt.: Frdl. möbl. separ. Partz., el. L., beizb. f6757
Ludwigstr. 83, part.: Möbl. Z. billig.*
Mathildenstr. 2: Heizb. m. Schlafz. m. Licht.*
Nordstr. 37: Schlfst. f. Mädch. m. Eintritt.*
Rütherbergerstr. 33, II: Gut möbl. Z. sof.*
Scharpenbergstr. 13: Gr., teilw. möbl. Z. m. Kochgel. sof. f6780
* Bereinstr. 17, pt.: Mod. möbl. Z. mit elektr. Licht sofort.
Wilhelmstr. 22a: Einf. möbl. Z. m. o. ohne Pens.*
B., Berlinerstr. 117, I: Groß., sauber möbl. Z. in gut. H. an d. Hrn. od. D., ev. an Ehep. m. Kochgel. †
B., Fischertalerstr. 58: Möbl. Z., elektr. L., Z. †
B., Heubruch 15, Neukirchen: Möbl. Z. m. 2 B. u. Kochg. frei †
B., Stennerstr. 4, I: M. Z., beizb. m. Kochg. †
B., Schafbrückenstr. 9a, II: Gut möbl. Z. an Ehepaar z. v. Graf. †
B., Zeughausstr. 59, K. Sommer: Fr. m. Z., 5 Min. v. Hbf. †
B.-R., Remnastr. 10, II: M. Z. l. u. Kochg. frei †
B.-R., Krummestr. 9: M. Z., K. u. L. †

Barmen:
Gemütlich eingerichtet. **Wohn- u. Schlafz.,** el. Licht, Zentrald., Bad in Einf.-Haus, B., Allee 161. 2445
†B., Alle 216, I: Gut möbl. Z., ev. 2 Bett.
†B., Adlerstr. 3, II: Gut m. Zim. sof. †
B., Bartholomäusstr. 29, II: Möbl. Z. mit 2 B. u. Kochgel. †
B., Bertinerstr. 10B, III., r.: Frdl. möbl. Z., el. Licht, preisw. †

Gesuche
Schlafst. (2 B.) und Küche v. Ehepaar sofort gesucht. Ang. u. E 9590 an Gschft. *

Herr von auswärts f. ungen., separates **Zimmer,** mögl. fl. Wasser, el. L. Ang. E 9607 Gst. *

Bardame sucht a64 **möbl. Zimmer,** Zentrum. Ang. unt. K U 508 bei Rudolf Mosse, Köln a. Rh.

Möbl. Z. m. Morg.-Kaffee Zentr. B. v. Dame ges. Ang. mit Pr. B 4575 Barm. †

Heirats-Gesuche
29jähr. ev. Dame, im Haushalt erfahren, Lyzeumbildung, möchte auf d. Wege mit strebs. Herrn m. gut. Charakter bekannt werden. Da aus Beamtenf. stammend, mittl. Beamter bevorzugt. Ausführl. u. Verm. vorhand. Ausf. Briefe, mögl. mit Bild, unter E 1039 an die Geschft. erb. p6

Verloren Gefunden
Brieftasche mit Führerschein u. Zulassungspapieren verl. Wiederbr. Bel. Schleif, Vohwinkel, Kirchstraße Nr. 6a, Telephon 381 15. *

Montag abend von Wuppertr.-Alterm.-Unterdörnen braun. **Lederhandtäschchen** mit 60 M., 30 M. Versicherungsmark., Steuerquitt., verlor. Geg. Finderl. abz. bei Dr. Wiener, B., Unterdörnen 89. †

Braun, Jagdhund, Drahthaar-Rüde, fortgelaufen. Gegen Belohn. abzg. Eldf., Gartenstr. 117, I.

Am 6. d. Mts. Handtasche m. Inh. gefd. E., Collsmühle 4, II, r. Eing. b. d. Gasse.*

Stellen-Angebote

General-Agentur.

Alte deutsche Gesellschaft, **Leben, Feuer, Hafpfl., Unf., Transp., Kasko** sucht zur Verwaltung eines Inkassos und zur Unterstützung der vorhand. Agenten geeigneten Fachmann, der nachweislich i. Versicherungsfach mit Erfolg tätig war. Kaution wird verlangt. Ang. mit Angabe v. Referenz. unter E 1041 an Gschft. b659

Sie verdienen mehr!

Wenn Sie mit Ihrem bisherigen Verdienst nicht zufrieden waren, so wenden Sie sich an uns. Werben Sie Abonnenten für uns, arbeiten Sie fleißig und reell, dann verdienen Sie mehr und werden zufrieden sein.

Zu melden **Elberfeld, Berlinerstr. 23**

Durchaus selbständiger

K'seiden-Färber-Meister

zur Unterstützung des 1. Meisters baldmöglichst in Dauerstellung gesucht. Nur allererste Kräfte mit nachweislich guten Leistungen finden Berücksichtigung. Angebote unter B 557 an die Expedition der Zeitung, Barmen. 1848a

Für kleinen Betrieb in Estland wird

Meister

zur Inbetriebsetzung und Ueberwachung von einfäd. Spitzenmaschinen u. Bandstühlen gesucht. Persönl. Vorstellung bis 10. 10. 30 mittags bei 1850a

Wilh. Körting, Barmen, Siegesstr. 90.

Lichtbilder u. Zeugnisabschriften

sind für Stellensuchende erhebliche Wertobjekte. Wir bitten, dieselben bald

zurückzugeben,

damit unnötige Reklamationen und Kosten erspart werden.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

Größeres Barmer Fabrikgeschäft der Textilbranche

sucht intelligenten

Lehrling

mit Obersekundareife. Schriftliche Ang. u. B 555 an die Geschäftsst. Barmen. 1836a

Zuverl. Herren

zum Verkauf e. lohn. gut eingef. Artikels an Private gl. Etw. Bargeld erforderl. † Ang. u. R 692 an d. Ztl. B., Berlinerstr. 62.

Eine gut ortsbekannte u. gut beleumdete * **Person** findet angen. Betätigung bei festem Verdst. Einige 1000 Mk. sind erforderl., die erststellig auf Grundstück eingetragen werden. Ang. u. E 9612 an Geschft.

Tücht. Hausierer und Hausiererinnen bei hoh. Verdienst ges. Kaution 20.—. * Ang. E 9637 Gschft.

Nicht. Händler

Hausierer, Vertr. f. gläng. Verdienst ges. Anst. u. E G an die Ann.-Exp. Langerfeld. 325d

*Tüchtiger, jüngerer **Laufbursche** ges. C., Kipdorf 36.

Lehrling

für Rechtsanwaltsbüro suchen p. sofort Rechtsanw. Dr. Zeiss & Dr. Siebern, Wuppertal-Elberfeld, Königstr. 59. 16782

Jung. saub., ehrlich. **Volontär** f. Konditorei sof. ges. C., Hofkamp 1a. 16791

Jg. Kontoristin

für Registratur und Schreibmaschine sof. gesucht. Angeb. mit Gehaltsforderung unter E 9591 an die Geschäftsstelle. *

Feines Spezialgeschäft sucht z. sof. Eintr.

1. Verkäuferin

Es kommt nur eine wirkl. tücht. Kraft in Frage. Ang. u. E 9634 an Gft. 16760

Suche f. mein Feinkostgeschäft für sofort ein tüchtiges

Lehrmädchen

Anmeldungen b. i. **M. Blaum, Elberf., Schwanenstr. 9.**

Lehrmädchen

aus guter Familie f. Weiß- u. Wollwar.-Geschäft ges. Angeb. E 9650 an Gschft. *

Hauspersonal

Ev. **Mädchen** gesucht. Alters, i. Hausb. u. Krankenpfl. erf., ges. Ang. mit Geb.-Anspr. u. E 9583 an Gft. *

Kaufmännischer Lehrling

für ein Speditionsgeschäft zum 1. 11. gesucht. Schriftl. Bewerbungen erb. unter E 9601 an die Geschäftsst. d. Bl. 16794

Weibliche

Tüchtige **Kostüm-Näherin** in oder außer dem Hause gesucht. g471 Schriftl. Ang. unter E 9581 an Gschft.

Friseuse * f. ein paar Tage ges. Ang. E 9584 Gschft.

Junges b399

Mädchen

ca. 17 J. alt, für uns. Bettfedern-Abteilung sof. gesucht.

Klischan

Elberfeld, Wall.

Laufmädchen

gesucht. Hausberg, C., Kolk 18. 15923

*Jg. Mädch. z. Anlernen ges. C., Hofaue 76, b. Ostendorff G.m.b.H., Klöppelb.

Jg. Konditorissin

für Mittwoch, Donnerstag und Freitag nachmittags gesucht. Angeb. unter E 9635 an die Geschäftsstelle. *

Stellen-Gesuche

Suche für m. Sohn, 18 Jahre alt, e229

Metzgerlehrstelle,

Stelle z. Weiterlernen (ohne Vergütung). — Gute Zeugn. vorhd. Angeb. unt. E 1043 an Geschft. ds. Bl.

Weibliche

Kontoristin,

ca. 9 J. in Stellg., sucht wegs. Geschäftslage anderw. Postk. Erf. in Schreibm., sämtl. Büroarbeit, auch in Bedien. des Publikt. Gute Refer. Eintritt nach Belieb. Angeb. u. 12812 an Ann.-Exp. A. Baumgarten, Barm. 126b

*Best. Frl., 25, sucht Stelle f. leichte Büro- u. Hausarb. od. Verkf. Gute Zeugnisse vorh. Ang. E 9608 Gschft.

Hausdame.

In frauenlos. Haushalt sucht 37jährige Dame (Witwe) passende Position. Bin durchaus selbständig und käme auch Pension oder anderes größeres Unternehmen zur Führung in Frage. Ang. unt. E 9645 an Geschft.*

Jg. Frau, Schneiderin im Kochen u. sämtl. Hausarb. pers., sucht St. Kostet, Langenbreer, Kaiserstr. 171 †

Fräulein

mit Kind sucht Stell. in frauenlos. Hausb. Ang. u. E 9592 an die Geschäftsstelle. *

In Küche u. Haus erfahrenes, selbst **Fräulein** mit gut. Zgn. sucht Stelle als **Stütze od. Haushälterin** zum 15. 10. oder 1. 11. Angebote unter B 4636 Gft. Barm. †

Fräul., 24 J., ev., kinderlb., i. St. als

Stütze.

Sehr gute Koch-, Näh- u. Bügelkenntnisse. Gute Zeugn. Ang. an E. Gilges, Barmen, Sachsenstraße 22. †

Alst. gebild. Frau, 50 J., i. Hsh. u. Krf.-Pflg. erf., sucht St. bei einz. Herrn od. Dame. Bescheid. Ansprüche. Gute Zgn. vorh. Frau Martha Huber, Hückeswagen

32jähr. best. Fräul. mit Ia Ref. sucht in kl. frauenlos. Haushalt selbständ. 293d

Wirkungskreis.

Ang. u. H 346 an die Filiale Barmen, Heckingbauserstr. 131.

Kath. kinderliebes **Zweitmädchen** sucht Stelle in besserem Hause. G. Zeugnis vorh. Ang. unt. E 1049 an Gft. v8

Jg. Mädchen

das bisher i. Haushalt war, sucht Stellung. Angeb. unter R 214 an die Filiale in Remscheid, Bismarckstr. 35. f298

Mädchen,

24 J. sucht Stell. f. o. 15.10. Gt. Zgn. vh.

Frida Höft, Hattingen-Ruhr, Bruchstr. 13. †

Suche f. m. Schwester, 16 J., auch kinderlb., St. im Haushalt. Ida Kremer, C.-Buschhausen 70*

Ja., kräft. **Mädchen,** 20 J., sucht zum 1. 11. Stelle in christl. Geschäfts- od. Priv.-Haushalt. — Luise Städler, Elberfeld, Bockmühlenstraße 19. *

Jung. Mädel, 21 J., sucht sofort oder später Stelle als **Alleinmädchen** in herrschaftl. Haushalt. Angebote unter E 9594 an Gschft. *

Mädchen, b661

24 J., i. Stelle z. 15. 10. od. spät. in gut. Hause. Gut. Zeugn. vorh. Angeb. A 2615 an Ann.-Exped. A. Erisland, Dortmund.

Best. alt. **Mädchen,** in Küche u. Haush. durchaus erfahren, sucht Stelle als **Haushälterin** in frauenlos. Haush. Ang. E 9559 Gschft.

Ordtl. Mädchen

v. Lande sucht Stell. in ruh. Haush. (2 J.) Näh. Elberfeld, Brillerstr. 106. *

Jg. Mädchen, 22 J., aus gut. Hause, sucht Stellung als **Zweitmädchen.** Ang. u. E 2564 Gft.

Suche f. m. ev., christl. ers. 22j. Tocht., w. d. Küche erl. d., St. als Küchenmdch. i. Priv.-Hsh. Diel, ist in Kch. u. Hsh. erf., ist kdrlb. u. b. ein rud., frdl. Mdl. Ang. K 117 an Ftl. B., Allee 193. †

Ordtl., fl., kinderlb. **Mädchen** v. ausw. sucht St. im Hausb. Ang. u. B 4629 an die Gesch. Barmen. †

Ordtl. Mädchen

sucht zu sofort, evtl. 15. d. Mts. Morgen- od. Halbtagsstellg. * Ang. u. E 9603 Gft.

Aelt. Frau m. g. Z. sucht Stundenstelle. * Ang. u. E 9498 Gft.

Junge Frau

sucht Beschäft. Ang. u. E 9605 an Gft.*

Solide, tücht. junge

Stundenfrau

sucht Morgenstelle — 2—3× wöchentlich — Zoo oder Hammerstein. — Sonnborn, Hauptstr. 176. *

* Putz-, Wasch- oder **Halbtagsstelle** gesucht Fritz, E., Südstr. 59.

Haushälterin.

Ältere, gut bürgerl. Dame, ev., sucht Stellung in gutem Hause. Gefl. Angeb. unter E 9609 an Gschft.

Hausdame.

Ältere, gebildete Dame, ev., sucht Stellung in gutem Hause. Gefl. Angeb. unter E 9610 an Gschft.

Fräulein,

w. d. gut bürg. Küche od. Diätküche versk., von kl. best. Privat-Haush. vormittags ges. Gefl. schriftliche Angeb. mit Aufgabe v. Referenzen unter E 2803 an Geschft. *

In Restauration m. klein. Landwirtschaft wird zum 15. Oktbr. od. 1. Nov. einfache

Haustochter

gesucht z. Erlernung des Haushalts bei Familienanschluß u. Taschengeld. b636

Frau Fritz Harke, Schützenhof, Bergh. bei Schwelm.

Für größ. Haushalt suche durchaus tücht.

Mädchen

aus gut. Hause. Ang. mit Lohnanspr. an **Frau Hilde Becker, Haus Landscheid, Post Burscheid, Bez. Düsseldorf.** b655

Suche f. m. kl. Haushalt selbständ., bess.

Mädchen,

das kochen und nähen kann. 16798

Frau Holsbeck, Elberf., Südstr. 35.

Zum 15. d. Mts. suche ich ein in allen Hausarbeiten erfahr.

Mädchen,

das schon in besseren Häus. gewohnt hat.

Frau Carl Kötter, Solingen, Gasstraße 9. e78

Suche häusl. u. zuv. bess. **Mädch.** o. e. Frl. i. kl. Einf.-Haus in

London.

Nur wer auf langj. Stell. reflt. i. ausf. Ang. B4569 Barm. †

Best. jung. **Mädchen,** w. zu Hause schlaf. kann, z. Erlernen d. Haush. (Eig.-Haush.) für ½ oder ganze Tage ges. Angeb. u. B 4571 Barmen. †

Hausfrau

oder ehrl. jg. Mädchen zum Anlernen d. Fam.-Anschl. ges. **Frau W. Kriwett, Marienheide (Rhld.) Restauration Lingese-Talsperre.** 2003

Zum 15. 10. junges sauberes zuverlässiges kinderliebes 16793

Mädchen

für Küche u. Haus ges. Gute Zeugnisse erforderlich.

Frau Heinr. Meyer-von der Twer, Elbf., Bleichstr. 97.

Mädchen

(halbe Tage) z. Bolte C., Schönegasse 3. *

Jg. ordentl.

Halbtagsmädch.

ges. Zu melden Freitag nachm. b. Fr. Kramer, Elbf. Jahnplatz 2.

Tüchtige, erfahrene

Monatsfrau

f. tägl. einige Morgenstunden in kinderlosen Etagenhaushalt in der Nähe d. Rheinischestr. ges. Angeb. mit Angabe der früheren Tätigkeit unt. E 9705 an die Geschft. w1311

Putzfrau f. Samst. einige Std. ges. Näh. im Geschäftsh. 1644

Arbeitsgesuche

Tücht. Schneiderin mit gut. Empf. sucht einige Kd. auß. d. Hs. Ang. E 9633 Gft. *

Geprüfte Schneiderin gewissenh., mit gut. Referenz., sucht noch Kundschaft auß. d. Hse. p. Tag 5 Mk. Ang. E 9588 Gft. *

Hausschneiderin fertigt bess. Damen-Gard. an. Tag 7.-* Ang. E 9636 an Gft.

Erf. Schneiderin sucht Kunden in u. auß. d. Hause. B., Engelbertstr. 6. †

Teilhaber Vertreter

Still, od. tät. Teilh. mit 8—10 M. an g. Untern. f. ges. Ang. B 4631 Barmen. †

Reise-Vertreter

für diesen Bezirk und alle freien Plätze Deutschlands gesucht. Neue, Geschäftsleuten u. Landwirten ersparnisbringende Sache. Tagesverdienst nachweisbar über Mk. 30. Höchste Provision. Bestleistende Erprobte werden Generalvertreter. Ueberzeugen: Freitag, 6—8 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Seilerstraße 23, I. b7376

Angesehene Versicherungs-Gesellschaft, d. alle Versicherungs-Zweige betreibt, sucht rührigen b657

Vertreter

gegen höchste Bezüge. Angebote unt. E 1042 an Geschft.

F. d. Bez. Elberfeld, Barmen, Iserlohn u. Hagen wird ein bei Polstermöbel- und Matratzenfabriken gut eingeführter

Vertreter

zum Verkauf von

Polsterwolle

u. ähnl. Materialien ges. Angebote unter Nr. 2101 an d. Anz.-Verm. C. Marowsky, Minden i. W. b656

Vertreter

für Verk. v. Radioapp. ges. Angeb. B 4652 Barm. 1845a

Geldmarkt

Denken Sie daran,

daß Sie bei dreimaligem Erscheinen einer Anzeige in dieser Rubrik 5% Preis-Nachlaß erhalten. Machen Sie hiervon Gebrauch.

General-Anzeiger der Stadt Wuppertal.

80 000 Auflage

Anzeigen-Annahme durch Fernsprecher Ruf-Nr. 217 01.

Geldgeber

gibt Darlehen an Beamte, Festangest. und Solvente ohne Vorsch. u. Versich.

Hypotheken bis 100 Prozent

Auszahl., bei 7—8½ Proz. Zinsen. Näh. durch Wesselmann, B., Altermarkt 19. Tel. 576 26. Sprechz. von 9½—12½ und 3—7 (außer Samstagsnachm.) z5912

Suche kurzfristig

2—3000 Mk.

gegen la Sicherheit. u. guten Verdienst. Ang. E 9613 Gft. *

Vermischte Anzeigen

Frisieren 60 Pfg. 6 mal pro Woche 2.50. Ost- u. Südst. Ang. u. E 9539 Gschft. *

Moderner Paletot

einschl. Anfertig.

66.- 82.- Mk.

Tuchwenzel G. m. b. H.

Barmen, † Loherstr. 2, Tel. 55780

Eleg. Damenhüte

arbeite ich aus ihr. alt. Velour-, Filz-, Samt-, Zylinderhut. Frauenhüte 3.— M.

Etagen-Geschäft *

Elfriede Ebert, C., Bachstraße 55

Fahrräder,

Reparatur, aller Art fachmännisch, sorgfältig, schnell und preiswert. Mäntel v. 2.75 u. Schläuche v. 1.25 M an. 19798

Willy Müller, Elbert., Nordstr. 25.

Sänger und Stimmungsmach.

für bess. Lokal sof. gesucht, evtl. Samst. u. Sonntag. Näher. in der Geschft. 194*

Geiger (in)

für Samst. u. Sonntag gesucht. Hütz, C., Klotzbahn 26, I.*

Eiltransporte, 1½ Tn. bill. Ruf E. 227 46.*

Fahren à Std. 1.50 Tel. 566 79. 4346

Teleph. 32488.

Elegante Buick-Limousine frei! Sehr billig! 19894

Eiltransporte, 1½ T., Umzüge bill. 19852 Telephon 335 72.

Reise-Vertreter

für diesen Bezirk und alle freien Plätze Deutschlands gesucht. Neue, Geschäftsleuten u. Landwirten ersparnisbringende Sache. Tagesverdienst nachweisbar über Mk. 30. Höchste Provision. Bestleistende Erprobte werden Generalvertreter. Ueberzeugen: Freitag, 6—8 Uhr. Wuppertal-Elberfeld, Seilerstraße 23, I. b7376

Klavierspielen System v. Musikdir. **P. A. Fay**

lernt ohne Noten Jung und Alt in 3 Monaten. Viele Dankschreiben. **Vorkenntnisse sind nicht erfordl.** — Persönliche Anleitung. —

Alleinvertr. für Wuppertal und Bergisch Land:

Mia Dey, Barmen, Sedanstraße 63.

Kostenlose Vorführung: Donnerstag 9. 10., Freit. 10. 10., Dienst. 14. 10. und Mittw. 15. 10. von 4—8 Uhr. 1835a

Lassen Sie sorgfältig

die „kleinen" Anzeigen im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. Sie können Ihnen manche Vorteile bringen.



Prima Schellfisch im Schnitt ℔ 55 ₰

Prima holl. Bratschellfisch 3 Pfund 85 ₰

Eingetroffen

Feinste Vollfettheringe

Fett! Milchner und Rogen schmackhaft!

10 Stück 67 Pfg. u. 80 Pfg.

nur **Milchner 10 Stück 1.00 Mk.**

Freitag — Samstag b250

Ia Hühner entdarmt Pfd. **1.15**

Ia jg. Hähnchen entdarmt Pfund **1.30**

8-Cyl.-Limousine

elegt., 6-Sitz., 100 PS., Klim. 26 Pfg., Stunde 3.50. Telephon B. 600 62. r5910

Berg. Geldtransport-Vermietung

Helmut Hagedorn.

Eleg., geschl. Wagen mit u. ohne Fahrer. Tag u. Nacht geöffnet. Elbf. Barmerstr. 51. Tel. 25788. * Rep.-Werkstatt.

Eleg. Limousine frei. Sehr billig. Tel. 329 29. *

Telephon 588 25

Eleg. Limousine frei, sehr billig. *

Eiltransporte, 1½ To. Umzüge billig. 244b Ruf: 568 31.

Entbindungsheim

Frau Weidenmüller, Hebamme, Baumberg b. Langenfeld, bietet gute Aufnahme. b7500

Bess. bürgerl. Frdl.-Mittagstisch, Barm., Wichlinghoferstr. 26, I †

Unterricht

Sprachkurse

engl., franz. Std. 50 Pfg. Wer det. sich? Ang. B 4498 Barm. †

Wer erteilt 9jährig. Volksschüler f6784

Nachhilfe?

Angeb. mit Preis u. E 9568 an Geschft.

Englisch

angenehm u. fesselnd! In **Barmen** jeden Donnerstag Poststr. Nr. 20, Hotel z. Post. In **Elberfeld** jeden Montag Burgstr. 9, Hotel Turmhof. — In Bohwinkel jeden Dienstag Kaiserstr. 1 im Kaiserhof.

Anfänger 19½ Uhr. Vorgeschrittene 20½. Monatsbeitr. 4.50 M. Lehrzeitschr. gratis. Besuch unverbindl. Neue Kurse ab 30. 9., 2. u. 6. Okt. b528

Deutscher Fremdsprachler-Bund, e. V. Gegründet 1924. Auf Namen achten!

Kurzschrift

Stenographie française, English Shorthand, Maschinenschreiben für Anfänger

Sonder-Kurse

z. Vorbereitg. a. d. **Handelshochschule.**

Einzel- u. Gruppen-Unterr. durch Fachlehrer mit langj. Praxis in diesen Prüfungen. Auch Sonntagsvormittags. 14d Beginn Anfg. Okt.

C. J. Hilgers

Kaufm. Privatschule, Bahnhof Rittershausen.

Stenographie!

Wer gibt Priv.-Unterricht. Debattenschrift Stolze-Schrey? Ang. E 9638 Gesch.*

*Wer ert. dänischen Unterricht? Ang. m. Preis E 9649 Gft.

Bergische Schweißerschule

Wuppertal-Elberfeld, Carnapstraße 4.

Gasschmelzschweißkursus Nr. 9

von Montag den 3. November bis Mittwoch den 12. November 1930, ab 16 bezw. 18 Uhr.

Kursgebühr: RM. 30.—; für Mitglieder des Verbandes RM. 25.—. Meldungen mündlich oder schriftlich bis spätestens 20. Oktober ds. Js. nach Wuppertal-Barmen, Allee 223. Fernsprecher 501 62. 1847a

Lernt Schaufenster dekorieren u. **Köln** Dekorations-Fachschule Aachener Straße 64. Prosp. gratis



Volf' Paabbaatan

erhielt Gretel durch **SCOTT** und nimmt es gern im Gegensatz zu reinem Lebertran, fühlt sich wohl und gedeiht zur Freude ihrer Eltern. Seit Jahrzehnten hat man in allen Ländern den grossen Wert von **SCOTT's EMULSION** erkannt. Man verlange in Apotheken oder Drogerien nur ORIGINAL SCOTT.

Depots: Elberfeld: Adler-Apotheke. — Eichen-Apoth., Gobert, Marienstr. 18. — Engel-Apotheke. — Kronen-Apoth., Dr. Quincke, Ecke Höchsten u. Ludwigstr. — Löwen-Apoth. — Neue Apoth., Faßbender. — Viktoria-Apotheke. — Drog. Duhr, Hochstr. 20. — Drog. Korte, Königstr. 49. — Med.-Drogerie, Fisseler, Herzogstr. 38. — Drogerie zur Mirke, Meuche, Uellendahlerstr. 81. u136



Ziehung: 1. Klasse 24./25. Oktober 1930

in der 36/262 Preuss.-Südd. **Staats-Lotterie**

113 Millionen Mk. gelangen zur Verlosung

2 Höchstgewinne: Laut § 9 des Planes

2 Prämien	2000000
2 Hauptgewinne	1000000
2 Hauptgewinne	500000 Mk.
2 Hauptgewinne	500000 Mk.
12 Hauptgewinne	300000 Mk.
6 Hauptgewinne	200000 Mk.
20 Hauptgewinne	100000 Mk.
	75000 Mk.
	50000 Mk.

Lospreise: ⅛ ¼ ½ ¼ Doppellos

pro Klasse Mk.: 5.- 10.- 20.- 40.- 80.-

Die staatl. Lotterie-Einnahmen

EULENBERG

Elberfeld, Altenmarkt 11

DAHL

Barmen, Altermarkt 12

GARTHE

Elberfeld, Herzogstr. 41.

Werben Sie für die Vermehrung ihres Umsatzes durch eine Empfehlungsanzeige im General-Anzeiger der Stadt Wuppertal. 90 000 Auflage bietet die beste Gewähr für guten Erfolg der Anzeigen.

Man rühmt

in Nord, Süd, Ost und Westen



daß **Kappus-Seife** weit am besten